

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Budapest, 18. Februar.

Morgen wird sich die neue Regierungspartei konstituieren. Daß dieser Akt nicht nur vom allgemeinen Interesse begleitet sein, sondern auch unter der Theilnahme der Mehrheit unserer politischen Welt vor sich gehen wird, ist schon heute zweifellos. Denkt man an die Verhältnisse von nur wenigen Wochen zurück, so ist dies höchst überraschend. Damals war noch das Koalitionsregime am Ruder, und nach einer mehr als neunmonatlichen Krise schien dieses Regime weder leben noch sterben zu können, so daß alle Welt schier verzweifelte. Eine friedliche, normale Beilegung der Krise schien unmöglich, eine Katastrophe unausweichlich. Als dann Ladislaus Lukács mit der Kabinettsbildung betraut wurde, schien die Katastrophe auch schon da zu sein, und auch als dann an seiner Statt Graf Khuen-Héderváry die Zügel in die Hand nahm, war der politische Horizont noch immer düster, denn man hielt damals den Grafen Khuen nicht eben für die geeignetste Person für die übernommene schwierige Aufgabe. Erst das energische Eingreifen Tiska's und die Selbstaufopferung Andrássy's haben der Situation freundlichere Färbung verliehen.

Und jetzt, nach kaum vier Wochen, drängt sich Alles, was nicht ins 48er Lager gehört, zu der neuen Partei heran, die das Ministerium Khuen-Héderváry unterstützen soll, und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird morgen die Majorität der Anhänger der 67er Basis in einem Lager vereint sein, und selbst jene 67er, die sich nicht der neuen Partei anschließen, werden derselben nicht gegnerisch, sondern in freundschaftlicher Neutralität gegenüberstehen. Daß dieses Ereignis erfreulich ist, weil nun endlich nach dem politischen Zwitterding „Koalition“ eine einheitliche Partei die Führung haben wird, und weil nun endlich Aussicht vorhanden ist, daß wir nach der klerikalen und reaktionären Mißwirtschaft des nun verschwundenen Regimes wieder in die Bahnen

des modernen Fortschrittes einlenken werden, wird wohl Niemand leugnen, der nicht durch einen innigen Zusammenhalt mit dem alten Regime verblendet ist. Trotzdem darf aber nicht übersehen werden, daß mit der bloßen Konstituierung der neuen Partei nur ein erster Schritt auf dem Wege der Besserung geschehen ist. Nun gilt es in erster Linie, mit dem Schutt aufzuräumen, den das Koalitionsregime hinter sich gelassen, um dann auf dem freigemachten Boden einen festen, soliden Neubau aufzuführen.

Vier lange Jahre haben wir unter dem Joch der leeren Schlaworte gelitten, mit denen die zur Koalition gehörigen 48er Elemente unser politisches Leben vergiftet haben. Vergiftet, weil sie das öffentliche Leben mit Lüge erfüllten, denn während sie nach unten die 48er Schlagworte betonten, machten sie ganz ruhig 1867er Politik. Dieser Zweideutigkeit muß und wird jetzt ein Ende gemacht werden. Die 48er werden wieder auf jenes Terrain gedrängt werden, von dem sie sich besser nie entfernt hätten, nämlich auf das Gebiet der rein prinzipiellen Opposition. Die Regierungspartei aber wird wieder, so wie die ganze Zeit vom Jahre 1867 bis zum Kommen der Koalition, offen und ehrlich 1867er Politik machen. Daß es hierbei Kämpfe, schwere Kämpfe zwischen der neuen Partei und den in die Opposition gedrängten 48ern geben wird, ist gewiß. Aber ebenso gewiß ist, daß der endliche Sieg der neuen Partei kommen muß, weil die 67er Prinzipien nicht nur jetzt, sondern noch für lange hinaus die unerschütterliche Grundlage unserer Staatspolitik bleiben müssen.

Mit Rücksicht darauf, daß der neuen Regierungspartei selbst für den Fall, daß sie mit einer entsprechenden Majorität ins Haus kommen sollte, das Leben nicht allzu leicht werden wird, sondern sie zu stetem Kampf wird bereit sein müssen, ist es aber dringend nötig, daß die neue Partei nach allen Richtungen hin einheitlich sei. Nach dieser Richtung hin können wir uns aber keineswegs der schweren Sorgen ent-

schlagen. Haben schon jene neuen Probleme, die seit der Zeit, daß das altliberale Regime verschwunden, aufgetaucht sind, mancherlei bisher noch unausgeglichene Unebenheiten in die neue Partei gebracht, so drängen sich in den letzten Tagen so viele disparate Elemente an die Regierungspartei heran und wollen unter deren Schutz ihren politischen Einfluß sich bewahren, daß Einem schier bange wird. Nicht nur aus der Verfassungspartei kommen der Regierung Anhänger, sondern auch aus der klerikalen Volkspartei und selbst aus den Unabhängigkeitsparteien, und auch Agrarier gesellen sich dazu. Wahrlich ein embarras de richesse. Zuviel des Guten. Wenn all dieser Segen sich thatächlich über die morgen zu konstituierende Partei ergießen sollte, dann fürchten wir, daß dieselbe gleich von vornherein anstatt einheitlich zu sein, in eine Reihe von scharf geschiedenen und eventuell sich sogar befehdenden Fraktionen verfallen wird. Damit wird aber der neuen Partei gleich bei ihrer Geburt der Kern des Zerfalles eingepflanzt werden.

Fast könnte man sagen, daß in diesem Falle die neue Partei kaum etwas Anderes sein wird als eine neue Koalition. Wenn nun aber eine aus so disparaten Elementen bestehende Koalition vielleicht auch noch zum Kampfe geeignet ist, wenn sie, so wie die verewigte Koalition, so lange es sich nicht um das positive Schaffen handelt, noch zusammengehalten werden kann, so wie es an die eigentliche Arbeit geht, ist der Zerfall unaufhaltbar. Nun aber will doch die neue Partei, wie das auch der Aufruf zur Bildung derselben prägnant ausdrückt, in erster Linie eine Arbeitspartei sein. Nichts hält sie für wichtiger, als an Stelle der bisherigen Phrasenpolitik die Politik der Arbeit zu setzen. Wie soll aber gearbeitet werden, wenn man über die Grundprinzipien der Arbeit nicht einig ist? Deshalb möchten wir alle Jene, in deren Händen die neue Gestaltung liegt, rechtzeitig daran erinnern, daß bei der neuen

Nationaltheater.

„Erkenne Dich selbst!“ (Connais-toi!) Schauspiel in drei Akten von Paul Hervieu.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 18. Februar 1910.

General Sibéran ist die Personifikation starrer, unbeugsamer, fast brutaler Rechtlichkeit. Unbedingte Pflichterfüllung, die er als oberstes Gesetz im Dienste für sich und seine Untergebenen erachtet, er fordert sie auch im Leben, in der Ehe, in der Moral. Unter dieser tyrannischen Prinzipienfestigkeit, die durch keinerlei Güte gemildert wird, leidet seine ganze Umgebung, seine junge, zweite Frau, die er mit grauen Haaren geheiratet hat, sein Sohn aus erster Ehe, vor Allen sein Ziehsohn und Adjutant, der Lieutenant Pavail, den er mit einer rücksichtslosen, völlig unmotivierten Strenge behandelt. Im Hause des Generals weilen sein Vetter Doncières und dessen junge Frau zu Gast. Eines Morgens machen Doncières und der General die Wahrnehmung, wie die junge Frau Doncières' eben die Wohnung des Lieutenants Pavail verläßt. Jeder Zweifel ist ausgeschlossen. Der General schäumt vor Wuth. Ein Ehebruch, dazu in seinem Hause, und der Schuldige ein Offizier! Aber er wäre nicht der Mann, der er ist, würde er aus dem Geschehniß nicht sofort die äußersten Konsequenzen ziehen. Er verbietet seiner Frau jeden weiteren Verkehr mit Anna Doncières, seinen gutmüthigen Vetter, der die Sache nicht allzu tragisch nehmen möchte, zwingt er durch seine Autorität in allen Ehrensachen, ohne Verzug die Scheidungsklage gegen seine Frau einzuleiten, und den Hauptschuldigen Pavail, den er mit den größlich-

sten Insulten überschüttet, nötigt er, sofort ein Gesuch um Verzehung nach Tonking zu unterfertigen.

Pavail schweigt und duldet. Er ist ein Opfer seiner Freundschaft, denn der Schuldige ist sein Jugendfreund und Ziehbruder Jean, der Sohn des Generals, dem er für das Rendezvous seine Wohnung überlassen hatte. Aber er kann nicht scheiden, ohne Frau Clarisse Sibéran, die er abgöttisch liebt, die Wahrheit zu gestehen. Nicht um sich zu retten, nur um der Geliebten den Glauben zu nehmen, als ob er sich vermessene hätte, neben ihr eine andere Frau auch nur zu bemerken. Aber auch Jean hat von dem harten Urtheil seines Vaters Kenntniß erhalten und eilt, seine Schuld zu gestehen, für die er auch mannhafte Einsehen will. Wenn Doncières seine Frau von sich jagt, ist er bereit, sie zu heiraten. Den tugendhaften General versetzt diese Ritterlichkeit seines Sohnes in höchste Empörung. Die leichtfertige Person seine Schwiegertochter! Der kategorische Imperativ seiner Ethik beginnt sehr brüchig zu werden. Von einer Deportation des Herrn Sohnes ist natürlich nicht die Rede, aber der Herr General kennt seine Mannespflicht und eilt — Lieutenant Pavail um Entschuldigung zu bitten.

Clarisse steht auf der Basis einer anderen Moral. In der frostigen, blüthenarmen Gemeinschaft mit einem Gatten, dessen Liebe sie nicht zu erwidern vermag, hat sie den Werth, die Schönheit auch einer Wärme begreifen gelernt, die nur zu einem einzigen, einem nur flüchtigen Flammensausbruch auslodert. Sie begreift und verzeiht. Wohl auch, weil ihr eigenes, keusches Empfinden schmerzhaft-süß beunruhigt ist, weil es sie selbst innerlich

drängt, Pavail die ganze Fülle der Liebe, die sie heimlich für ihn birgt, offen, mit beiden Händen entgegenzutragen. Aber noch wehrt sie sich gegen ihr eigenes Gefühl. Sie ist bereit, sich an seiner Seite, selbst unter Entbehrungen, ein neues, ein glückliches Leben zu zimmern, aber ihr Pflichtgefühl ist noch immer stärker als das Bewußtsein des Rechtes ihrer Individualität, und sie bittet den Freund, sie zu verlassen, wenn auch nur für einige Zeit, damit Beide die Stärke ihres Gefühls erproben. Ein langer, heißer Abschiedskuß.

Selbstverständlich waren Aller Augen nach der Thür gerichtet, durch welche der General jetzt eintreten mußte. Der übliche, qualvoll aufregende Offizier. Ein Losfahren mit geschwungener Faust, Clarisse schüßt den Geliebten mit ihrem Leib. Pavail zieht sich zurück. Die große Aussprache. Clarisse gesteht die volle Wahrheit, mehr, als der Gatte gesehen, vermag sie allerdings nicht zu sagen. Aber das genügt wohl, ihn die Lüge erkennen zu lassen, auf der ihre eheliche Gemeinsamkeit aufgebaut war. So sage sie sich denn von ihm los. Das ist eigentlich der Punkt, zu welchem uns der Autor führen wollte. Denn sein Problem setzt erst hier ein. Nichts wäre natürlicher, als daß General Sibéran, der intransigente Ritter Bayard verknöchertester ethischer Prinzipien, seiner Frau die Freiheit gibt. Aber er fühlt, wie arm, wie bettelarm er würde, wenn dieser Sonnenstrahl aus seinem frostgrauen Leben zöge, und er bittet, beschwört Clarisse, bei ihm zu bleiben, da er auch ohne die Scherben seines zerschellten Glückes nicht zu leben vermag. Die blickartige, von dem Dichter allerdings auch entfernt nicht hinreichend motivierte Ein-

Partei die neue Kohäsion äußerst wichtig, ja vielleicht noch wichtiger ist als die rein numerische Größe.

Die Lage.

Vor der Konstituierung der Regierungspartei. — Anschließ der Verfassungspartei. — Graf Johann Zichy beim Thronfolger.

Morgen Nachmittags findet die Konstituierung der neuen Regierungspartei statt. Zu derselben finden sich überaus zahlreiche Delegierte aus allen Theilen des Landes ein, wo allerdings die Organisirung der Parteiverbände erst in Zukunft erfolgen soll. Ganz ohne parlamentarischen Anhang wird aber die Regierung auch schon morgen nicht erscheinen, denn ungefähr dreißig Mitglieder der Verfassungspartei haben heute bereits ihren korporativen Eintritt in die „Nationale Arbeitspartei“ beschlossen, um unter Führung der Geheimräthe Graf Johann Zichy und Ludwig Návay ihren Einzug zu halten. Graf Johann Zichy, dessen Ernennung zum Kultusminister übrigens bereits seit Tagen ein fait accompli ist, weilte heute in Wien und wurde dort vom Thronfolger in besonderer Audienz empfangen. Unsere sonstigen auf die politische Lage bezüglichen Berichte veröffentlichen wir im Folgenden:

Die neue Regierungspartei.

Heute fanden die letzten vertraulichen Beratungen in Angelegenheit der Konstituierung der neuen Regierungspartei statt. Außer den Besprechungen im Schoße des Kabinetts und mit den Freunden aus der ehemaligen liberalen Partei fand auch eine Konferenz jener Mitglieder der bestandenenen Verfassungspartei statt, die entschlossen sind, sich der Regierungspartei anzuschließen. In den Klubräumen der Verfassungspartei hatten sich ungefähr 30 Abgeordnete eingefunden, denen Ludwig Návay über die mit dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen und den Organisatoren der neuen Partei geführten Verhandlungen Bericht erstattete. Návay skizzierte in großen Zügen das morgen zu proklamirnde Parteiprogramm, in welches schon einzelne Anregungen der Verfassungspartei aufgenommen sind. Auch die bei dem Anschließ in Betracht kommenden persönlichen Fragen wurden seitens der Regierung in vorworfendster Weise gelöst. Nach einer offiziellen Verlautbarung haben die anwesenden Abgeordneten die erhaltenen Informationen mit allgemeiner Zustimmung zur Kenntniß genommen und beschlossen, schon an der morgigen konstituierenden Versammlung theilzunehmen und sich der neuen Partei anzuschließen. Anton Heinerich dankte noch den bei den Verhandlungen erschienenen Delegirten für ihre Bemühungen.

Die Mitglieder des Nationalen Geselligkeitsklubs und ihre Gäste versammeln sich morgen Nachmittags 2 Uhr im Klub, um von dort aus in geschlossenen Reihen nach der Redoute zu ziehen, wo

die Konstituierung stattfindet. Die Polizei trifft geeignete Vorkehrungen, damit der Verlauf der Versammlung in keiner Weise gestört werde. Oberstadthauptmann Woda berichtete am Abend dem Ministerpräsidenten über die diesbezüglich getroffenen Maßnahmen.

Den Vorsitz in der Versammlung wird Graf Albin Csáky führen, offizielle Reden werden der Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry und Graf Stephan Tiska halten, es dürften sich aber auch aus der Reihe des Publikums Redner melden, die ihren Anschließ an die Partei anmelden. Aus dem Sömogyer Komitat allein kommt eine 100 Mitglieder, aus dem Szekeser Wahlbezirk eine 50 Mitglieder zählende Deputation.

Aus den Parteien.

Unsere heutigen Mittheilungen über die im Vorbereitungsomite der Nationalen Arbeitspartei aufgetauchten Differenzen in der Wahlreformfrage haben in allen politischen Kreisen begreifliches Aufsehen hervorgerufen. Die verschiedensten Ganz- und Halboffiziösen bestürmten den Ministerpräsidenten und den Grafen Tiska, ein Dementi dieser Nachricht zu veranlassen, aber die liebenswürdigen Bestrebungen blieben erfolglos. Thatsachen lassen sich eben nicht hinwegdementiren. Die Regierung besteht darauf — und die Mitglieder der früheren Verfassungspartei ebenfalls —, daß der Wahlreform im Rahmen des neuen Regierungsprogramms eine dominirende Stelle eingeräumt werde, und die morgigen Regierungserklärungen werden keinen Zweifel darüber zulassen, daß die Verwirklichung dieses Punktes des Programms erst genommen wird. Dies weiß man auch im oppositionellen Lager, in welchem man plötzlich einen förmlichen Wettbewerß im Ueberbieten der Versprechungen betreffs des Maßes der Wahlreform veranstaltet.

Aus dem Regierungslager.

Wer heute die Räume des ehemaligen liberalen Klubs betreten wollte, mußte sich vorerst den Eintritt erkämpfen. Sämmtliche Säle waren bis auf das letzte Plätzchen überfüllt, undurchdringliche Menschenreihen machten jede Passage unmöglich, und wollte man mit irgend einem Bekannten zusammenkommen, mußte man laut den Namen ausrufen, damit die Begegnung möglich werde. Die Provinz war stark vertreten. Man sah einstmalige Obergepänne, gegenwärtige Bürgermeister, Komitathonoratioren, angesehene Grundbesitzer, Advokaten u. In jeder Ecke eine Gruppe aus einem anderen Landstrich. Sie Trenschén, dort Temesvár, da Györ, Miskolcz, dann kleinere Gruppen aus verschiedenen Wahlbezirken. Wenn die Gestalt eines Ministers auftauchte, hörte man stürmische Oheuerufe. Manchmal ertönen aus einer Ecke des großen Saales laute Worte, die Theile irgend einer Rede, die man an einen Minister oder an den Grafen Stephan Tiska hält. Graf Tiska muß sich überhaupt überall zeigen. Die Herren aus der Provinz wollen hauptsächlich ihn hören. So glied der Klub den ganzen Abend einem aufgeregten Bienenschwarm. Desider Peczeli ruft: „Der Wald von

Birnam setzt sich in Bewegung...!“ Andere, aus ihrer behaglichen Klubruhe aufgeschreckte Herren bedauern lebhaft, daß die schöne Stille der letzten vier Jahre, wo es sich so bequem Tarock spielen ließ, nun vorbei sei. Und wieder geräth der Klub in große Bewegung. Karl Götzös erscheint. Die Seidenmütze auf dem kahlen Haupte, betritt er mit Baron Thorczy den Saal, und überall wird ihm eine Gasse gemacht. Er schreitet direkt auf das große Bild Franz Deák's zu, unterhalb welchem er sich in einen Fauteuil niederläßt, und sofort umringt ihn eine große Corona. Seit achtunddreißig Jahren hatte er heute zum ersten Male diesen Klub wieder besucht. Unermüdlich erzählt er Anekdoten aus der Zeit Deák's, so daß die Freunde Miksháth's eifersüchtig klagen: „Götzös mache hier Miksháth Konkurrenz.“ Erst spät Abends kommt Graf Khuen. Nun wiederholen sich die Szenen der Begrüßung. Es werden Reden gewechselt, Oheuerufe durchbrausen den Saal, ganz wie in einem Kortezlager, wo man mit Bestimmtheit auf den Sieg rechnet. Graf Khuen weilte bis 10 Uhr Abends im Klub und hatte hier eine neuerliche Beratung mit dem Grafen Csáky und dem Grafen Tiska über das morgen zu unterbreitende Parteiprogramm.

Aus dem 4Ser Lager.

Sowohl im Klub der Kossuth's wie in jenem der Jutshpartei beschäftigt man sich fast ausschließlich mit den Vorbereitungen zur Wahlagitation und der Feststellung des Standpunktes zur Wahlreform. Schon in der nächsten Woche werden die Wahlmanifeste veröffentlicht und die Kortezreisen beginnen. Die Zuversicht der Regierungspartei wird in beiden Unabhängigkeitsparteien als vollständig unbegründet bezeichnet. Wenn sich auch in den Städten vielleicht eine regierungsfreundlichere Stimmung bemerkbar macht, so zeigt dafür die Landbevölkerung ein umso zäheres Festhalten an der Fahne der Unabhängigkeitspartei, die entschlossen ist, in allen Bezirken den Kampf gegen die Kandidaten des Grafen Khuen aufzunehmen.

Graf Johann Zichy in Wien.

Graf Johann Zichy ist heute in Wien eingetroffen. An die Wiener Reise des Grafen sind mannigfache politische Kombinationen geknüpft worden. Graf Zichy empfing einen Redakteur des „N. W. Ztbl.“ und äußerte sich zu diesem in folgender Weise:

„Ich weile in Privatangelegenheiten in Wien. Am Nachmittag reise ich weg und werde die Fahrt in Pozsony unterbrechen, um dort in Familienangelegenheiten Station zu machen.“

Frage: Ein Gerücht will wissen, daß Eure Ergellenz für die Uebernahme des gemeinsamen Finanzministeriums designirt seien?

Graf Zichy: Das Gerücht ist aber falsch. Davon kann nicht die Rede sein. Wahr ist, daß mein Eintritt ins Kabinet Khuen-Héderváry in Frage steht. In einigen Tagen wird es sich entscheiden, ob ich in das Kabinet eintrete.

Graf Zichy bemerkte weiter, es sei eine patriotische Pflicht, bei der Entwirrung mitzuhelfen. Ob und wie weit sie gelingen werde, könne augenblicklich Niemand sagen, ebensowenig, wie sich rüdsichtlich der Arbeitsfähigkeit des Parlaments jetzt eine Prognose stellen lasse. Es sei schon genug, wenn man den Willen bethätige, um die wirre Lage nach Kräften zu lösen.

Graf Johann Zichy ist auch vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Audienz empfangen worden. Die Audienz hat, wie noch mitgetheilt wird, mehr als anderthalb Stunden gedauert. In politischen Kreisen wird die Audienz viel kommentirt.

Die Nationalitäten und die Regierung.

Der Präsident des rumänischen nationalen Komites Georg Pap, der gewesene Reichstagsabgeordnete Dr. Johann Mihy und mehrere andere angesehene Mitglieder der rumänischen Gesellschaft in Ungarn sind heute in Budapest eingetroffen, um an den Beratungen theilzunehmen, welche Samstag und Sonntag hier in Angelegenheit der politischen Haltung der Rumänen stattfinden werden. Die Versammlung wurde vom Exekutivomite der rumänischen Nationalpartei einberufen. Es wird sich um die Aufstellung der Kandidaten in den einzelnen Bezirken, um die Haltung gegenüber der Regierung und die Frage handeln, ob die Landeskongress der rumänischen Nationalpartei einberufen werden soll.

Das Exekutivomite der slowakischen Nationalitätenpartei hielt eine Konferenz, welche sich mit der politischen Situation und mit den Eventualitäten der bevorstehenden Wahlen beschäftigte. Die

fehr macht den grauen Startkopf mit einem Schlag klarichtig auch für fremdes Leid. Er rath seinem Vetter, der eben den Scheidungsprozeß eingeleitet, zu Nachsicht und Vergebung. Nur ein wenig Vorsicht will er noch üben. Er sendet Pivoil mit der Erinnerung an den einen Ruß doch nach Tonking.

Eine Lösung und auch keine. Die Gleichung geht nicht ohne Rest auf. Wenn man schon den Muth aufbringt, für die psychologische und physiologische Entschuldbarkeit des Ehebruchs einzutreten, habe man diesen Muth auch ganz, und justifizire nicht Opfer für ein Verbrechen, das man nicht als solches erkennt. Denn auch Clarisse ist ein Opfer, das die zähneknirschende Demuth ihres Zuchtmeisters mit ihrem ganzen Lebensglück bezahlen muß. Das ist ein Ausknreifen des Autors, so hochherzig und umsichtig er sich auch geberdet. Ueberhaupt aber soll man keine Ehebruchsstücke mehr schreiben, sofern man das wurmfressige Thema nicht in die einzig richtige Beleuchtung zu setzen vermag, daß der Ehebruch überhaupt kein Verbrechen ist, oder doch nur eines, für welches alle Rechtswohlthaten der vis major, des unüberstehlichen Zwanges, der herabgeminderten Zurechnungsfähigkeit gelten müssen. Aber auch abgesehen von der windschiefen Einstellung des Problems vermögen wir in dem Schauspiel Hervieu's kein Kunstwerk von sonderlich interessanter Prägung zu erblicken. Bis zu den Schlußszenen des letzten Aktes schiebt sich das Drama in den ausgetretenen Geleisen technischer und psychologischer Konvention vorwärts, und die viertelgültige Halbweisheit der Konklusion ist uns erst vor Kurzem in Dattaille's „Le scandale“ ungleich wärmer, edler, überzeugender vermittelt worden.

Die Aufführung der Novität war eine ungleichwerthige. Vortrefflich war wieder einmal Frau Márkus in der Rolle der sanften Dulderin Clarisse; es ist ein Zeichen wirklich genialer Begabung, daß diese Künstlerin in der feinabgetönten, gleichsam schmerzgedämpften Gestaltung ähnlicher Charaktere eine weit höhere und sicherlich vornehmere Künstlerschaft zu offenbaren vermag als in Rollen, die sie auf nervöse Explosionswirkungen einzustellen bemüht ist. In Herrn Dory (Pivoil) stand Frau Márkus ein Partner von schlichter Wärme, Natürlichkeit und innerlicher Noblesse zur Seite. Herr Gál hatte diesmal seinen General zu scharf, zu schroff eingestellt. Sein äußerliches Bramarbasiren mit der Rechlichkeit hatte etwas Verlezendes; es schien mehr aus Hartherzigkeit, denn aus der starren Würde ethischer Ueberzeugung zu fließen. Herr Garabaszeghy sprach die kleine Rolle des Jean recht intelligent, aber sein Talent ist noch unreif und edlig. Frau Bizvári ist wohl eine der phantasierärmsten Darstellerinnen des Theaters. Sie gab die kleine Frau Doncières mit der kniefwangigen Realist einer artigen Kammerzofe. Da war allerdings die Entrüstung des Papa General berechtigt. Für die wenigen Worte des nachsichtigen Gatten hatte Herr Mihályfi den Ton warmer Güte. Die von Zoltán Ambrus mit meisterhafter Nachbildung des zweifellos noblen Dialoges übersehte Novität fand in dem dichtbesetzten Hause mäßigen Beifall, der sich nach dem zweiten Akte doch wärmer gestaltete.

Konferenz beschloß, in jenen Bezirken, in welchen sie keinen Kandidaten aufstellt, jene Partei zu unterstützen, welche sich für die Einführung des allgemeinen, gleichen geheimen Wahlrechts erklärt. Es wurde sodann ein engeres Komitee entsendet, dessen Aufgabe die Vorbereitung der Abgeordnetenwahlen bilden wird.

Die Stellungnahme der Stadt Fiume.

Aus Fiume wird gemeldet: Die Appresenzanza der Stadt Fiume hat heute in ihrer unter dem Vorsitz des Podesta Francesco Bio stattgehabten Sitzung das Ernennungsreskript der Regierung verhandelt. Der vorliegende Podesta bestritt die Zurechnung des Reskripts. Der Abgeordnete Richard Zanella stimmte diesem Antrag bei und stellte den weiteren Antrag, die Stadt Fiume möge dem Grafen Julius Andrássy für das Ver. Freistadt Fiume stets entgegengebrachte Wohlwollen protokolllarisch Dank votieren und ihn hiervon mittels Zuschrift verständigen. Die Appresenzanza nahm beide Anträge einstimmig an.

Regierungsfreundliche Deputationen.

Der Nationale Geselligkeitsklub hat heute ein gar bewegtes Bild. Die weiten Räume waren dicht gefüllt von Bürgern aus allen Theilen des Landes, die gekommen waren, um der morgen konstituierenden Versammlung der Nationalen Arbeitspartei beizuwohnen.

Eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation aus den Wahlbezirken Szolna, Csacza und Trenesen machte heute Nachmittags unter Führung des Geheimraths Julius Szalavsky ihre Aufwartung beim Ministerpräsidenten Grafen Khen-Hedervary aus dem Anlasse, daß sich in diesen drei Bezirken die Nationale Arbeitspartei konstituiert hat. Ministerpräsident Graf Khen-Hedervary erwiderte in Beantwortung der vom Szolnaer Advokaten Dr. Rudolf Stern an ihn gerichteten Ansprache, daß die ihm aus allen Ecken des Landes angebotene Unterstützung im Interesse der guten Sache vom Herzen freie.

Später empfing Graf Stephan Tisa die Deputation der Trenesener, die bei ihm erschienen waren, um ihn — den Grafen Stephan Tisa — zu seinem Wiederbetreten der politischen Arena nach vierjähriger Zurückgezogenheit zu begrüßen. Graf Tisa dankte für die Begrüßung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle guten Bürger des Landes bei den bevorstehenden Kämpfen jede persönliche Rücksicht beiseite lassen und nur das Interesse des Landes vor Augen haben werden. Der Kampf müsse aufgenommen werden ohne Haß und ohne Leidenschaft, aber auch ein Zurückweichen dürfe man nicht kennen. Er hofft, daß der Kampf dann auch von Erfolg gekrönt sein wird. Die Deputation nahm diese Antwort mit begeistertem Applaus auf.

Später erschien eine Deputation der Bürger von Miskolc vor dem Grafen Stephan Tisa. Der Sprecher der Deputation, der ehemalige Abgeordnete Joseph Lichtenstein, gab der Freude der Bürger der Stadt Miskolc Ausdruck darüber, daß ein Staatsmann von dem Gewichte des Grafen Stephan Tisa mit seinem reichen Wissen und seinem echt patriotischen Fühlen sich wieder in den Dienst des Vaterlandes gestellt habe. Graf Stephan Tisa betonte in seiner Antwort, daß es die Pflicht eines jeden guten Bürgers sei, in erster Reihe das Interesse des Vaterlandes am Herzen zu tragen. Er hoffe, die gesammte Bürgerschaft des Landes werde in dem entschlossenen Kampfe standhaft ansharren. Für die Stadt Miskolc hegt Redner warme Sympathie noch aus der Zeit des Kampfes vor vier Jahren, obgleich damals die Sache, für welche er — Tisa — gekämpft hatte, unterliegen mußte. — Die Deputation begab sich hierauf zum Ministerpräsidenten Grafen Khen-Hedervary, welchem gegenüber der Sprecher der Deputation der Hoffnung Ausdruck gab, daß es der neuen Regierung gelingen werde, das gute Einvernehmen zwischen König und Nation wieder herzustellen.

Ministerpräsident Graf Khen-Hedervary erklärte in seiner Antwort, der einzige Zweck seines Unternehmens sei die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung (lebhaftes Geknurre) und die Regelung der vielfach vernachlässigten Angelegenheiten des Landes. Er zieht muthig und voll Zuversicht in den Kampf, aus dem hoffentlich das Wohl des Vaterlandes erblühen wird.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von der Deputation mit begeistertem Applaus empfangen.

Eine Deputation des Landesvereins der Richter und Staatsanwälte, geführt vom Kurialrichter Karl Greckel, erschien beim Justizminister Dr. Franz Székely, um denselben aus Anlaß seines Amtsantrittes zu begrüßen. Die Deputation überreichte dem Minister bei dieser Gelegenheit mehrere dem Interesse der Organisation des Landesvereins dienende Memoranden.

Finanzminister Ladislaus Lukacs empfing heute Mittags die vereinigte Deputation der Central-Kreditbank der ungarischen Finanzinstitute und des Landes-Pensionsvereins der Finanzinstitute, geführt vom Generaldirektor der Debreczener I. Sparkasse Mos Hetenyi und vom Vizepräsidenten des Pensionsvereins Dr. Elemér Hantos. Der Sprecher der Depu-

tation Dr. Hantos dankte dem Minister für die Unterstützung, die er dem Pensionsverein der Finanzinstitute angedeihen lasse. Finanzminister Ladislaus Lukacs erwiderte der Deputation, daß er bei seinem Wirken auf die Unterstützung der durch die Finanzinstitute repräsentierten Intelligenz rechte und seinerseits den Instituten immer Wohlwollen entgegenbringen werde. Die Antwort wurde mit Geknurren aufgenommen.

Die Wahlbewegung.

In Bezug auf die in den einzelnen Bezirken im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Meldungen vor:

Budapest I. Bezirk. Gestern Abends fand im Christinenstädter Bürgerkaffee unter Vorsitz Alexander Blaskovics eine Konferenz statt, in welcher beschlossen wurde, im dem Bezirk die siebenundsechzigjährige Partei aufs neue zu konstituieren. Es wurde eine Vorbereitungskommission entsendet, welche dafür Sorge zu tragen wird, daß der Bezirk in der morgen stattfindenden konstituierenden Versammlung der Nationalen Arbeitspartei würdig vertreten sein solle.

Budapest II. Bezirk. Die Bürgerchaft des II. Bezirks hielt gestern eine gutbesuchte Konferenz, in welcher Stadtrepräsentant Dr. Theodor Vladar mit Rücksicht auf die heranahenden Abgeordnetenwahlen die Wähler aufforderte, die Kandidation einer Persönlichkeit anzustreben, der man ohne Kampf und in Hoffnung allgemeiner Vertheidigung das Mandat des Bezirks sichern könne. Nachdem mehrere Redner zur Sache gesprochen hatten, beschloß die Konferenz einstimmig, sich der Nationalen Arbeitspartei anzuschließen, hievon den Ministerpräsidenten Grafen Khen-Hedervary telegraphisch zu verständigen und Dr. Adolf Leidl zum offiziellen Abgeordnetenkandidaten zu empfehlen. Es wurde ferner beschlossen, an der Samstag stattfindenden konstituierenden Versammlung der Nationalen Arbeitspartei theilzunehmen.

Szepeshombat. Der Gánczer Grundbesitzer Joseph Takacs wurde, wie uns aus Lőcske telegraphirt wird, heute seitens der Regierungspartei einstimmig zum Kandidaten des Szepeshombater Bezirks proklamirt.

Sztergom. Die Sztergomer Regierungspartei wird den Grafen Johann Zichy zum Abgeordneten kandidiren. Die Regierungspartei hält in der nächsten Woche ihre konstituierende Sitzung und entsendet sodann eine Deputation zum Ministerpräsidenten Grafen Khen-Hedervary und zum Grafen Johann Zichy, um letzterem das Mandat anzubieten.

Satoraljaihegy. Die in den Blättern erschienenen Nachrichten über Abgeordnetenkandidaturen im Zemplener Komitate entsprechen nicht den Thatfachen. Die Organisation der Nationalen Arbeitspartei soll im ganzen Komitate erst mit Beginn des nächsten Monats in Angriff genommen werden. Von der positiven Nominirung der zur Regierungspartei gehörenden Abgeordnetenkandidaten kann also jetzt noch nicht die Rede sein. Bloß im Döblyköz Wahlbezirk, den jetzt der zur Jusfth-Partei gehörende Töcsbauer Grundbesitzer Barnabas Nagy vertritt, ist es bereits allbekannt, daß die dortige Regierungspartei den Szarospataker Großgrundbesitzer Fürsten Ludwig Windischgrätz, der sich einer großen Popularität erfreut, kandidiren wird. Die Unabhängigkeitspartei ist in den meisten Bezirken des Komitates bereits in Aktion getreten.

Szolna. Eine in Budapest weilende Deputation des Szolnaer Wahlbezirk hat heute dem Direktor des Landesverbandes der Fabrikindustriellen Dr. Roland Hegedüs die Kandidatur an. Dr. Hegedüs nahm die Kandidatur unter der Bedingung an, daß hiezu das Exekutivkomitee der Nationalen Arbeitspartei seine Zustimmung gibt.

Karczag. Die Anhänger der gewesenen liberalen Partei hielten gestern eine vertrauliche Konferenz, in welcher die Neubildung der Partei beschlossen wurde. An der Spitze der Bewegung stehen Dr. Paul Nagy und Vizepräsident Desider Stern.

Sippa. Graf Robert Székely tritt hier mit dem Programm der Regierungspartei auf.

Komárom. Man spricht hier von der Kandidatur des regierungsfreundlichen Ladislaus Bóthy. Es ist wahrscheinlich, daß dem Genannten schon in den nächsten Tagen die Kandidatur angeboten werden wird.

Békéscsaba. In hiesigen der Regierungspartei angehörigen politischen Kreisen ist das Bestreben wahrnehmbar, dem pensionirten Staatssekretär Michael Székely zum Kandidaten zu gewinnen.

Szentgotthard. Der bisherige Abgeordnete Koloman Székely kandidirt außerhalb der Parteien.

Risvárd. Hier hat sich die Nationale Arbeitspartei konstituiert; ihr Kandidat ist der Grundbesitzer Béla Liptay, falls derselbe nicht zum Obergespan des Szabolcszer Komitates ernannt wird.

Törökfentmiklós. Hier tritt Graf Emerich Almássy mit dem Programm der Regierungspartei gegen den Anhänger der Jusfth-Partei Aladár Somogyi auf. In diesem Bezirk beabsichtigt auch die Jusfth-Partei einen Kandidaten aufzustellen.

Kunzentmárton. Der Anhänger der Jusfth-Partei Árpád Böszöky erhält einen Gegenkandidaten in der Person Gustav Lippich.

Karczag. Die hiesige Regierungspartei hat gegen den Anhänger der Unabhängigkeitspartei Desider Abraham den Grafen Stephan Tisa kandidirt.

Gyöngyöspata. Hier wird der Anhänger der Jusfth-Partei Géza Csépany mit dem der Jusfth-Partei angehörenden Pustamonostorer Großgrundbesitzer Oskar Balázsovich um das Mandat kämpfen, sofern nicht auch ein regierungsfreundlicher Kandidat auftritt.

Magyaróvár. In einer in Moson gestern stattgehabten Versammlung der Geistlichkeit des Bezirks wurde für die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten Domherrn Gieswein für den Magyaróvárer Bezirk Stellung genommen.

Szeged. Graf Stephan Tisa hat die ihm angebotene Kandidatur für den bisher vom Baron Desider Bánffy vertretenen Wahlbezirk abgelehnt und an seiner statt Ludwig Ravay empfohlen, der sich noch nicht geäußert hat.

Czegled. Die Jusfth-Partei hält am 6. März eine große Volksversammlung, zu welcher Franz Kószuth in Begleitung zahlreicher Abgeordneter erscheinen wird.

Kézdivásárhely. Die Jusfth-Partei beabsichtigt, gegen den Anhänger der Jusfth-Partei Andreas Ráih den gewesenen Obergespan Paul Kleczku zu kandidiren.

Brassó. In einer hier stattgehabten Wählerkonferenz des II. Brassóer Wahlbezirks wurde einstimmig der gewesene Staatssekretär Joseph Szterenyi kandidirt, den voraussichtlich auch die Sachkenner unterstützen werden.

Siktercsa. Der gewesene Obergespan des Komitates Csik Ábal Állay nimmt mit dem Programm der Jusfth-Partei den Kampf gegen den Anhänger der Jusfth-Partei Ignaz Hajnó auf.

Szatmár. Der bisherige Abgeordnete der Jusfth-Partei Paul Hainrikffy tritt dem Vernehmen nach nicht mehr auf. Die Jusfth-Partei kandidirt Paul Szilaha.

Körmen. Die hiesige Regierungspartei kandidirt den Grundbesitzer Georg Chernel gegen den Abgeordneten der Jusfth-Partei Ludwig Weck.

Miskolc. Hier werden drei Kandidaten genannt: der Christlichsoziale Béla Csikary, der Anhänger der Volkspartei Georg Vullá und der Anhänger der Regierungspartei Párczer Johann Richter.

Kisberek. Der bisherige Abgeordnete Franz Steiner erhält einen Gegenkandidaten in der Person des regierungsfreundlichen Julius Manafy.

Szatmár. Gegen den Anhänger der Unabhängigkeitspartei Dr. Peter Dobroszlav tritt Tibor Wehelyi mit dem Programm der Regierungspartei auf.

Békéscsaba. Das Mandat des Bezirks Droszha wird durch eine große Deputation dem gewesenen Staatssekretär Michael Székely angetragen werden.

Budapest, 18. Februar.

* Aus Wien wird über eine Aeußerung des Königs über die bosnische Verfassung vom Gestrigen gemeldet: Bei den heutigen allgemeinen Audienzen wurde auch der hervorragende Großindustrielle Rjeff Beg Gendi Polakovic aus Serajewo vom Monarchen empfangen. Rjeff Beg sagte, daß die mohamedanische Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina in ehrfurchtsvoller Liebe zum Kaiser-König als ihrem nunmehrigen Landesvater aufblide. Die Mohamedaner danken dem Monarchen speziell für die Verleihung einer Verfassung für Bosnien und die Herzegowina; der Landtag werde sich sicherlich als das wirksamste Element der Ruhe und Ordnung in beiden Provinzen erweisen. Der Monarch erwiderte: „Auch ich hoffe das zuversichtlich.“

* Der Honvedminister Generalmajor Samuel Szalai hat sich gestern nach Wien begeben. Seine Reise steht, wie es heißt, mit der Verwirklichung der Rekrutirung in Ungarn in Zusammenhang.

* Aus Agram wird zur Lage in Kroatien telegraphirt: Heute Nachts kam es im „Café Zagreb“ zu einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der Nationalpartei und Anhängern der reinen Rechtspartei. Eine größere Gesellschaft von Mitgliedern der Nationalpartei hatte sich im genannten Café zusammengefunden. Nach 1 Uhr kamen von einem Kommerz der reinen Rechtspartei etwa dreißig Personen, unter welchen sich die Abgeordneten Dgrivics und Dr. Bosnyák, sowie Dr. Joo Frank befanden, in das genannte Kaffeehaus. Als sie dort ihre politischen Gegner erblickten, begannen sie dieselben in der unsfährlichsten Weise zu insultiren. Es wurde geschrien, gepöffelt. Die Mitglieder der Nationalpartei reagirten jedoch auf diese Herausforderungen nicht in der geringsten Weise, sondern setzten ihre Konversation fort. Das Geschrei dauerte circa eine halbe Stunde, worauf die vom Cafetier herbeigerufene Polizei die Ordnung wieder herstellte. — Heute Mittag machte der Gemeinderath der Stadt Agram unter Führung des Vizebürgermeisters Mondecar dem Banus Dr. Tomajics und dem Sektionschef Chyuzak

Seine Aufwartung. Im Laufe des heutigen Tages empfing der Banus auch eine große Anzahl politischer Persönlichkeiten aller Stände, die dem neuen Landeschef ihre Ergebenheit ausdrückten. Unter den Erschienenen waren auch Würdenträger der katholischen Kirche, unter Anderen der Propst von Fiume Ignaz Martinec. Aus allen Theilen des Landes kommen von Behörden, Korporationen und einzelnen Persönlichkeiten Begrüßungstelegramme an den Banus und seinen Stellvertreter.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Konferenzen mit den Parteiführern.

Wien, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute wurde die Reihe der Konferenzen, die Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth mit den Führern der großen parlamentarischen Parteien gepflogen hat, zum Abschluß gebracht. Als Ergebnis dieser Konferenzen kann nur konstatiert werden, daß die innerpolitische Situation keinerlei Veränderungen erfahren hat und nach wie vor gleich verworren ist. Der Ministerpräsident wird nur noch mit einer Reihe von Führern der kleineren Parteien Beratungen pflegen, um dann endlich noch einmal in Erwägung zu ziehen, unter welchen Modalitäten eine andauernde Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu erzielen wäre. Heute konferierte der Ministerpräsident mit den Führern des Polenklubs über die künftige Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse. Die Konferenz währte 3 1/2 Stunden.

Der Ministerpräsident erklärte, er werde Alles daran setzen, um die Schaffung eines Arbeitsprogramms und einer Arbeitsmajorität zu ermöglichen. Zur Umbildung des Kabinetts seien zur Zeit die sachlichen Voraussetzungen nicht gegeben, die Regierung bemühe sich jedoch, diese zu schaffen. Die Polen behalten sich sowohl der Regierung wie den Parteien gegenüber freie Hand vor. Die Führer der Slavischen Union sind von dieser Haltung des Polenklubs aufs äußerste enttäuscht, da sie hofften, die Polen werden sich mit großem Nachdruck für die sofortige Rekonstruktion des Ministeriums einsetzen. Die Slavische Union scheint, vorläufig wenigstens, isoliert und Freiherr v. Bienerth wird mit dem Kabinet in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vor das Haus treten.

Prag, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) „Narodni Listy“ und „Den“ lassen sich aus Wien berichten: Während der Beratung des deutschen Vorschlags mit dem Ministerpräsidenten legten die Konferenzteilnehmer dem Kabinettschef auch die Frage vor, ob es wahr sei, daß er die Stelle eines tschechischen Landmannministers in aller Form dem Abgeordneten Dr. Pacak angeboten habe. Der Ministerpräsident bejahte diese Frage. Auf die zweite Frage, was geschehen werde, wenn Abgeordneter Dr. Pacak die ihm angebotene Würde ablehne, soll Freiherr v. Bienerth angeblich erwidert haben: „Nun, da wird es eben keinen tschechischen Minister geben und das Kabinet bleibt auch weiterhin ohne Tschechen im Amt.“ Als aus der Mitte der Konferenzteilnehmer Zweifel laut wurden, ob durch die Nichtbesetzung nicht die Stellung der Regierung erschüttert werde, soll der Ministerpräsident entgegnet haben: „Ich werde auch ohne die Tschechen weiterregieren. Meine Stellung ist fest und ich erfreue mich eines derartigen Vertrauens seitens des Monarchen, daß ich mit dem gegenwärtigen Kabinet auch weiterhin im Amt bleiben kann.“

Die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Berlin, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent des „Tageblatt“ telegraphiert: Der Wunsch nach einer Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn ist seit einigen Tagen entgegen mancher Versicherungen von russischer diplomatischer Seite insoweit der Erfüllung näher gerückt, als zwischen Szowolski und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Berchtold in einer Reihe von Besprechungen ein Meinungsaustrausch über die Basis der Annäherung erfolgt ist. Bei diesen Besprechungen, die streng geheim gehalten werden, handelte es sich, wie mir aus guter Quelle versichert wird, auf russischer Seite um folgende drei Hauptpunkte: Rußland wünscht sowohl bestimmte Garantien in Bezug auf die Interessen Serbiens als auch feste Bürgschaften gegen weitere Expansionsgelüste Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan, und endlich wünscht es die Zusicherung zu erlangen, daß

Oesterreich-Ungarn in einem Kriege auf dem Balkan, wie bei sonstigen Unruhen in den Balkanstaaten nicht aktiv eingreife. Außer diesen Hauptpunkten kommt eine ganze Reihe von Nebenfragen in Betracht, bei denen die Auslieferung verschiedener Dokumente eine gewisse Rolle spielt. Der Korrespondent fügt hinzu: Diese Angaben finden theilweise ihre Bestätigung in einer mir von serbischer Seite zugehenden Information. Hiernach ist es dem hiesigen Vertreter Serbiens vertraulich mitgeteilt worden, daß die russische Regierung bei den gegenwärtigen Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn nicht etwa ein politisches Uebereinkommen auf Kosten der Balkanstaaten im Auge hat, sondern vielmehr deren Interessen, besonders Serbiens vertreten wird. Die Stellung Oesterreich-Ungarns zum russischen Vorschlage soll entgegenkommend sein. Man nimmt jedoch an, daß sich die Verhandlungen noch eine Weile hinziehen werden, bis die Einzelheiten der Verabredungen für die Öffentlichkeit reif werden.

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

Am nächsten Montag wird König Eduard, begleitet von der Königin, das Parlament, das dritte während seiner Regierung, unter dem üblichen Staatsceremoniel eröffnen. Diesem feierlichen Staatsakte wird die Unterfuchung der Kellerräumlichkeiten beider Häuser vorangehen, welche mit unfehlbarer Regelmäßigkeit jedesmal vor Eröffnung des Parlaments vorgenommen wird seit den Tagen Guy Fawkes', des Hauptes der bekannnten Pulververschwörung vom Jahre 1605. Die Kommission versammelt sich im Prinzessinen-Zimmer des Hauses der Lords um halb 11 Uhr Vormittags. Eine Abtheilung von zwölf Mann der Guard-Yeomanry ist dem Vertreter des Lord-Schatzkanzlers, dem Marschall und den für die Sicherheit des Westminster-Palace verantwortlichen Polizei-Inspektoren beigegeben. Sämmtliche Mitglieder der Kommission und auch die Begleiter tragen kleine Blendlaternen, die kaum im Stande sind, die Szene zu beleuchten. Nach Durchschreiten verschiedener Korridore und Galerien wird das Unterhaus, das House of Commons, erreicht, und auf einer hinter dem Sessel des Speakers befindlichen Treppe geht es dann hinunter in die Kellerräume. Alles wird mit rigorosster Genauigkeit untersucht, die Röhren und Säbne der Gasbeleuchtungsanlagen, der Wasserleitung und Dampfheizung werden sorgsam untersucht, um sich zu überzeugen, daß das Haupt der Pulververschwörung nach 300 Jahren keinen Nachfolger gefunden hat. Das Haus der Lords wird der gleichen Untersuchung unterzogen. Die Funktion dauert ungefähr eine halbe Stunde.

Der feierliche Akt zerfällt in zwei Theile: den glänzenden Einzug vom Buckingham-Palaste und die malerische Ceremonie im Westminster-Palaste.

Ein besonderes Lustre verleiht dem Akte die Entfaltung großer militärischer Pompes. Längs des ganzen Weges bilden Gardes zu Fuß, Leibgardisten, Königin-Dragonen und reitende Artillerie Spalier; die Horse-Guards und Goldstream-Guards geben die Ehrenwache und die reitende Suite des königlichen Wagens; überdies die königliche Eskorte. Die Batterie der reitenden Artillerie in St. James Park gibt in mehreren Dechargen einundvierzig Salutschüsse ab; die erste Decharge in dem Momente des Eintreffens der Staatsprojektion vor dem Victoria-Tower. Der König und die Königin verlassen Buckingham-Palace bald nach 1 1/2 Uhr Nachmittag; die Ceremonie im Hause der Lords ist für 2 Uhr Nachmittag angelegt. Der Zug setzt sich mit sechs mit je sechs Pferden bespannten prachtvollen Karossen in Bewegung. In den ersten fünf Wagen sitzen die zum Gefolge des Königs gehörenden Würdenträger in prächtigen Uniformen; der sechste Wagen, die Staatskarosse, von sechs herrlichen Rappen gezogen, führt König Eduard VII. und seine Gemahlin, die Königin Alexandra von England. Der Wagen des Königs ist von einer glänzenden Eskorte reitender Horse-Guards umgeben.

Sobald der Wagen bei der Normannen-Treppe des House of Lords angelangt ist, ertönt die erste Generaldecharge und Ihre Majestäten begeben sich in die Anklebekammer. Das Zimmer der Königin ist mit fabelhafter Pracht eingerichtet; die schönste Zierde desselben bildet jedoch ein Wandgemälde, welches eine Episode aus den glorreichsten Tagen Englands darstellt: die Verfolgung der den Stürmen des Meeres entgangenen Galeeren der spanischen „Armada“ durch die englischen Schiffe.

Sodann begibt sich der Zug in streng geordnetem Ceremoniel nach dem Sitzungssaal des Hauses

der Lords, wo die versammelten Beers die Majestäten stehend empfangen. König und Königin lassen sich auf die Thronstühle nieder, und der König beauftragt den Lordkanzler, das Haus der Gemeinen, House of Commons, wissen zu lassen, daß Se. Majestät die Commons erwartet. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses halten hierauf ihren Einzug.

Sobald Alles versammelt, verliest der König die Thronrede, welche ihm der Lordkanzler, auf einem Fuße knieend, überreicht.

Nach Verlesung der Thronrede zieht sich der König zurück und das Haus verlagert sich. Beide Kammern der Gesetzgebung versammeln sich jedoch noch im Laufe des Nachmittags zu Sitzungen, in welchen die Adresse an den König festgestellt wird. In früheren Zeiten war diese Adresse Punkt für Punkt eine Entgegnung auf die Thronrede; in neuerer Zeit ist man aber von dieser Gepflogenheit abgekommen und die Adresse beschränkt sich auf eine Resolution, in welcher beide Häuser des Parlaments dem Herrscher für die allergnädigst gehaltene Thronrede homagialen Dank sagen.

England nach den Wahlen.

Verhandlungen zwischen der Regierung und den Irändern.

London, 17. Februar. Die Verhandlungen zwischen den Anhängern Redmond's und der Regierung sind heute den ganzen Nachmittag fortgesetzt worden. Nach den Erklärungen Redmond's wurde mit der Regierung kein Uebereinkommen erzielt. Dieses Ergebnis hat die durch die Mittheilungen Barnes hervorgerufene Aufregung noch mehr gesteigert.

Dublin, 17. Februar. Der Londoner Korrespondent des „Freemans Journal“ erklärt, daß die Nationalisten und die Arbeitspartei, falls ihre Bedingungen von der Regierung nicht angenommen werden sollten, innerhalb zweier Monate allgemeine Neuwahlen erzwingen würden. Auch John Dillon hat sich dem Korrespondenten des genannten Blattes gegenüber in einem Briefe dahin geäußert, daß die Neuwahlen vielleicht schon in wenigen Wochen erzwungen werden dürften.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Februar.

* Die Steinbrucher Szallase. Die Finanzkommission hat — wie seinerzeit berichtet — in Anwesenheit der Steinbrucher Szallase eine Subkommission entsendet, die heute unter Vorsitz des Bizebürgermeisters Dr. Johann Baskivits ihre erste Sitzung hielt. Die Kommission erörterte zunächst die Frage, wie es möglich wäre, den internationalen Schweinemarkt in Budapest neuerdings zu beleben. Der Leiter der zuständigen Sektion theilte mit, daß er bezüglich der Regelung des internationalen Schweinemarktes demnächst konkrete Vorschläge machen werde. Sodann wurde über die Bedingungen verhandelt, unter welchen die Streichung der grumbücherlichen Beschränkung erfolgen soll. Die Kommission wird ihre Verhandlungen fortsetzen.

* Die hauptstädtische Gaskommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Barczy eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden:

Bürgermeister Stephan Barczy eröffnete die Sitzung und begrüßte die neuen Mitglieder der Kommission, worauf Direktor Dr. Franz Heltai das Ergebnis der zweiten Offertverhandlung betreffend den Bau eines neuen Gasometers mittheilte. Eingelangt sind 16 Offerte, von denen das billigste den Bau des Gasometers für 462,517 K. 50 S. übernehmen will. Der Gasometer soll bis 1. Oktober des laufenden Jahres betriebsfähig fertiggestellt sein. In der Lutzgasse kann der Gasometer nicht gebaut werden, weil der betreffende Baugrund Eigentum der österreichischen Gasgesellschaft ist und es fraglich erscheint, ob diese den Grund überlassen wird. Es müßte also ein anderer Baugrund gesucht werden. Die Kommission nimmt den Bericht zur Kenntnis und beschließt, dem Magistrat zu empfehlen, die billigste Offerte anzunehmen. Bezüglich des Kohlentransportes ist mit dem neuen Handelsminister ein Uebereinkommen zustande gekommen, demzufolge gegenüber den Bonifikationen, die der frühere Handelsminister gewähren wollte, Ersparnisse bei einem Konsum von 2 Millionen Meterzentnern Kohle jährlich 93,000, respektive 236,000 Kronen erzielt werden. Heltai bittet, mit Rücksicht auf das große Entgegenkommen des Handelsministers, demselben Dank auszusprechen. Bürgermeister Stephan Barczy stimmt dem Vorschlage zu, möchte aber auch Heltai's dankend gedenken, dessen Agilität und Geschicklichkeit der Hauptstadt bisher schon große Ersparnisse gemacht hat. Die Kommission schließt sich beiden Vorschlägen an. Mit dem Kohlenlieferanten

bestehen noch Differenzen. Derselbe fordert, die Hauptstadt solle die Frachtbrief-, Stempel- und die statistischen Gebühren tragen, was jedoch auf Vorschlag Heltau's abgelehnt wird. Es kamen noch einige belanglose Angelegenheiten zur Verhandlung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

* Der Ausbau des Altst. Der Ackerbauminister hat die Hauptstadt verständigt, daß das Fluzingenieuramt die auf den Ausbau des Altst. Ufers vor der zu errichtenden neuen Gasfabrik bezughabenden Alternativpläne ihm unterbreitet hat, gegen die keine technischen Einwände vorliegen. Der Minister hat die Pläne mit dem Bemerkten der Hauptstadt überfendet, falls die Gaskommission an den Plänen Modifikationen zu machen wünscht, möge sie sich unmittelbar mit dem Fluzingenieuramt in Verbindung setzen.

* Die neue VII. Bezirksvorsteherung. Der Magistrat hat beschlossen, der Generalversammlung zu empfehlen, den Baugrund der Budapester Bezirks-Arbeiterkrankenkasse in der Trommelgasse für das neue Bezirksvorsteherungsgebäude zu erwerben. Gleichzeitig soll der hauptstädtische Grund Ecke Friedhofstraße und Alsbödigasse an die Krankenkasse verkauft werden.

* Die hauptstädtische volkswirtschaftliche Kommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Ludwig F o l k u s h á z y eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Joseph S s u p o r das Referat führte.

Der Präsident eröffnete die Sitzung und begrüßte die Kommissionsmitglieder anlässlich der ersten Sitzung nach den Neuwahlen. Gleichzeitig verwies er auf die Verdienste seines Vorgängers, Dr. Bela M e l l y, und auf seinen Antrag hin werden dessen Verdienste protokolllarisch verewigt. Hievon soll Melly mittels Zuschrift verständigt werden. Hierauf bittet Präsident um die Unterstützung in der Erfüllung der schweren Aufgaben, die seiner harren. Ein Programm gebe er nicht, weil das Programm dieser Sektion vom praktischen Leben diktiert wird. Im Namen der Kommission begrüßte Dr. Joseph K r a e m e r den neuen Sektionsleiter. In die Kommission zur Beaufsichtigung der Fleischkassen wurde hierauf Anton S z é k á c s, in die Markthallenkommission Friedrich G l ü c k, Simon K r a u s h und Dr. Samuel L á z á r entsendet. Ein Antrag der Sektion, den auf die Franz Joseph-Jubiläumstiftung bezughabenden Stiftungsbrief zu modifizieren, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß hiezu kein stichhaltiger Grund vorliege.

* Handelskammervahlen. Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl der gewerbetreibenden Mitglieder der Budapester Handels- und Gewerkekammer hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz Andreas T h é l s seine erste Sitzung.

Nach den Unterbreitungen des Präsidenten besprach Moriz S e l l é r i die von den unterschiedlichen Gewerbeorganisationen eingelangten Zuschriften hinsichtlich der Kandidationen und berichtete über die im Interesse der Orientierung der Wähler unternommenen Schritte. Dr. Samuel D ó c z i referirte über die Neuerungen, welche der hauptstädtische Magistrat bezüglich der Abstimmung, respektive der Ordnung der Wahl heuer zum ersten Mal ins Leben zu rufen wünscht. Im Zusammenhange damit beschloß die Sitzung, sämtliche Wähler über die die Wahlordnung regelnden Verfügungen mittels besonderen Circulars zu orientieren. Nach den Ausführungen Soma B o r o s s, Gabriel M a d a r y's, Joseph K é m e t h's, Joseph K r a u s h, M a d á r T e l k e s, Jonas W e i b' und Anderer wurde ein Zwanziger-Komitee zur Kandidatur der internen Mitglieder der Kammer entsendet. Auf Antrag Berthold M e l k o's wurde Andreas T h é l sofort von der Versammlung einhellig für die Kammermitgliedschaft kandidirt.

* Stellvertretung. Der Bürgermeister hat für die Dauer der Krankheit des Magistratsrathes Géza M l m á d y mit der provisorischen Leitung der Wohltätigkeitssektion den Magistratsnotar Dr. Edmund W i l d n e r betraut. — An Stelle des zur Vorsteherung des X. Bezirks versetzten Magistratsnotars Dr. Rudolf K a i s wurde Magistratsnotar Joseph S z a h o s t y von der Vorsteherung des VIII. Bezirks in die Wohltätigkeitssektion berufen.

* Das Jahrbuch der Markthallen. Das zwölfte Jahrbuch der hauptstädtischen Markthallen ist soeben erschienen. Das umfangreiche, zahlreiche tabellarische Ausweise über den Verkehr und die Preise der Lebensmittel in den Markthallen enthaltende Buch führt in der Einleitung eine Klage über die räumliche Unzulänglichkeit der Markthallen und bezeichnet diesen Umstand als die Hauptursache der Theuerung der Lebensmittel. Die Anzahl der Verkäufer ist eine beschränkte und demzufolge die freie Konkurrenz unterbunden. Der Markthallendirektor urgirt die schleunige Erweiterung der Markthallen.

* Flecktyphus. Heute sind zwei neue Typhuserkrankungsfälle vorgekommen, unter denen sich eine Wäterin befindet. Der Krankenstand beträgt 26 Personen. Zwei Kranke wurden geheilt entlassen. Unter Beobachtung stehen vier Frauen und neunzehn Männer.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Fe-

bruar. Infektionskrankheiten kamen vor 57, und zwar: an Typhus 3, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 23, Scharlach 15, Reuchhusten 3, Diphtheritis und Group 1, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 8, Mumps 2, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma 2, Syffa —, Anthrax —, Mollus humidus —. Krankenstand im Krankenhaus 2729 und im St. Johanneshospital 1265. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, wohnungslos 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 5, Lungengentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach 2, Reuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syffa —, Anthrax —, Mollus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Februar.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute tagsüber klar und recht schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr 0 Gr. C., Mittags + 6.3 Gr. C., Abends 7 Uhr + 5.5 Gr. C. Es ist vorwiegend trockenes Wetter und unwesentliche Temperaturänderung voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Aussteuer einer Kaiserin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Erzherzogin Auguste stattete heute Vormittags 11 Uhr in Begleitung ihrer Hofdame Anna M a j t h é n y i dem Heim für Mutter- und Säuglingschutz auf der Thökölystraße einen Besuch ab. Die hohe Frau wurde von der Präsidentin des Vereines Baronin Ernst D á n i e l und den Aerzten empfangen und beschäftigte sodann eingehend sämtliche Lokaltäten. Die Erzherzogin legte ein lebhaftes Interesse für die Ziele und die Einrichtungen der Anstalt an den Tag und drückte ihre volle Befriedigung über das Gesehene aus. Nach halbstündigem Aufenthalt verließ die Erzherzogin unter Klugerufen der Anwesenden die Anstalt.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat angeordnet: die Enthebung des G. d. J. Arthur Ritter F i n o v. Friedenthal, Kommandanten des X. Korps, auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen von diesem Dienstposten, sowie ernannt: den FML. Heinrich Ritter K u m m e r v. Falkenfeld zum Kommandanten des X. Korps und kommandirenden General in Przemyśl; die Enthebung des FML. Oskar H o f m a n n, Stadtkommandanten in Wien, und ernannt den GM. Ludwig R e i s zum Stadtkommandanten in Wien; angeordnet: die Uebernahme der FML. Heinrich A d a n o w i c z s k a r t m a n n auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm den Titel und Charakter eines Generals der Infanterie, sowie die Würde eines Geheimraths verliehen; Ernst W e i s v. Wertes, Stadtkommandanten in Budapest, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen, sowie ernannt: den GM. Paul Freiherrn v. W e r n h a r d t, Kommandanten der 6. AB. zum Stadtkommandanten in B u d a p e s t; die Transferrierung der Generalmajore: Georg Z u n a c, Kommandanten der kön. ung. 84. Landwehr-Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur kön. ung. 83. Landwehr-Infanterie-Brigade; Eduard M e m e s, Kommandanten der kön. ung. 78. Landwehr-Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur kön. ung. 74. Landwehr-Infanterie-Brigade; die Uebersezung des Obersten Dusan W e l e b i t, Kommandanten des 39. Nr. 22 (Nordgruppe), bei Ueberkompletzführung im kön. ung. 23. Nr. 28 und Ernennung zum Kommandanten der kön. ung. 84. Landwehr-Infanterie-Brigade, in den Aktiostand der königlich ungarischen Landwehr.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Chefarzt des Jumaner städtischen Spitals Dr. Georg C a t t i in Anerkennung der im sanitären Interesse der dortigen nautischen Akademie geleisteten Dienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

* Die Reise des serbischen Ministers des Aeußern Milovanovic nach Konstantinopel ist, wie man uns aus B e l g r a d telegraphirt, bereits festgestellt. Der Minister fährt Ende Februar in die türkische Hauptstadt und wird sich 2 bis 3 Tage dort aufhalten, bei welcher Gelegenheit er mit dem Großvezir und anderen maßgebenden Persönlichkeiten über

sämmtliche schwebenden Fragen der türkisch-serbischen Interessen konferiren wird.

* Die Berufung des Professors Jacques Coeb. Wir haben seinerzeit gemeldet, daß die medizinische Fakultät der Budapester Universität den Beschluß gefaßt hat, den berühmten Biologen Professor Jacques L o e b, dessen Vortrag anlässlich des internationalen Nerztkongresses in Budapest in wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregte, an die Budapester Universität zu berufen. Seither verlautete über die Berufung des hervorragenden Gelehrten nach Budapest nichts. Wie man uns nun aus W i e n telegraphirt, wird der „N. Fr. Pr.“ aus B e r k e l e y (Kalifornien) gemeldet, daß Professor Coeb der Berufung der Budapester Universität nicht Folge leisten wird, sondern sich im Herbst dieses Jahres nach N e w y o r k begibt, wo er an der Rockefeller-Universität eine Professur angenommen hat. — Es ist bedauerlich, daß unsere Hochschule um diese Acquisition gekommen ist, die ihr zur besonderen Zierde gereicht hätte.

* General-Truppeninspektor FM. Ferdinand Fiedler. Aus W i e n wird uns telegraphirt: General-Truppeninspektor FM. Ferdinand F i e d l e r ist heute um 1/2 4 Uhr Nachmittags nach genau einwöchentlichem Krankenlager hier gestorben. Vom Ableben des hochverdienten Generals, der im 69. Lebensjahre stand, wurde sogleich Se. Majestät verständigt. Am Sterbebette weilte die Schwester des Verbliebenen, Emma, die wie er gleichfalls unverheirathet geblieben ist. Das Leichenbegängniß findet Montag Nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Feldzeugmeister Ferdinand F i e d l e r wurde am 24. März 1842 in Olmütz geboren. Nach Beendigung seiner militärischen Studien wurde er als Lieutenant zu den Pionieren ausgemustert. Im Jahre 1862 zeichnete er sich bei der Ueberschwemmung aus. Im Jahre 1866 nahm er als Hauptmann an dem italienischen Feldzuge theil. Dann wurde er in die V. Sektion des Kriegsministeriums eingetheilt. Nachdem er zwei Jahre hindurch beim Infanterie-Regiment Nr. 35 gedient hatte, wirkte er bis 1879 als Geographielehrer an der Kriegsschule. Hier avancirte er zum Oberlieutenant und wurde mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet. 1882 avancirte er zum Obersten und wurde zur Disposition des XV. Korps gestellt. Hier kommandirte er auch das 65. Infanterie-Regiment. 1888 zum Generalmajor ernannt, wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone II. Klasse ausgezeichnet und führte das Kommando über die 11. Infanterie-Brigade. 1891 an die Spitze der 3. Infanterie-Truppendivision gestellt, erfolgte 1892 seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant. 1898 Korpskommandant und kommandirender General von Lemberg, wurde er bald darauf zum Inhaber des 30. Infanterie-Regiments und zum wirklichen Geheimen Rath ernannt. 1899 avancirte er zum General der Infanterie und wurde nach seiner Enthebung vom letztgenannten Kommando zum General-Truppeninspektor ernannt. Gleichzeitig wurde ihm der Orden der Eisernen I. Klasse verliehen. Feldzeugmeister Fiedler war auch Inhaber mehrerer ausländischer Orden.

* Epilog zu den Demonstrationen gegen Professor Siegescu. Die rumänischen Universitäts-Hörer, die aus dem Gozdu-Fonds Stipendien beziehen, müssen den Statuten gemäß colloquiren und, um das Stipendium zu beheben, von Fall zu Fall ihre Quittung vom Dekan der Fakultät vidimiren lassen. Die rumänischen Hörer der Budapester Universität reichten jetzt nach den Colloquien ihre Quittungen ein, der Dekan der juridischen Fakultät jedoch verweigerte jenen Rechtshörern, die an den Demonstrationen gegen Professor Siegescu theilnahmen, die Vidimierung, obgleich gegen sie kein Disziplinarverfahren eingeleitet worden war.

* Bosnische Landesregierung. Aus S e r a j e w o wird telegraphirt: Se. Majestät hat an Stelle des in den Ruhestand tretenden Sektionschefs H ö r m a n n den Präsidialchef der Landesregierung Hofrath Karl Freiherrn v. P i t n e r zum Sektionschef ernannt.

* Schuleinweihung. Das Unterrichtsministerium ließ mit einem Kostenaufwand von 230,000 Kronen für die Salgótarjánser Knaben- und Mädchenbürgerschule ein neues Gebäude auführen, das am 1. d. seiner Bestimmung übergeben wurde. Bei dieser Gelegenheit veranstaltete der Professorenkörper eine gelungene Einweihungsfest. An der Feier, der ein Gottesdienst voranging, nahmen unter Leitung des Hofraths und Präsidenten des Kuratoriums Edmund S z i l á r d y korporativ das Kuratorium, die Gemeindepresidenten, das Bezirksgericht, das Stuhlrichteramt, die Kohlenbergbau-A.-G., die Körperschaft der Elementarschullehrer etc. theil. Nach Absingung des Hymnus wurde das Begrüßungs-telegramm des Schulinspektors verlesen, worauf der Abtpfarrer Géza C e t h u r a die Bemühungen des Abgeordneten Marcell F a n k o v i c s und des Nögüader Schulinspektors Géza M á t h é u m das Zustandekommen

des neuen Schulgebäudes würdigte. Der Direktor der Schule richtete an die Jugend eine Ansprache. Schließlich besichtigte das Publikum die neue Schule.

* **Bürgermeister Dr. Karl Lueger.** Der Zustand Lueger's hat sich heute wesentlich verbessert. Er wurde heute neuerdings operiert. Bei der Operation wurden dem Bürgermeister sieben bis acht erbsen- bis haselnußgroße Abszesse geöffnet. Was die prophylaktischen Sauerstoffinhalationen betrifft, so geschahen sie deshalb, weil der Bürgermeister auch an einem Bronchialkatarrh leidet, und man der Gefahr einer Lungenentzündung vorbeugen will. Um 12 Uhr wurde von den Ärzten das folgende Bulletin ausgegeben:

„Nacht in Folge Schmerzen schlaflos. Morgentemperatur 37,3 Grad, Puls 70, fortschreitender Entzündungsprozess, Eiterretention, daher im Aetherrausch eine Längsinzision, circa 18 Centimeter lang, und senkrecht darauf ein Querschnitt, circa 7 Centimeter lang, wodurch multiple, erbsen- bis haselnußgroße Abszesse im Unterhautzellgewebe eröffnet und entleert wurden. Narke gut überstanden. Nach der Operation wegen heftiger Schmerzen subkutane Morphiuminjektion und prophylaktische Sauerstoffinhalation. Permanenter ärztlicher Dienst.“

Der neuerliche operative Eingriff hat die Gefahr einer Komplikation bedeutend erhöht. Der eingetragene ärztliche Permanenzdienst zeigt, wie ernst man die Situation auch in diesen Kreisen auffaßt. In den nächsten 24 Stunden muß es sich nach der Anschauung der Ärzte entscheiden, ob ein normaler Heilungsprozess eintritt oder eine gefährliche Wendung sich geltend macht. — Uns telegraphiert man aus Wien: Die Operation hat eine vorläufige Erleichterung verschafft. Zugleich ist aber der Gesamtcharakter des Krankenbildes noch ernst geworden. Es sind neue ausgedehnte Wundflächen geschaffen worden, und das bedeutet im Hinblick auf den Mangel oder zumindest die Unzulänglichkeit des Heiltriebes bei Diabetikern eine erneute Gefahr, indem weitere Komplikationen zu befürchten sind. Gegen 9 Uhr Abends verläutet, daß im Befinden des Bürgermeisters eine Besserung eingetreten sei. Er fühlt sich nach wie vor überaus müde. Ein ärztlicher Permanenzdienst wacht ständig über das Befinden. — Weiter wird aus Wien telegraphiert: Um 6 Uhr erhielt Bürgermeister Lueger eine Morphiuminjektion. Gegen 7 Uhr nahm er eine Quantität Suppe zu sich und schlief dann ruhig bis 1/10 Uhr, und nach einer vierstündigen Pause fand der Bürgermeister wieder ruhigen Schlaf. Um 10 Uhr wurde Primarius Dr. Nussamer durch Primarius Dr. Pupoac abgelöst.

* **Torpedoboote für Küstenverteidigungszwecke.** Aus Wien wird berichtet: Von den im Jahre 1908 seitens der österreichisch-ungarischen Marineverwaltung zur Lieferungsvergebung gelangten zwölf 110-Tonnen-Torpedoboote für Küstenverteidigungszwecke ist, wie man der „Vol. Kor.“ mitteilt, die vom Stabilimento tecnico zu Triest übernommene Serie von sechs Booten nunmehr zur Ablieferung gelangt. Bei den Uebernahmeprobefahrten haben diese Fahrzeuge sehr gut entsprochen. Sie sind für Rapphabeizung eingerichtet. Bei 2600 Pferdekraften konnten 28 bis 28 1/2 Seemeilen Fahrtgeschwindigkeit erzielt werden, obgleich kontraktlich nur eine Fahrleistung von 26 Seemeilen bedungen war. Diese Boote werden mit römischen Zahlen von I bis VI bezeichnet; eine zweite Serie von weiteren sechs Booten (VII—XII) wird seitens der Danubius-Werke in Fiume im Sommer zur Ablieferung gelangen.

* **Der Landesverband ungarischer Zeitungs-herausgeber** faßte jüngst den Beschluß, zum Zwecke der intensiveren Pflege der Vereinsinteressen eine separate hauptstädtische und eine separate Provinz-Jachsektion ins Leben zu rufen. Borgeftern hat nun unter dem Vorsitze Simon v. Zilahi's die konstituierende Sitzung der Provinzsektion stattgefunden. Der Präsident erörterte die kulturelle Bedeutung der Provinzpresse und eiferte die Herausgeber an, in der Vertretung ihrer vitalen Interessen zusammenzuhalten. Zilahi erörterte sodann die Wichtigkeit des Ammonizierens und wies auf die Nothwendigkeit einer großen Agitation auf diesem Gebiete hin. Schließlich wurde zum Referenten der Provinzsektion einstimmig der Administrationschef des „Aradi Közlöny“ Johann Borozs gewählt, der ein ausführliches Arbeitsprogramm ausarbeiten und der Sektion unterbreiten wird.

* **Eröffnung eines öffentlichen Zeichenkaales.** Am technologischen Gewerbemuseum wurde vor Kurzem für Kleingewerbetreibende ein öffentlicher Zeichenkaal eröffnet, dessen Zweck es ist, den Kleingewerbetreibenden bei der Anfertigung von technischen oder kunstgewerblichen Entwürfen und Zeichnungen die erforderlichen Anweisungen zu erteilen. Der Besuch ist gratis. Der Saal ist Montag, Mittwoch und Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vormittags und Dienstag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

* **Ein Baron als Einbrecher.** Aus Kaposvár wird telegraphiert: Im Sinne einer an die Polizei gelangten telegraphischen Verständigung ist der Baron Alexander Zornberg, der in Kaposvár mehrfache Schwindelereien, Diebstähle und Einbrüche verübt hat, in Kőrös in Kroatien verhaftet worden. Baron Zornberg hatte sich einer Zigeunerkarawane angeschlossen; die Gendarmerie jedoch erkannte in ihm den kurrentirten Einbrecher.

* **Tod des Cigarrenkönigs Vot.** Der Cigarrenkönig Gustav Vot ist in Havana im 74. Lebensjahre gestorben. Vot, der vor 51 Jahren als armer Deutscher nach Kuba kam, kontrollierte 23 der größten Cigarrenfabriken.

* **Todesfall.** Am 9. d. verschied in Trencsén nach langem qualvollen Leiden der angesehene Fabrikbesitzer Jakob Herzka, Municipalratsmitglied des Komitats Trencsén, im Alter von 54 Jahren.

* **Attentat im Ambulanz-Postwagen.** Aus Agram wird telegraphiert: Gegen den Unteroffizial der Hunarner Ambulanzpost Nr. 1 Georg Gyurkovics wurde gestern Nachts ein tollkühnes Raubattentat verübt, das aber glücklicherweise mißlang. Trotz der sofort eingeleiteten strengen Untersuchung ist es bisher nicht gelungen, den Attentäter zu eruiern.

Gyurkovics hielt sich gerade allein im Ambulanz-Postwagen auf und war damit beschäftigt, Briefe und anderes Material zu sortieren. Der Zug war in der Station Josipdol eingelaufen, als der Beamte an der Thüre des Postwagens Kopfen hörte. Arglos öffnete er und erblickte einen jungen, hochgewachsenen Mann, der eine 10 Heller-Briefmarke verlangte. Gyurkovics wollte nach dem Briefmarkenheft langen, aber plötzlich fühlte er sich von einer Hand gefaßt und stürzte zu Boden. Der Attentäter war ein junger Mann, der sich in der Zwischenzeit in den Postwagen geschlichen hatte. Inzwischen hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt und im Postwagen entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. Nach hartem Kampfe gelang es schließlich dem Postbeamten, die Nothleine zu ziehen, worauf der Attentäter zwei Revolverkugeln auf Gyurkovics abfeuerte, die aber glücklicherweise fehlgingen. Als der Attentäter bemerkte, daß der Zug die Fahrgeschwindigkeit verminderte, sprang er aus dem Postwagen und verschwand im Dunkel der Nacht. Ein Kondukteur feuerte zwar mehrere Schüsse ab, aber diese trafen nicht. In dem Postwagen befanden sich Geldbriefe im Werthe von 30—40,000 Kronen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

* **Spende.** R. N. sendet uns 5 Kronen zu Gunsten des Erzherzog Joseph-Sanatoriums für unbemittelte Lungenkranke. — Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Der protestantische Landes-Patronageverein,** an dessen Spitze Graf Gedeon Raday und Senior Johann Raczian stehen, hat an die protestantischen Seelsorger einen Aufruf gerichtet, in welchem die Aufmerksamkeit auf das große Elend der armen Bevölkerung, insbesondere aber auf die Verkommenheit der Kinder dieser Bevölkerungsklasse hingewiesen und das Ersuchen gestellt wird, zur Linderung des Elends nach Kräften beizutragen. Dieser Aufruf ist vom Universitätsprofessor Dr. Eugen Balogh, vom Vizepräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Madar Szilassy, vom Oberstadthauptmann-Stellvertreter Franz Bekary, vom pensionirten Ministerialrath Julius Fabiny, vom Universitätsprofessor Apad Bokay und anderen hervorragenden Persönlichkeiten unterfertigt. Einen ähnlichen Aufruf hat der reformirte Bischof Gabriel Antal an die Seelsorger seines Distriktes erlassen.

* **Wohltätigkeitsbazar.** Für den am 25. und 26. und 27. d. im Künstlerhause stattfindenden Wohltätigkeitsbazar, dessen Reinertrag zur Errichtung eines Spitals für Lungenkranke verwendet werden wird, gibt sich lebhaftes Interesse kund. Das Damenkomitee, an der Spitze mit den Damen Madar Szilassy, Baronin Geza Radovanyky und Gräfin Waldedeck, ist eifrig bemüht, das Gelingen der Veranstaltung zu sichern, in deren Rahmen eine Reihe verschiedener Attraktionen aufgenommen wurden.

* **Ein ungarischer Spitalsverein in Newyork.** Ein alter Wunsch des amerikanischen Ungarthums, der Spitalsverein, ist — wie aus Newyork gemeldet wird — verwirklicht worden. Die konstituierende Generalversammlung wählte Dr. Arpad Gerster zum Präsidenten, den österreichisch-ungarischen Generalkonsul Alexander Huberde Peresed und den Professor der Universität Columbia Dr. M. E. Puppini zu Vizepräsidenten, den Advokaten Dr. Moriz Zukor zum Rechtskonsulenten, Emil Zerkowits zum Generalsekretär, den Grafen Ladislaus Széchenyi, Alexander Konta, Johann Kmetz, R. M. Haan und Moriz Friedmann zu Mitgliedern der Geschäftsleitung. Der Gesandte in Washington Baron Ladislaus Hengelmüller, der sich für den Verein lebhaft interessirte, wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Baron Ludwig Ambrózy meldete in einem in warmem Ton gehaltenen Telegramm seinen Beitritt an.

* **Verhaftete Hebamme.** Die Polizei verhaftete die Hebamme Frau Johann Uhergeb. Marie Czech, die an der Szabolcsgasse 9 wohnhaften 24-jährigen

Fabrikarbeiterin Marie Paul eine unerlaubte Operation vollzogen und deren Tod verursacht hat.

* **Brand eines Gepäckswagens.** Aus Kecskemet wird telegraphiert: Ein an die Lokomotive des Budapest-Kolozsvärer Schnellzuges angekoppelter Gepäckswagen gerieth in der Station Vecskés aus unbekannter Ursache in Brand. Der brennende Waggon wurde abgekoppelt, in Folge dessen der Zug eine Verspätung von 35 Minuten hatte. Sonst hatte der Brand keine schlimmen Folgen.

* **Inhibirung eines antisemitischen Cliques.** Aus Prag wird uns telegraphiert: Die Polizeidirektion theilte den Czechischradikalen mit, daß sie jedes weitere Erscheinen des Cliques des französischen Buches von Mofseur, betitelt „Die Juden“, inhibiren würde. Das Clique, das bereits mehreremale in hiesigen Czechischen Blättern erschienen ist, stellt eine Schlange vor, die sich von Jerusalem über ganz Europa bis nach Petersburg windet. Der Inhalt dieses Buches, das in einer christlichsozialen Czechischen Buchhandlung erschienen ist, stellt eine antisemitische Streifschrift dar.

* **Vorträge.** Im Budapester Arztelafino hielt gestern Abends Frau Rudolphine Poppe aus Wien einen Vortrag über Graphologie. Am Schlusse ihres Vortrages gab die Vortragende aus den ihr vorgelegten Schriftproben eine mitunter sehr zutreffende Charakteristik der betreffenden Damen und Herren. — In der gestrigen Sitzung des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins hielt der Staatsbahningenieur Leopold Lukács einen mit projizirten Bildern illustrierten Vortrag über moderne Bahnhöfeinrichtungen. — Im Brunnsale des Landes-Industrievereins hält am 23. d. Abends 1/29 Uhr, der Sekretär des Vereins Dr. Alexander Tonelli einen Vortrag über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Bosniens und der Herzegovina. — Miß Dr. Cicely Corbett hält am Dienstag, den 22. d., im neuen Stadthaus einen letzten Vortrag über das Frauenwahlrecht. Auf Ansuchen der Universitätsjugend veranlaßt der Femenilerverein gegen Vorweisung des Jnder ermäßigte Karten zu 1 K. Diese können im Vereinslokal (Marie Valeriegasse 12) zwischen 6 und 8 Uhr entgegengenommen werden. — Der Dozent am Polytechnikum Dr. Béla Vrehtovsky wird morgen, Samstag, in Nagybárad über Einladung des dortigen Ingenieurvereins im Festsale des Stadthauses einen Vortrag über die Flugmaschine und deren Entwicklung halten. Am 23. d. hält Brektoosty einen Vortrag in den Lokalitäten des Eisenbahn- und Schiffahrtsklubs. — In den Lokalitäten des Vereins der Kunstfreunde hielt heute Abends der Direktor des Museums für Kunstgewerbe Ministerialrath Eugen Radics einen Vortrag über die Kunstschätze des verstorbenen Grafen Johann Pálffy. Der Vortragende, der seinerzeit damit betraut wurde, die Kunstschätze zu sichten, entwarf eine anziehende Schilderung dieser Sammlung und illustrierte seine interessanten Ausführungen durch gelungene kinematographische Aufnahmen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — In der Hochschule für bildende Künste hielt der Maler Victor Dlgay im Rahmen des vom Verein ungarischer Amateure und Sammler veranstalteten Vortragenscyklus Vortrag über die arabische Technik. — Der Verein ungarischer israelitischer Jünglinge veranstaltet morgen, Samstag, um 8 Uhr Abends einen Vortragsabend, in dessen Rahmen Professor Dr. Mar Weisz einen Vortrag über Mojes Bloch halten wird. — Im Rahmen des von der freien Schule der Sozialwissenschaftler veranstalteten Vortragscyklus finden nächste Woche mehrere interessante Vorträge statt. Vorträge werden Dienstag halten: der bekannte Aesthetiker Joseph Diner-Dienes über die „Ursachen der Revolution im Jahre 1848/49“ und Valerie Dienes über die „Philosophie Bergson's“. Vorträge halten außerdem noch: Dr. Paul Dienes, Paul Szende und Soltán Róna.

* **Hundausstellung.** Der Verein der ungarischen Hundezüchter und Hundeliebhaber veranstaltet am 14. und 15. Mai in Budapest eine Landes-Hundausstellung. Es können auch solche Hunde reiner Rasse ausgestellt werden, die nicht im Besitze von Vereinsmitgliedern sind. Nähere Aufklärungen erteilt das Sekretariat, Rossuth Lajosgasse 14/16.

* **Unterhaltungen.** Am 19. d.: Ball der Beamteten der kön. ung. Postsparkasse im „Hotel Royal“. — Am 19. d.: Tanzsoirée der Beamten der Ungarischen Export- und Pakettransporthilfe-Gesellschaft im Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklub. Am 9 Uhr beginnt die aus erklaffigen Kunstkräften zusammengestellte Cabaretovorstellung. Der Abend verspricht ein glänzendes Gelingen. — Am 26. d. veranstaltet der israelitische Frauenverein für den VII.—IX. Bezirk seinen Weissen Ball mit Konzert in der hauptstädtischen Redoute. An dem Konzert wirken mit: das Mitglied der kön. Oper Sári Sebely, Cellovirtuose Arnold Földes, Klavierkünstler Elemér Polonyi und das Mitglied der kön. Oper Wilhelm Koubal. Für den Abend gibt sich großes Interesse kund. Karten und allerlei Aufklärungen erteilt der Präsident des „Weissen Balles“ Dr. Emil Zahler, IX., Uellberstraße 95, Telefon 65—03. — Am 5. März: Tanzkränzchen und Konzert des Klubs der Jünglinge der Kleingewerbetreibenden und Kleinhändler im Saale der Mensa academica (Molnargasse 11). — Am 20. März: Kindercabaret der Schwefelstein Fillemann in der Tanzschule Theresienring Nr. 1.

* **Evangelischer Konfirmandenunterricht.** Der diesjährige deutschsprachige evangelische Konfirmandenunterricht wird am 16. d. beginnen. Die Einschreibungen werden in der Pfarramtstanzlei IV., Deakplatz 4, I. Stock, vorgenommen.

* Verhaftete Diebe. Der Tagelöhner Johann P... der mit Hilfe zweier halbwüchsiger Jünglinge auf der Mafögiststraße mehrere Auslagen diebstähle verübt hat, wurde verhaftet. In seiner Wohnung sind gestohlene Waaren im Werthe von 2000 Kronen gefunden worden.

* Kohlengasvergiftung. Die Prostituirten Elisabeth Bongyola und Frau Anton Stein sind heute in ihrer Wohnung (Vollstheatergasse 37) bewußtlos im Bette liegend aufgefunden worden. Sie hatten das dem Ofen entströmende Kohlengas eingeathmet. Die freiwilligen Retter nahmen sie in Pflege und brachten sie bald außer Gefahr.

* Entlarvter Auswanderungsagent. Seit längerer Zeit schon fahndet die Grenzpolizei nach einem Auswanderungsagenten, der größtentheils militärpflichtige Burtschen aus dem Lande schmuggelt, aber so geschickt arbeitet, daß bisher nicht einmal seine Personbeschreibung festzustellen war. Gestern ist es dem Polizeimachtmeister Berger auf dem Südbahnhof gelungen, den vielgesuchten Herrn sammt einem Transport Auswanderer heilig zu machen. Es ist der Wiener Agent Gustav T... der als Betrauter österreichischer Fabriketablissements Ungarn bereist, um arbeitsfähige Männer für österreichische Fabriken anzuwerben. Er hat eine ganze Menge Legitimationspapiere bei sich, sogar mehrere von Gemeindeführern des Abaujer Komitats, in welchen beglaubigt wird, daß Tauber Arbeiter nach Oesterreich bringt. In Wahrheit führt aber Tauber militärpflichtige Burtschen nach Wien, wo er sie einer Schiffsagentur übergibt, die die Auswanderer weiter transportiert. Tauber hat so schon unzählige Leute nach Amerika geschickt und sieht sich dabei ganz gut, denn er bekommt von der Agentur seine hohe Provision und hebt außerdem von jedem Auswanderer 30 K. ein. Von den 16 Burtschen, die er gestern mit sich führte und die alle militärpflichtig sind, hat er 1310 Kronen behoben, es wurden aber bei ihm nur mehr 588 K. gefunden, das übrige Geld hat er schon nach Wien geschickt. Tauber wurde zu zwei Monaten Haft, 600 K. Geldstrafe verurtheilt und des Landes verwiesen. Die 16 Auswanderer wurden zu je 100 Kronen Strafe und 8 Tage Haft verurtheilt.

* Gottesdienste. In der St. Stephans-Basilika findet Sonntag, 20. d., um 10 Uhr Vormittags Wit's Sanct Raphael-Feier statt. — Am Sonntag, 20. d., wird um 1/12 Uhr im Saale Rondgasse 17 englischer Gottesdienst gehalten.

* Vorstandswahlen. Bei den am 16. d. im Echoe der St. Tomfajer str. aut. orth. Kultusgemeinde abgehaltenen Wahlen wurden gewählt: zum Präses: Markus Weber; zum Kassier: Joseph Koch; zum Kontrolleur: Michael Wagner; zu Beisitzern: Janos Kollitzer, Jakob Milscher, Wilhelm Kugler, Tobias Erzmann; zu Repräsentanten: Moriz Stern, Adolf Reich, S. L. Schönfeld, Adolf Reich, Fritz Geisinger, Berthold Kohn, Johor. — In der Chemva-Kabine: zum Präses: Max Schrüff; zu Vorstände: S. L. Schönfeld, Wilhelm Kohn; Aufsicht: Markus Weber, Janos Kollitzer.

* Aus den Vereinsleben. Jüngst hat die konstituierende Sitzung des Landesverbandes der Uhrmachergewerbetreibenden stattgefunden, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Interessen des großen Publikums und der Uhrmacher in gleichem Maße zu wahren. An der Spitze dieser Bewegung stehen: Arnold Herpy, Victor Hofner, Alexander Löw, Edward Huber, Julius Fagel, Julius Kurian, Janos Kohn, Nikolaus Bataki, Joseph Sándor, Adolf Sipos, Ludwig Sprenger, Jonas Weiß, Ludwig Guttmann, Alexander Lestkovitz, Anton Seiwarth und Sigmund Schwarz. Zum geschäftsführenden Sekretär wurde Ladislaus Nagy, zum Rechtsanwalt Dr. Joseph Balla gewählt. — Der Ausschuß des Landes-Hausfrauenvereins hielt am 12. d. im Palais der Gräfin Géza Valtihyányi seine Monatsitzung. Laut den vorgelegten Berichten hat die „Mignon“-Vorstellung am 19. Dezember 1908, 84 K. und der Maskenball 2800 K. abgeworfen. Es wurde beschlossen, im Czinkotzer Waienhause einen separaten Pavillon für Kinder mit ansteckenden Krankheiten zu errichten. — Der Landesverband der ungarländischen Apothekergerichte hielt gestern seine Generalversammlung ab. Der Antrag Dr. Arpad Szelesnyis in Angelegenheit der Errichtung von Apothekerkammern wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde beschlossen, die Ausdehnung der Nahrungsmittelunteruchung auf die Apotheken auszuweiten und die Einführung der Sonntagsruhe zu veranlassen. — Der Verein der Realitäten-Agenten hält am 20. d., Vormittags 1/10 Uhr, im Café Meteor seine Generalversammlung. — Der Landesverband der Kleintraktanten hält am 20. d., Nachmittags 5 Uhr, im Lloydsaale seine Generalversammlung, deren Tagesordnung die folgende ist: Die Wahrung der Interessen der Kleintraktanten bei den Tabakpreiserhöhungen und bei der Einführung des Reichsholzmonopols; Konstituierung eines Hilfsvereins und Bildung einer neuen, einheitlichen Traktantenkorporation; Feststellung der Statuten und Wahl der Kommissionäre.

* Ringen. Zu der unter dem Arrangement des Sportklubs der Post- und Telegraphenbeamten im Mai stattfindenden Europameisterschaft im Ringen laufen die Nennungen bereits zahlreich ein. So haben jetzt auch Dänemark die Herren Eggburg (Schwergewicht), Christensen (Mittelgewicht), Mulwald (Leichtgewicht) und Schweden die Herren Malström (Leichtgewicht), Alkærn (Mittelgewicht) und Makron (Schwergewicht) als ihre Vertreter nominiert.

* Lebensmüde. Im Hause Neuberstraße 109/b hat sich die 45jährige Private Frau Karl Gifel in Folge Familienzwists erhängt.

Familien-Nachricht.

Herr Jacques Neuburg, Siffet, verlobte sich mit Fräulein Sabine Biermann in Kofstajnica. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Bei Erziehung der Kinder kommt nur Joltán's Leberthran in Betracht. Erhältlich in jeder Apotheke um 2 Kr. pro Flasche.

Rösler'sches Wirkwaaren-Geschäft, alle Sorten Kurzwaaren. Bpost, V., Harmineczad-u. és József-tér sarkán. Telefon.

Junge Mädchen. Schwache Kinder gebrauchen Krieger's Tokajer China-Eisenwein, welcher stärkend wirkt, Appetit anregt, das Blut reinigt und vermehrt. Kleine Flasche Kr. 3.20 in der Kronen-Apotheke, Budapest, Kálmán-tér.

Wilagoser Martz-Cognac ist besser als französischer Cognac. Beliebteste Marke der höchsten Kreise.

Weltstädtisches Möbelwaarenhaus. Das Möbelwaarenhaus der Firma Michael Varga & Co., am Christophplatz Nr. 8, das alle drei Stockwerke einnimmt, erregt sensationelles Aufsehen. Möbel modernsten Stils und feinsten künstlerischer Ausführung sind zu fabelhaft wohlfeilen Preisen erhältlich.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kon. Oper.) In der heutigen Reprise der „Afrikanerin“ brachte Fr. Payer zum ersten Mal die Partie der Ines zur Gestaltung, und vermochte es, den bedeutenden Anforderungen, welche die nicht umfangreiche, aber schwierige Partie an die Darstellerin stellt, nahezu restlos zu entsprechen. Die junge Künstlerin wurde durch vielen freundlichen Beifall ausgezeichnet. Um die Auf- führung machten sich in den Hauptpartien noch Frau Vasquez und die Herren Lunardi, Váradí und Erdős verdient.

* (Konzert.) Für die beispiellose Popularität, die sich das Orchester des „Wiener Konzertsvereins“ in kurzer Zeit zu erwerben vermocht hatte, spricht es, daß das heutige dritte Konzert der Herren schon seit einigen Tagen ausverkauft war. Allerdings hatte Ferdinand Loewe auch ein besonders anziehendes Programm aufgestellt. An der Spitze derselben stand Goldmark's Ouverture „Im Frühling“, eine der blühendsten, kraft- und schwungvollsten Tondichtungen des Meisters, die in der von Begeisterung befeuerten Wiedergabe wie eine Hymne der Lebensfreude durch den Saal rauschte. Es folgte als Hauptstück des Programms Beethoven's „Pastorale“, deren lebenswarme, geistvolle Interpretation, die mit gleicher Vollendung die innere Tiefe wie die äußere Schönheit des Werkes erschöpfte, als ein neues Meisterstück der vielbewunderten, genialen Künstlerkraft Loewe's erschien. Die „Freischütz“-Ouverture, zu höchstem rhythmischen Glanz gesteigert, Vorspiel und Finale des dritten Aktes aus „Parsifal“, zu edelstem Erllingen gebracht, waren die übrigen Darbietungen des Abends, in dessen Verlauf Loewe und seine Künstler wiederholt durch stürmischsten, begeistertsten Beifall ausgezeichnet wurden.

* (Konzert.) Die Landes-Musikakademie veranstaltete heute im kleinen Bühnensaal des Instituts ihren ersten öffentlichen Operabend. Er hat in sehr erfreulicher Weise dargethan, daß uns um gefunden Nachwuchs nicht bange zu sein braucht. Allerdings gilt das zunächst der stimmlichen Auslese, die reicher war, als man erwarten durfte. Die künstlerische Ausbildung steht nicht auf gleich glücklicher Höhe. Von Jenen, die nicht nur im Belange der schönen materiellen Mittel, sondern auch hinsichtlich einer bemerkenswerthen Bühnengabung herausragten, müssen wir an erster Stelle die Damen Sós (Schule Maleczky) und Gleviczky (Schule Sif) nennen. Erstere hat entschieden Bühnenblut und agirt sympathisch und temperamentvoll; Letztere verfügt über ein großes, echt dramatisches Organ, das nur in der hohen Lage noch besserer Ausbildung bedarf. Diesen reiht sich zunächst Fr. Slinger (Schule Sif) an, die durch Schönheit der stimmlichen Mittel, Geschmacl und Wärme des Vortrags angenehm auffiel, sowie Herr Hufár, den man als ausgesprochenes Buffotalent bezeichnen darf. Die Damen Báder, Kiss, Sebök, Andrejka, sowie die Herren Róna und Kémeth bestärkten sehr verdienstlich den guten Eindruck, den man von diesem günstig verlaufenen Prüfungsabend mitnehmen durfte. Ein Wort besonderer Anerkennung muß dem dramatischen Mentor Prof. Julius Hegedüs gezollt werden, der endlich ungleich wirksamer und erfolgreicher als seine diversen Vorgänger es vermochten, die Prüflinge auch schauspielerisch zu erziehen versteht.

* Im Nationaltheater geht Dienstag in neuer Einföhrung und neuer Besetzung Sardou's seit zehn Jahren nicht gegebenes Lustspiel „Váljunk el“ in Scene. In den einzelnen Rollen sind die Damen Ligeti, Molnár, György, Nagy, Szék, Kecseri und die Herren Dezsö, Náday, Kürthy, Faludi, Bartos beschäftigt.

* Im Lustspieltheater sind die Proben zu Eugen Heltai's Lustspiel „Masamód“ in bestem Gange. Der Zeitpunkt der Premiere ist noch nicht festgestellt.

* Die alljährlich während der Osterferien veranstaltete Jögling's-Jugendausstellung der kön. ungarischen Hochschule für bildende Künste wird heuer nicht im Gebäude der Anstalt, sondern im Salon des Könyves Kálmán veranstaltet. Die Werke beurtheilt die unter Leitung der Direktoren Paul Szinyei-Merse und Ludwig Deák-Cbner stehende Juryp.

* Ernst v. Dohnányi ist in Budapest angekommen, um die letzten Proben zur Aufföhrung seiner „Suite“ persönlich zu leiten. Das Werk steht am Programm des am 21. d. stattfindenden Akademiedrchesterkonzerts, in dem Dohnányi auch das Esdur-Klavierkonzert von Beethoven spielen wird. Zur öffentlichen Generalprobe sind bereits sämtliche Karten vergriffen. Für das Konzert findet der Kárményverkauf im Musikpalais (Nist Ferenczplatz) statt.

Geschichten vom Theater.

(Die dramatisirte Haverda-Affaire. — Das Amendement zu einem Theaterstück. — Dem König gewidmet. — Was ausgeblieben und was dringeblichen ist. — Ein Gewohnheitsmensch.)

Es wäre nicht mit rechten Dingen zugegangen, wenn Mariska und ihr Prozeß keinen Dichter gefunden hätten, der aus dem Fall die unerläßlichen fünf Akte gezogen hat. Aber da in der Welt Alles nach einer gewissen Ordnung geht, ist auch das Drama über Mariska Haverda bei einem unserer Theater prompt eingelaufen. Der Dichter hat sein Stück mit tadelloser Logik aufgebaut, und der Angeklagten, die auf den Flügeln der Szegeher Volks- gunst zum Gefängnißthor hinausgeflettert ist, fünf Jahre redlich verdienten Zuchthaus angebrocht. Er that das im Sinne des eigenen Rechtsgeföhl's und im Vertrauen auf die Urtheilskraft und den Gerechtigkeitssinn der Provinzgeschwornen, denen er Alles zutraute, nur das Eine nicht, daß sie während des Schielens auf die üppigen Reize der Angeklagten vom Pfade der Gerechtigkeit so weit abbiegen werden.

Nun aber hat sich die Sache so gestaltet, daß die ungarische Phryne einen gerade so nachsichtigen Areopag gefunden hat wie vor einigen tausend Jahren die klassische Männerberückerin, und Mariska wurde freigesprochen, wie ihre griechische Schwester in Venus. Nun hatte der Dichter ein Stück, das in seinem Ausgang mit den historischen That- sachen in Widerspruch gerathen war. Im fünften Akte seines Stückes sitzt Mariska in Maria-Noftra und strickt warme Strümpfe für den Unternehmer der Sträflingsarbeiten. Das konnte freilich so nicht bleiben und der Dichter machte sich ans Werk, um sein Stück mit der Weltgeschichte in Einklang zu bringen. Er dichtete das Ende seines Werkes um und änderte den Schauplatz des fünften Aktes, der nun nicht mehr in der ungarischen „Salpetriere“, sondern in einem angenehmen geheizten cabinet particulier des „Hotel Liza“ in Szegehd spielt. Dieses Amendement zu dem Haverda-Drama wurde im Laufe des heutigen Tages bei dem betreffenden Theater eingereicht mit dem dringenden Anrathen, das Stück so bald als möglich anzusetzen. Das Theater kam dem Wunsche des ungeduldigen Dichters nach und setzte das Stück noch am heutigen Tage an die — Luft.

Ich brauche mich wohl nicht gegen den Vorwurf des vollständigen Geschmaclmangels zu vertheidigen, wenn ich, ohne einen Umweg zu machen, von Marie Haverda auf Maria Theresia übergehe. So wenig diese beiden Namen neben einander gehören, so himmelweit sind auch die zwei Autoren von einander entfernt, die nur durch den Zufall, daß Beide eine Marie zur Heldin ihrer Dramen haben — Maria Theresia ist die Heldin von Szomory's „Nagyasszony“ —, in eine vorübergehende Nachbarschaft getreten sind. Ich beeile mich auch, die beiden Marien und die beiden Autoren auseinanderzubringen, indem ich erzähle, daß fast zur selben Zeit, als das Mariska-Nachwerk durch das Lustspieltheater hinausgeschmissen wurde, das Maria Theresia-Drama eine hohe, ja eine allerhöchste Auszeichnung erhielt. Szomory ließ nämlich dieser Tage sein „Nagyasszony“ in Buchform erscheinen. Das Werk ist dem Nachfahren der großen Kaiserin und Königin zugeeignet worden und der Nachfahre hat die Zueignung in Gnaden angenommen. „Er. Majestät dem König Franz Joseph I., in homagialer Ehrfurcht gewidmet.“ Diese Aufschrift trägt das erste Blatt des Buches, das sich ein stolzeres und effektvolleres Wort nicht wünschen konnte.

Ueber diese zwei Theaterstücke diskutierte man im Theatercafé heute so lange, bis ein drittes hinzukam: „Die Zähmung der Wilderpenstiger“. Es ist ein renommirtes Stück, ein Shakespeare'sches Stück und ein tantienmehres Stück, Gründe genug, daß es in Budapest gleich an zwei Theatern gegeben wird. Das

Lustspieltheater hat es vor Monatsfrist in sein Repertoire aufgenommen, im Nationaltheater kommt es jährlich einigemal an den klassischen Abenden heraus. Das Nationaltheater, welches sich an der Hand der Tradition als die einzig befugte Shakespeares-Bühne betrachtet, erblickte in dem Unternehmen des Lustspieltheaters eine Art Eingriff in seine Vorrechte, enthielt sich jedoch sorgsam jeder Neußerung die den Rivalitätsgedanken auch nur leise angedeutet hätte. Erst in einem Communiqué, welches die nächste Aufführung des Stückes angekündigt hat, ließ es dergleichen merken. Die aufmerksamen Leser wollten in der Verlautbarung sogar eine verhüllte Kritik der Lustspieltheateraufführung der „Widerpenftigen“ gefunden haben. In dem Communiqué war nämlich unter Anderem hervorgehoben, daß aus der Aufführung des Nationaltheaters die Menge nicht ausbleiben wird, was so viel bedeutete, daß das Lustspieltheater die Szenen der Volksmenge gestrichen hatte. Ueber dieses Thema wurde nun hin und her debattiert, als der alte Faludi den Diskussionen mit den Worten ein Ende machte:

„Ihr redet Dummheiten, meine lieben Kinder. Was geht mich die Menge an, die aus dem Stück ausgeblieben ist? Mich interessiert bloß die Menge, die im Theater dringeblichen ist!“

Unter unseren Schauspielern besteht die schöne Gewohnheit, daß sie wöchentlich einmal im Familienkreise bei einem gemütlichen Nachtmahl freundschaftliche Zusammenkünfte halten. Jede Woche spielt ein Anderer den Hausherrn, der die Kameraden zu Tische ladet. Diese Woche traf das Loß den kleinen Sarkadi, der neben ersten komischen Rollen oft auch unwesentliche Episoden spielt, um auf das Maximum der Spielhonorare zu kommen. Bei der erwähnten Gelegenheit fungierte er zum ersten Male als Hausherr und war demzufolge ziemlich aufgeregt. Die Gäste hatten Hunger und setzten sich zu Tische, ehe sie noch vollständig waren. Als nun die Nachzügler und Spätkommer eintrafen und ihr Klingeln hörbar wurde, sprang Sarkadi jedesmal nervös auf und wollte zur Thüre eilen, er wurde jedoch jedesmal von seiner Frau zurückgehalten, weil für den Empfang der Gäste gesorgt war. Es war bereits zum fünften Mal geschehen, daß Sarkadi nervös aufsprang, als die Hausfrau ihn mit den Worten zurechtwies:

„Aber, Madár, was hast Du denn bloß? Bleib doch ruhig sitzen!“

Darauf sprach Tapolczai beschwichtigend:

„Nehmen Sie es ihm nicht übel, gnädige Frau. Er kann sich eben die Dienerrollen nicht abgewöhnen.“

F. N.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

Novitätenkonsium. — Schon der Tod drauf. — Burgtheaterpremiere. — Hermann Bahrs jüngstes Stück. — Der Pariser Schwank aus Wien.)

Vier Novitäten bringt diese Woche, eine gleiche Anzahl ergab die abgelaufene Woche. Die zweite Februarhälfte dürfte einen annähernd ähnlichen Konsium aufweisen. Ungefähr fünfzehn Neuheiten im Februar! Das ist viel. Im Februar müßten die Theater mit Erfolgen arbeiten, welche den Schauspielern die Plage des Probitens teilweise ersparen. Vier Operntheater werfen ohnedies die gleichen Stücke ab, die Hofoper bringt prinzipiell keine Neuheiten, die Volksoper hat keine. Der große Novitätenbedarf verteilt sich also auf sechs oder sieben Theater.

Die Premieren der abgelaufenen Woche erhoben keinen Anspruch auf Sensation. Die Premieren dieser Woche dagegen wollen mit gespanntem Interesse erwartet werden. Darauf hat namentlich eine Neuheit des Burgtheaters immer Anspruch. Man spielt morgen an dieser Bühne zum ersten Male Georg Hirschfeld's „Das zweite Leben“. In Berlin sollte dieses Werk an demselben Abend in Szene gehen. Aber man hat es dort zurückgelegt und überläßt es dem Burgtheater, die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Georg Hirschfeld, dieser Sympathischste der Jung-Deutschen, mit dem glücklichen Jünglingsgesicht, das nicht altern will, erregte mit seinem Erstlingswerke „Die Mütter“ Aufsehen. Man hat von da ab so viel von ihm erwartet, daß er den Erwartungen nicht entsprechen konnte. So weit ich Gelegenheit hatte, sein „Zweites Leben“ kennen zu lernen, dürfte er auch diesmal nicht den erwarteten Erfolg finden. Es ist sogar das Gegenteil zu befürchten.

„A Tochter am Theater — is' schon der Tod drauf“, sagte gestern einer von den Arbeitern des Burgtheaters.

Vielleicht schadet dieser Aberglaube nicht dem Stücke. Denn es erweist sich bald, daß es ein Scheintöchter ist.

Der erste Akt spielt im Hause eines gelehrten Arztes, zu einer Zeit, da das Seziren eines Leichnams bei den schwersten Strafen verboten ist. „Auf-erhebungsmänner“ betreiben einen schwunghaften Handel mit Leichnamen. Sie stehlen die Leichen in der Nacht nach dem Begräbnis aus den Friedhöfen und verkaufen sie zu Studienzwecken den Ärzten.

Der leblose Körper eines schönen, jungen Weibes, der ihm eben geliefert wurde, liegt vor dem Arzt. Er setzt das Messer an, um es in das junge Fleisch zu versenken, als er die überraschende Wahrnehmung macht, daß in diesem Körper noch nicht alles Leben erstorben ist, daß eine Scheintöchter aus dem Grabe geholt wurde. Wirklich erwacht sie allmählich zum Leben, zum „zweiten Leben“. Aber die Vorgänge des ersten Lebens sind aus ihrem Gedächtnisse geschwunden. Der Arzt verliebt sich in das junge Wesen, heirathet es und verschließt das geliebte Weib vor der Verührung mit der Außenwelt, um keine Erinnerung an das erste Leben aufkommen zu lassen. Er geht mit ihr nach Florenz, damit sie fern von heimischer Erde lebt, sie gibt einem Kinde das Leben und mit ihrer Mutterchaft tauchen allmählich Erinnerungen auf, die sich zu einem festen Bilde verdichten und sie in das erste Leben zurückführen.

Auf den Proben gewinnt man den Eindruck, daß die Stoffwahl keine glückliche war, daß dieses Schauspiel zu viel novellistisch in die Breite geht und eine quälende Wirkung üben muß.

Gleichzeitig mit dem Burgtheater hat das Deutsche Volkstheater Novitätenabend. Man gibt Hermann Bahrs „Konzert“. Die Agiotage treibt lebhaften Handel mit den Premierenstücken. Die Agiotage eskomptiert also einen Erfolg.

Bahr behandelt ein Thema, das wir heute schon in einem Werke Wedekinds kennen lernten. Den Musikprofessor, der von allen Schülerinnen geliebt wird und der mit Gegenliebe nicht sparjam ist. Unter den Schülerinnen ist eine verheiratete Frau. Der Professor geht mit ihr durch. Der verlassene Gatte findet das durchgebrannte Paar kosend und flirtend in einer Sennerhütte. Und die Situation gewinnt für den betrogenen Mannes etwas Heiteres. Der musikalische Frauenlöwe entpuppt sich als ein sehr harmloser Schwärmer, der den Frauen nur so lange gefährlich ist, als sie ihn nicht näher kennen. Und die junge Frau ist so froh, wieder von ihrem Manne aufgenommen zu werden.

Wedekind behandelt das Thema in „Musik“ dichterisch, aber brutal und bis zur Lächerlichkeit ernst. Bahr dagegen liebenswürdig und heiter bis zur Groteske. Wedekind fand Widerspruch, Bahr ist des Beifalls sicher.

„Amor u. Komp.“, der Pariser Schwank, der hier vor einigen Tagen aufgeführt wurde, langte ausnahmsweise nicht via Budapest-Vigszinház hier an wie die meisten französischen Schwänke, sondern geht über Wien nach Budapest. Eigentlich war schon die Ausgangsstation dieses überpfefferten Schwanks Wien. Hier wurde das Stück vor einigen Jahren am Deutschen Volkstheater gespielt, ohne einen Erfolg zu erzielen. Die Autoren waren die Herren Engel und Horst. Sie hatten noch einen zweiten Schwank im Raimund-Theater. Die Grundideen der beiden Schwänke verkauften sie nach Paris, von wo die gesammelten Ideen umgearbeitet unter der Firma Amor u. Komp. wiederkehrten. Und einer der früheren Grundidee-Eigentümer ist jetzt der deutsche Bearbeiter.

Hier macht das Stück gute Häuser. Es ist übergezimmert, eindeutig bis zur Unappetitlichkeit, aber sehr lustig. Wer übermäßig stark unterstrichene Situationen und Dialoge verträgt, wird dabei auf die Kosten kommen. Der dritte Akt spielt sich größtentheils in und zwischen Badewannen ab. Es wurde noch nie in einem Stück so viel gebadet und doch bleibt so viel Schmutz zurück.

— 18. Februar.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Februar. (Gepeinigter Pflücker.) In einem am 28. Januar 1908 unter dieser Aufschrift veröffentlichten Artikel der „Népszava“ erschienen „Euthüllungen“ über die im Solnoker Gerichtsgefängnis herrschenden Zustände und über Mißbräuche, welche der Gefängnisinspektor Emerich Szücs in seiner amtlichen Eigenschaft begangen haben sollte. Es wurde in diesem Artikel behauptet, daß die verhafteten Arbeiter ge einzigt werden, daß man sie von Früh 1/26 Uhr bis Abends 1/28 Uhr mit einstuündiger Unterbrechung schwere Arbeit verrichten lasse; wenn aber sich Jemand weigert, Arbeit zu leisten, so werde er in eine finstere Zelle gesperrt und — so lange geprügelt, bis er zum Krüppel

wird. Die Verköstigung sei eine so miserable, daß nur Derjenige die dargebotene Speise verzehrt, der vor Hunger schier zusammenfällt. Absichtlich werden die Speisen gefäuert, damit die saure Nahrung die Därme zusammenziehe und der Bedarf an Speise ein geringerer sei. Bei der mageren, schlechten Kost und der Ueberanstrengung sei es kein Wunder, wenn die Sträflinge zugrunde gehen. Für diese Zustände sei der Gefängnisinspektor Emerich Szücs, ein jeden menschlichen Gefühls entkleideter Oberinspektor, verantwortlich, ein Mensch, der trotz 120 Kronen Monatsgehalt in wenigen Jahren ein Vermögen von 12—14,000 Kronen zusammengescharrt habe. Wegen dieser Behauptungen wurde gegen „Népszava“ ein Verleumdungsprozeß eingeleitet. Heute meldete sich vor dem Geschworenengericht der Solnoker Maurergehilfe Johann Viró als Autor dieses Artikels. Der Angeklagte erkannte die Autorschaft des Artikels an und erklärte sich nichtschuldig. Auf sein motivirtes Verlangen wurde der Wahrheitsbeweis gestattet. Es wurden im Rahmen des Beweisverfahrens nicht weniger als 22 Zeugen verhört, doch keiner bekräftigte die vom Angeklagten vorgebrachten Uebelstände. Unter solchen Umständen wurde im Sinne des von Staatsanwalt Dr. Ludwig Keszé gestellten Antrages der Angeklagte der Verleumdung für schuldig erkannt und zu einmonatlicher Gefängnisstrafe und 300 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

(Wem Justizminister Dr. Székely) erschien heute der Präsident des Landesvereins der Richter und Staatsanwälte Kurialrichter Dr. Karl Grösz, um ihn anlässlich seines Amtsantritts zu bealückwünschen. Gleichzeitig überreichte er dem Chef der Justizverwaltung ein Memorandum, welches die Gravamina des Richter- und Staatsanwältekorps enthält und deren Berücksichtigung verlangt.

(Das Jahrbuch der Budapest Advokatenkammer.) welches den Bericht der vorjährigen Thätigkeit der Budapest Advokatenkammer enthält und im Namen des Ausschusses vom Kammerpräsidenten Dr. Emerich Szivák und vom Sekretär Dr. Joseph Papp publiziert wird, ist soeben erschienen. Er bietet ein klares Bild der Situation des Advokatenstandes, der Zustände der Rechtspflege und der Kämpfe um zeitgemäße Reformen. Das ungarische Rechtsleben erheischt radikale Umgestaltungen, denn seit langer Zeit war auf allen Gebieten des Rechtslebens keine so große Rückbildung wahrzunehmen als in den letzten Jahren. Der juristische Unterricht, die richterliche Organisation, das Civil- und Strafrecht sowohl in seinem materiellen als auch prozeduralen Theile, die richterliche Administration — all dies harvt unerlässlicher notwendiger Reformen. Die für die Rechtspraxis bestimmten drei Jahre wurden nicht verlängert. Da die Advokaten in Folge des Zudränges zu diesem Metier schwer mit der Criftenz kämpfen, muß man sich mit der Frage befassen, ob der Advokatenthätigkeit nicht ein neues Gebiet eröffnet werden sollte. Durch legislatorische Verfügungen müßte die Lage des ganzen ungarischen Advokatenstandes erleichtert werden. Die Reform der Advokatenordnung läßt lange auf sich warten. Es ist ein wiederholt vorgebrachtes Gravamen, daß man in den letzten Jahren überhaupt keinen Advokaten zum Richter ernannt habe. Richter, Beamte, Ärzte werden besser bezahlt, das Honorar der Advokaten aber blieb seit dreißig Jahren dasselbe. Wegen des mangelhaften Richter- und Beamtenpersonals vermehren sich die Klagen ins Unendliche. Der Jahresbericht wird der am 27. d. stattfindenden Generalversammlung vorgelegt.

(Eisenbahn-Karambol.) Vor einigen Monaten ereignete sich auf dem Franzstädter Bahnhofe der ungarischen Staatsbahnen ein Zugzusammenstoß, wobei der Bremser Johann Albert schwere Verletzungen erlitt und zwei Waggons zertrümmert wurden. Die Staatsanwaltschaft machte für den Unfall den Maschinenführer Ivan Dudás verantwortlich und erhob gegen ihn die Anklage des Vergehens einer gemeingefährlichen Handlung. Heute wurde diese Angelegenheit vor dem Budapest Straßengerichtshofe verhandelt. Der Gerichtshof sprach den von Dr. Julius Komlóssy vertheidigten Anwaltlagten, den mehrere Zeugen entlasteten, von der Anklage frei. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Die Duellaffaire eines Abgeordneten.) Der Reichstagsabgeordnete Lelch Ederer machte im Monat März 1908 eine abfällige Bemerkung über den Obernotär der Gemeinde Káfoskeresztur Albert Szegedy, den er als politisch unverläßlich bezeichnete. Szegedy reagierte auf diese Bemerkung im Offenen Sprechsaal eines Blattes und erklärte, daß Hedervary wesentlich ohne Wissen gelogen habe. Es kam nun zwischen Hedervary und Szegedy zu einem Duell, wobei beide Parteien verletzt wurden. Heute gelangte diese Angelegenheit vor dem Budapest Straßengericht zur Verhandlung. Beide Parteien wurden zu je zwei Tagen Staatsgefängnis verurtheilt. Das Urtheil erwirkt sofort in Rechtskraft.

(Die bestohlenen Staatsbahnen.) Im Jahre 1908 wurde in der nördlichen Hauptwerkstätte der ungarischen Staatsbahnen der Abgang von Kupfer- und Messingplatten festgestellt. Der Verdacht, das Metall entwendet zu haben, richtete sich gegen den Nachtwächter Ludwig Szalai, der alsbald bei einem Diebstahl auch betreten wurde. Szalai gestand beim Verhör, daß er den Diebstahl schon seit längerer Zeit betreibe und die

entwendeten Gegenstände beim Alteisenhändler Samuel Koch verwerthe. Der Budapest Straßengerichtshof zog Szalai wegen Diebstahls, Koch aber wegen Hehlerei zur Verantwortung und verurtheilte die Angeklagten nach durchgeführter Verhandlung zu je sechs Monaten Kerker. Heute beschäftigte sich die königliche Tafel unter dem Vorsitz Sigmund Rát's mit dieser Angelegenheit. Die Tafel bestätigte bezüglich Szalai's das vom Gerichtshof erster Instanz festgestellte Strafausmaß, sprach aber den von Dr. Ludwig Baumfeld verteidigten Koch nur der Uebertretung gegen das Eigenthumsrecht schuldig und verurtheilte ihn zu 500 K. Geldstrafe. Das Urtheil ist recht kräftig.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige. Laura Fürst Adolf Grosz Bisenz Pozsony empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

V., Visegrádi-utca 46. sz. a. épülő elsörangú bérházban 1910. május 1-re öt-és négyszobás modern lakások listtel, légszesz- és vilamos világítással ellátva olcsón kiadó. Telefon 13-59.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

SERRAVALLO's China-Wein mit Eisen für Schwächliche und Hekonaleszenten. B) Vorzüglichster Geschmack.

Küßlich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.80 und 1 Lit. à K 4.90.

Dampfmaschinen jeder Kraftleistung, für Fabriksbetrieb und direkt gekuppelt, mit Dynamos, Pumpen, Ventilatoren ökonomisch in Anschaffung, Betrieb und Raumbedarf, baut die Fabrik-Ges. Rudolf Schwarz, Wien, III., Reissnerstraße 41. 14570

Statt jeder besonderen Anzeige. Dr. Emanuel László und Frau geb. Redlich geben tiefbetrübt die Anzeige vom Ableben ihres heiliggeliebten Söhnechens PÉTER welcher am 17. Monat seines Lebens sonst entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, am 20. d., Vormittags 11 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Altkösterer Friedhofes aus statt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Der Besuch des Grafen Achrenthal in Berlin. Berlin, 18. Februar. Für den Aufenthalt des Grafen Achrenthal in Berlin ist folgendes Programm festgesetzt: Am 22. d., Abends, Diner beim Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg; am 23. d., Mittags, Dejeuner bei Hofe; Abends Diner auf der österreichisch-ungarischen Botschaft; am 24. d. Diner beim Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherrn v. Schoen.

Die Krise in Griechenland. Eine Bewegung gegen die Nationalversammlung. Athen, 18. Februar. Die Situation ist durch die Furcht der Regierung vor einer Reaktion gegen die Idee der Nationalversammlung innerhalb und außerhalb der Kammer gekennzeichnet. Da in der vorigen Woche ein Theil der Presse — wie man glaubt, im Auftrage der gewisser Politiker — gegen die Einberufung der Nationalversammlung scharf polemisierte und auch sonst Anzeichen einer weitgehenden Bewegung gegen diese politische Maßregel vorlagen, erging seitens der Militärliga eine nachdrückliche Verwarnung an die hauptstädtische Presse. Es wurden außerdem alle Präventivmaßnahmen getroffen, um ein Gelingen aller Reaktionsbestrebungen, an den sich bekannte höhere Militärs und Abgeordnete beteiligen sollen, zu vereiteln. Aus den meisten Garnisonen wurden militärische Abtheilungen nach Athen beordert, um jedem Versuch einer Ruhestörung energig entgegenzutreten. Daher ist der Eintritt unerwarteter Zwischenfälle kaum anzunehmen. Man hofft, daß es dem Eingreifen der Parteiführer gelingen wird, die Opposition der Abgeordneten gegen die Nationalversammlung auf ein Mindestmaß einzuschränken.

Gerüchte über eine Meuterei.

Berlin, 18. Februar. In Konstantinopel ist ein Athener Telegramm eingetroffen, daß die griechische Flotte heute Nacht meutern den Piräus verlassen hat. Typaldos befindet sich an Bord eines der Kriegsschiffe.

Paris, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) „Petit Parisien“ erhielt ein von heute früh datirtes Telegramm aus Athen, wonach die Krise an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt sei. Der dynastietreue Theil der Armee bereitet im Einvernehmen mit der Flotte im Interesse des Königs einen Staatsstreich gegen die Militärliga vor. König Georg hat aus der Provinz zwei Bataillone nach Athen beordert, welchen er vollkommen vertrauen kann. Das Kabinet Dragumis wird demnächst demissioniren.

Paris, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Athen telegraphirt man: Im Ministerium des Aeußern ist man der Ansicht, daß die Hofpartei einen entscheidenden Streich gegen die Militärliga vorbereitet.

Paris, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den alarmirenden Nachrichten aus Griechenland sendet der Athener Korrespondent des „Newyork Herald“ einen beruhigenden Bericht. Er hatte Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten Dragumis zu sprechen, der die im Auslande verbreiteten Schreckensnachrichten als Sensationshagferei bezeichnete und erklärte, es könne davon keine Rede sein, daß es zwischen der Armee und der Kriegsmarine zu einem entscheidenden Schritt komme.

Athen, 18. Februar. (Kammer.) Ministerpräsident Dragumis gibt eine Regierungserklärung ab und sagt, die gegenwärtige Regierung sei der Meinung der Parteiführer beigetreten und habe beschlossen, der Kammer eine Revision der nichtfundamentalen Artikel der Verfassung vorzuschlagen unter Ausßerachtlassung der im Artikel 107 vorgeschriebenen Klausel, wonach eine Revision von drei Viertel der Abgeordneten in zwei Legislativen beschlossen werden müsse. Dieses Mittel sei die einzige Bürgschaft für eine Rückkehr zum normalen Zustande. Der Ministerpräsident bittet die Kammer dringend, das Programm der Regierung und der Parteiführer, sobald es Anfangs März der Kammer vorgelegt werden wird, anzunehmen.

Demission serbischer Minister.

Belgrad, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Landwirtschaftsminister Prodanovic demissionirte heute und der Rücktritt des Kultusministers Marinovic steht bevor. Prodanovic dankte ab, weil die Junggradikalen gegen ihn stimmten. Die Ursache der bevorstehenden Demission des Kultusministers liegt darin, daß er sehr ungünstige Versicherungen der Kriegsgebäude abgeschlossen hat und von oppositioneller Seite heftig angegriffen und der Panamawirtschaft beschuldigt worden war.

Das bulgarische Königspaar in Petersburg.

Sofia, 18. Februar. (Zusolge Angaben amtlicher Kreise wird der König von Bulgarien Ende der nächsten Woche mit der Königin Eleonore in Petersburg einen offiziellen Besuch machen. Ministerpräsident Malinoff und Minister des Aeußern Paprikoff werden das Königspaar begleiten und begeben sich zu diesem Zwecke Anfangs nächster Woche nach Wien.

Fluth wasser.

London, 18. Februar. Ueber Nacht ist die Fluth in Glasgow so gestiegen, wie es seit zehn Jahren nicht beachtet wurde. Der Stand ist vier Fuß über dem Normale. Am oberen Clyde ist bedeutender Schaden angerichtet worden. Die Eisenbahnen stehen an einigen Stellen unter Wasser.

Erdbeben.

Caena, 18. Februar. („Wolff-Bureau.“) Heute früh ereignete sich hier ein heftiges Erdbeben, das 14 Sekunden dauerte und eine vertikale Richtung hatte. Die Spitze eines Minarets fiel um und zerstörte die Kuppel der Mosee. An vielen Punkten sind die Mauern eingestürzt und mehrere Gebäude beschädigt worden. Meldungen von Schäden treffen auch aus der ganzen Umgebung ein. In Baripetron wurden sechs Einwohner unter den Trümmern eines Hauses verschüttet. Man arbeitet gegenwärtig an ihrer Rettung.

Frankfurt, 18. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.90, Südbahn 22.45, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 196.50, Dresdener Bank 166.—, Berliner Handelsgesellschaft 181.—, Gelsenkirchener 216.40, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. Träge.

Paris, 18. Februar. (Fondsbörse.) An der heutigen Börse bewirkten Realisationen, denen keine Kauflust gegenüberstand, einen ziemlichen Rückgang, der durch matte Auslandsberichte verstärkt wurde und namentlich Renten Verluste hebrachte. Industrieaktien waren ruhig, ausgenommen Kupferaktien, die zuletzt eher träge verkehrten. Den stärksten Verlust hatten heute Südafrikaner zu erleiden auf Grund von Meldungen über Kurzurückgänge auf dem Londoner Mineralmarkt.

London, 18. Februar. (Fondsbörse.) Die unerfreulichen Ausichten auf die heimathlichen politischen Verhältnisse waren heute die Hauptursache für den Rückgang in englischen Werthen. Amerikanische Eisenbahnen waren vorübergehend stramm, zuletzt meist fest. Minen waren durch Abgaben stärker gedrückt. Schluß ruhig.

London, 18. Februar. (Schluß.) Englische Consoles 82 1/16, 4prozentige Rypien 62 1/8, japanische Rente 95 3/4, Spanier 95, 4prozentige ungarische Goldrente 95 1/4, Canada Pacific 185 3/4, Vlasdiskont 2 1/4, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 103, Silber 24, Wiener Wechselkurs —, Chartered 178, East Rand 5.28, Randfontein 2.31, Randmines 9.37, De Beers 19 1/8. — Ruhig.

London, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 59 1/8 per Kasse, 60 1/4 per drei Monate; Zinn 152 1/4 per Kasse, 153 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 23 1/4.

Newyork, 18. Februar. (Fondsbörse. Kabellegramm.) Während zu Beginn der heutigen Börse in Folge matter Meldungen aus London eine ungünstige Tendenz vorherrschte, griff im Verlaufe eine allgemeine Erholung Platz, aus der namentlich Spezialwerthe größeren Nutzen zogen. Später bevorzugte die Spekulation Kohlenbahnaktien. Gegen Schluß war die Tendenz nicht einheitlich. Aktienumsatz 880,000 Stück.

Newyork, 18. Februar. (Fondsbörse. Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/8 (2 1/8), Taggeld 2 1/8 (2 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 484.45 (484.45), Cable Transfer 486.75 (486.70), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 52 (52 1/4), Northern Pacific 3 1/8 bond 73 3/4 (73 3/4), Atchinson Topela and Santa Fe Com. 116 1/8 (115 1/2), Baltimore & Ohio Com. 113 1/4 (111 1/4), Canada Pacific 186 3/4 (180 1/2), Chesapeake and Ohio 84 1/4 (84 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 147 1/8 (146.—), Denver & Rio Grande Com. Shares 41 (41 1/8), Erie Common Shares 29 3/8 (29 1/4), Illinois Central 143.— (143), Louisville & Nashville 151 1/4 (149 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 43 1/4 (43 3/8), Missouri Pacific 70 3/8 (70 3/4), Newyork Central Railway 121 3/8 (119 3/8), Newyork Ontario and Western 76 (45 3/8), Norfolk and Western Common Shares 101 1/4 (101 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 133 3/4 (132 1/4), Philadelphia and Reading Com. 171 1/4 (168 3/4), Rockland Company 50 3/8 (49 1/8), Southern Pacific 126 1/2 (126.—), Southern Railway Com. 29 1/4 (28 3/8), Union Pacific 188.— (186 3/4), Wabash Preference 47 3/4 (47 3/8), Amalgamated Copper Com. 76 3/4 (76 3/4), American Sugar Ref. Com. 125.— (124.—), Anaconda Mining Comp. 50 1/4 (50 3/4), Unit. States Steel Corp. 80 1/2 (80 3/8), United States Steel Pref. 119 3/4 (120). Umsatz 800,000 Stück.

Newyork, 18. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork Ioto 14.80 (14.80), per März 14.40 (14.52), per Mai 14.51 (14.63), in Neworleans Ioto 14 1/16 (14 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam 13.25 (13.30), Rohe u. Brothens 13.60 (13.50); Mais per März — (—), Mais per Mai 76.— (76 3/8), Mais per Juli 76.75 (77.50), rother Winterweizen Ioto — (—), Weizen per März — (—), per Mai 121 1/2 (121.50); per Juli 111.75 (112.25), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8.75), per März 6.95 (6.95), per Mai 7.05 (7.05); Wehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.73 bis — (3.70 bis —); Zinn 33.10 bis 33.30 (33.25 bis 33.50); Kupfer: 12.87 bis 13.— (12.87 bis 13.—). Mais flau, Weizen weichend.

Chicago, 18. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per Februar 114.— (114.75), per Mai 113.— (113.75); Mais per Februar 63.— (64 3/8); Schmalz per Mai 12.80 (—), per Juli 12.80 (12.82); Speck short clear 12.74 (12.62); Port per Mai 23.70 (23.70). Weizen weichend, Mais flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des Vortages.

Der Kapitalist. Vom Weichholzmarkt.

Von Endre Scheiber.

Neue Ideen, neue Anregungen gelangen in der Regel zu hohem Alter, ehe sie — wenn überhaupt — verwirklicht werden und es bildet eine seltene Ausnahme, wenn eine neue Anregung, kaum ausgesprochen, von Jenen, die es angeht, sofort in die That umgesetzt wird. Dieses Ausnahmegeheim wurde der Anregung zuteil, die unser letzter an dieser Stelle publizierter Bericht enthielt. Der Artikel erschien am 12. September 1909, und zwei Tage später hatten sich bereits die Weichholzproduzenten Siebenbürgens zusammengefunden, um das geschriebene Wort ohne Verzug in die That umzusetzen. Der gedachte Auftrag wies nämlich nach, daß für die Dauer des Geschäftes und für die gedrückten und sich theilweise im Abbröckeln befindlichen Preise keine objektiven Gründe vorhanden sind; er wies auf die selbstgeschaffene Noth der Produktion hin, die in einem durch lange Gewöhnung unentdeckt gebliebenen groben Fehler der Preisliste bestand, und legte schließlich dar, daß sich die Lage mit einem Schlage wesentlich vortheilhafter gestalten müßte, wenn die Interessenten ihre Einzelkräfte zu gemeinsamer That vereinigen würden. Bis heute ging die allgemeine Anschauung dahin, daß sich im Weichholzgeschäft nichts Kartellähnliches schaffen lasse. Der Gründe hiefür gab es eine Legion. Aber alle Gründe waren offenbar falsch, denn die Thatfache der spontanen Vereinigung aller Siebenbürger Holzproduzenten, die Thatfache, daß ihre — allerdings mit außerordentlicher Umsicht und weiser Mäßigung — erbrachten Preisätze und Konditionen heute bereits den Markt absolut und vollkommen beherrschen, hat den Beweis erbracht, daß dort, wo ein allgemeines supremes Interesse vorwaltet, schließlich alle künstlichen und natürlichen Hindernisse zu überwinden sind. Die Vereinigung der Siebenbürger Produzenten wird heute bereits kurzweg als „Siebenbürger Kartell“ bezeichnet. Gegen diese Bezeichnung soll nichts eingewendet werden. Es sei hier nur konstatiert, daß, wenn die „Siebenbürger Vereinigung“ ein Kartell ist, so ist es doch ein ganz neu- und eigenartiges. Es basiert nämlich auf keinerlei geschriebener Vereinbarung, und es gibt gegen etwaige Kartellbrecher keinerlei Remedur. Das Kartell wird demnach nur so lange bestehen, als seine Mitglieder seinen Bestand für nöthig halten, und kann somit, ohne Kündigung, jeden Tag zu bestehen aufhören. Was aber demgemäß seine Schwäche zu sein scheint, sollte eben seine Stärke bilden. Die Gründer der Vereinigung hielten deren Existenz für ein derart evidentes und vitales Gesamtinteresse, daß sie für deren Bestand keinerlei Garantien zu schaffen für nöthig hielten. Erschien aber schon bei der Gründung die Erbringung von Garantien für unnöthig, so hat die Vereinigung schon seit ihrem kurzen Bestande sich dermaßen als eine Wohlthat für jedes einzelne der Mitglieder erwiesen, daß ihr auf nichts Anderes als das freiwillige Zusammenhalten der Beihelligten gegründeter Fortbestand nun auch schon von den Skeptikern als gesichert betrachtet wird. Die Vereinigung wird sich umso leichter erhalten können, weil sie nebst ihrer kardinalen Basis, das ist dem vitalen Interesse ihrer Mitglieder, von einem leitenden Prinzip wie durch eine eiserne Konstruktion gehalten wird. Dieses Prinzip ist: die Preise nicht künstlich in die Höhe zu treiben. Die Vereinigung wird nicht maximale, sondern stets nur minimale Preise fixiren.

Sie wird keine Konjunkturschaffen, sondern nur jeweilig die aus Angebot und Nachfrage sich ergebenden Konsequenzen ableiten. Sie wird den natürlichen Geschehnissen eher nachfolgen als voraussehen. Zu diesem Verhalten wird sie sich durch zwei zwingende Gründe stets veranlaßt sehen. Der eine Grund ist der, daß die Vereinigung den Akt unter sich selbst abtügen würde, wenn sie durch eine Disparität der Preise jene Sägewerke, die ihrer geographischen Lage nach zum Export bestimmt sind, dazu veranlassen würde, ihre Waaren, den höheren inländischen

Preisen zufolge, hier im Lande zu placiren. Der zweite Grund ist der, daß die Vereinigung einer neuerlichen Katastrophenperiode Vorbehalt leisten würde, wenn sie durch ungerechtfertigt hohe Preisnotierungen den Hitzköpfen den Fusel liefern wollte, aus dem der gefährliche Muth zum Angebot von Stocktagen à la 1905/7 seligen Angebens geschöpft wird. Die Siebenbürger Vereinigung hat an Stelle der früheren Unsicherheit Stabilität gebracht, die den Produzenten und den Abnehmern gleichmäßig zustatten kommt. Darum wurde sie von keiner maßgebenden Seite angefochten und wird im wohlverstandenen Gesamtinteresse auch in Zukunft Anfechtungen keinen Vorwand liefern.

Der alte Satz, daß Vereinigung Kraft bedeute, ist auch den Herren von der Weichholzbranche bekannt gewesen. Nur meinten sie, daß vermöge der bestehenden eigenartigen Verhältnisse eine Vereinigung in ihrer Branche nicht möglich sei. Da sie nun aber gesehen, daß der Geltendmachung allgemein und tief empfundenen Bedürfnisse weder natürliche noch künstliche Hindernisse standhalten, so haben sie Muth bekommen und wollen nun auch andere Uebelstände durch die Kraft der Vereinigung beseitigen. Als eines der dringendsten zu lösenden Probleme wird jetzt die Frage erörtert, wie sich die Austragung der „Anstände“ mittels Vereinigung der Beihelligten zweckmäßig bewerkstelligen ließe. Es wird nämlich Klage geführt, daß bei Lieferungen ungemein viel Anstände erhoben werden, die sich gegen angebliche Minderwerthigkeit der Waare richten, und es wird insbesondere behauptet, daß einzelne Abnehmer sich geradezu ein Geschäft daraus machen, möglichst viele Sendungen zu beanstanden und ungerechtfertigte Abzüge zu machen. Hier muß vor Allem der Wahrheit gemäß konstatiert werden, daß, wiewohl solche Klagen an der Tagesordnung sind, doch von einer Misère, die die Gesamtheit der Branche betrifft, nicht gesprochen werden kann. Dies muß darum betont werden, weil in Folge dieses Thatbestandes der Verband der Holzproduzenten als solcher nicht berufen sein kann, die Regelung dieser Frage in die Hand zu nehmen, sondern es ist Sache jener Produzenten, die ständig üble Erfahrungen machen, sich zu ralliren und dem gemeinsam empfundenen Uebelstand mit vereinigten Kräften abzuwehren. Ist der Uebelstand thatächlich ein so arger und weitverbreiteter, der eine gemeinliche Abwehr motivirt, so wird sich auch in dieser Hinsicht die Kraft der Vereinigung als wirksam erweisen. Die Vereinigung wird sich wirksam erweisen, wenn von vornherein dafür gesorgt wird, daß sie weder durch ihre Mitglieder noch bei den Abnehmern als eine aggressive Gründung aufgefaßt ist, deren Zweck es sein soll, die Käufer zu zwingen, augenscheinlich minderwerthige Waaren für vollwerthige zu übernehmen. Die leitenden und ausführenden Organe der Vereinigung müssen von objektivem, ja für den gerechten Standpunkt der Abnehmer durchaus zugänglichem Geist erfüllt sein, damit die Vereinigung nicht als Zwangsbürgerschaft erscheint. Die Vereinigung darf nichts Anderes bezwecken, als für ihre Mitglieder ein Sparer zu sein; ein Sparer vielleicht auch an Geld, besonders aber an Zeit und — an Nerven. Denn man werde sich nur klar darüber: die Lösung dieser Frage würde noch lange auf sich warten lassen, wenn sie nur eine Geldfrage wäre; sie wird von den Betroffenen in erster Reihe darum angestrebt, weil ihnen die vielen Anstände an die Nerven gehen und weil deren Austragung durch endloses Korrespondiren und Reisen an Ort und Stelle viel kostbare Zeit raubt. Wenn also die Vereinigung nicht über ihr Ziel hinauschießen, d. h. nicht aggressiv, sondern ein echter und rechter Schutz- und Sparverein sein wird, so wird sie ihren obgedachten Zweck vollkommen erfüllen. Dies wird dem Schutzverein dadurch erleichtert werden, weil ja ein solcher Bestand auf Quantität und Qualität der Anstände mildern einwirken muß, indem die Statistik des Schutzvereins einer schwarzen Tafel gleichkommt, an der zu paradien keines Holzhandlers Ehrgeiz sein kann.

B u d a p e s t, 18. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Unsere Börse hatte heute wieder einen recht lebhaften Tag. Nach der gestrigen Ruhepause theilte sich die Spekulation wieder in ausgedehnterem Maße am Geschäft und trat für einige der in der letzten Zeit favorisierten Effekten neuerlich als Käufer auf. In Handels- und Straßenbahnaktien entwickelte sich ein reger Umsatz, wobei Handelsaktien ihren Kurs um über 10 Kronen, Straßenbahn um 6 Kronen erhöhen konnten. Gesucht waren heute Adria- und Kommerzbank bei steigenden Kursen, während Ziegelwerke vernachlässigt waren und matter lagen. Das Gesprächsthema der Börse bildete die im heutigen Amtsblatte erschienene Einladung zur Generalversammlung der U n g. A l l g e m e i n e n K r e d i t b a n k. Den neunten Punkt der Tagesordnung bilden nämlich: „Anträge eines Aktionärs“, über den Inhalt dieser Anträge konnte man jedoch nichts erfahren. Wir können die Neugierigen befriedigen, indem wir mittheilen, daß der betreffende Aktionär die indiscrete Frage stellen wird, welchen Standpunkt die Direktion der Kreditbank jetzt, nach dem Tode ihres früheren Direktionspräsidenten Baron Kornfeld, der, wie erinnerlich, seiner Ansicht Ausdruck verlieh, daß die selbstständige Nationalbank ohne Benachtheiligung der finanziellen Verhältnisse Ungarns ins Leben gerufen werden könne, dieser Frage gegenüber einnimmt. Man mag auf die Antwort der Direktion immerhin neugierig sein. — Die Situation am internationalen G e l d m a r k t ist auf der ganzen Linie eine sehr leichte und steht im Zeichen einer besondern Flüssigkeit. Sowohl aus L o n d o n, wie aus P a r i s und B e r l i n lauten die Nachrichten günstig und selbst der mäßigen Anspannung des B e r l i n e r Privatdiskonts um 1/8 auf 3 1/2 Prozent ist keine wesentliche Bedeutung beizumessen. Aus Paris und London lagen heute auf dem hiesigen Plage ausgiebige Pensionsofferten vor, was auf die außerordentliche Geldflüssigkeit des Marktes zurückgeführt werden kann; in vielen Fällen wurde von diesen Offerten auch Gebrauch gemacht. Unter der andauernd günstigen Lage des Geldmarktes ist ein Weichen der Kurse am Devisenmarkt zu beobachten und erwiesen sich auch heute die Devisenkurse schwächer. Der Geldbedarf am hiesigen Plage war ein geringer. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Im Zusammenhang mit der heute stattfindenden Einzahlung auf die neue 4prozentige Anleihe, bei der voraussichtlich auf annähernd den Gesamtbetrag Vollzahlung geleistet wird, zog der Preis für tägliches Geld heute auf 4 Prozent an.

(Begrüßung der neuen Minister.) Heute sprach eine aus über hundertfünfzig Mitgliedern bestehende Deputation der Central-Kreditbank ungarischer Finanzinstitute und des Landes-Pensionsvereins der Finanzinstitute unter der Führung des Sparkassendirektors Alós H e t e n y i beim Finanzminister Ladislaus v. L u k á c s vor. Als Redner der beiden Deputationen fungirten Ludwig J á d o r und Dr. Elemér S a n t o s. Finanzminister L u k á c s dankte für die Begrüßung und betonte, daß

SZOBAGÖZFÜRDŐ

hozáson toám azonnal

8 napi próbára

aki osuz, kőszvény, ischias bántalmi ellen már mindent próbált eredménytelenül. Kapható havi részlettelélesztésre. Ismertető könyvinyvon és bérmentve. **FÖRSTNER ALADÁR**, Budapest, VII.7., Alsóerdősor 30. sz.

er bei dem Werke mithelfen wolle, um das Land aus seiner derzeitigen schweren Situation herauszubringen. Ob dieser Versuch der Regierung gelingen werde, liege in der Hand der Vorsehung. Viel hängt davon ab, in welchem Maße die verschiedenen gesellschaftlichen Klassen die Regierung unterstützen werden. Der Minister gibt der Ansicht Ausdruck, daß die neuesten in die Erscheinung tretende Vereinigung der einzelnen Provinzverbände eine Kraft schaffe, welche mit Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft, dem wirtschaftlichen und politischen Leben verbunden ist. Das vereinigte Kapital ist kein destruktiver, sondern der allerkonservativste, aber zugleich der Hauptfaktor der Produktion. Wenn das Kapital mit Intelligenz gepaart ist, wie dies bei den Finanzinstituten der Fall ist, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß die Finanzinstitute ihre Kraft nur im Interesse des Landes verwerten werden. Diese große Kraft darf nicht in den Dienst einzelner politischer Parteien, sondern in jenen der Gesamtheit, des öffentlichen Wohles und des Staates gestellt werden. — Beim Handelsminister **H i e r o n y m i** sprach heute unter der Führung des Großhändlers **J o s e p h M ö k m e r** eine Deputation des Frühjahrsmarktes vor. Als Sprecher fungierte **B e l a S z é n á s s y**. Der Minister sicherte der Veranstaltung seine Unterstützung zu. — Außerdem sprachen beim Minister noch Deputationen der Arbeiter aus der Umgebung von Budapest unter der Führung **B e l a K o n d o r s** und eine Deputation des Landesvereins der ungarischen Buch- und Musikalienhändler vor.

(Der Saatenstand.) Der vom Ackerbauminister auf Grund der Berichte der landwirtschaftlichen Berichterstatter heute veröffentlichte und bis zum 15. Februar reichende Bericht schildert die derzeitige landwirtschaftliche Lage wie folgt:

Die Witterung war sowohl in der zweiten Hälfte Januar als auch in der ersten Hälfte Februar vorwiegend feucht und mild. Nur in den letzten Tagen hat sich bei zunehmender Temperatur trockenes Wetter eingestellt, welches die Aufnahme der Arbeiten auf dem Felde gestattet. Im Allfeld ist das Frühjahrssackern sehr stark im Zuge und wird der Boden für die Aussaat von Getreide vorbereitet. Auch in den Wein- und Obstgärten hat die Arbeit begonnen. Ueber den derzeitigen Stand der Winterfaaten läßt sich nach der vortrefflichen Ueberwinterung nur Gutes sagen; die Befruchtungen wegen zu großer Feuchtigkeit des Bodens sind wenig begründet und die bisherigen Schäden im großen Landesdurchschnitt von nur geringer Bedeutung. Man kann den **S t a n d d e r S a a t e n** mit Recht befriedigend nennen; auch die Beobachtung läßt nichts zu wünschen übrig. Weizen, Roggen, Wintergerste und Keps stehen gleichmäßig schön; daselbe gilt von Alee und Luzerne. Man kann die Aussichten auf der ganzen **L i n i e** gute nennen. Die Ueberwinterung des Viehes ging in Folge der milden Witterung, in Folge Abgrasung der Wiesen und Weiden auch leichter, als dies gewöhnlich der Fall zu sein pflegt; bloß der Mangel an Stroh machte sich fühlbar. Weinstöcke und Obstbäume haben gleichfalls gut überwintert.

(Die Genossenschaft der Tokaj-Pegyaljaer Weingroßproduzenten) „Uribor“ versendet soeben ihren diesjährigen Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß die Weinlese noch viel schlechter ausfiel, als angenommen wurde. Das 1909er Gesamtsertragniß auf der Tokaj-Pegyalja war 19.431 Hektoliter Most, somit Wein vergohren, ohne Hefe gerechnet, ca. 14.100 Kufen gegen ca. 106.570 Kufen vergohrenen Wein ohne Hefe gleich 146.400 Hektoliter Most im Jahre 1908, demnach das 1909er Leseergebniß im Vergleiche zum 1908er in Prozenten ausgedrückt sich wie 13 1/2 zu 100 verhält. In Qualität steht der 1909er im großen Ganzen und so weit sich dies bis jetzt beurtheilen läßt, dem 1908er weit nach. Daß die Mißernte auf die Preiskonstellation von großem Einflusse war, ist selbstverständlich.

(Insolvenz.) Die Fächter der Bodrog-Olajier Besitzung der Prinzessin **S t e p h a n i e** und der Ferihegyer Besitzung der Gräfin **A l e x a n d e r B i g n á z o**, **F r i e d r i c h S t e i n e r** und **D r. O s k a r S t e i n e r**, haben, wie wir erfahren, ihre Zahlungen eingestellt. Friedrich Steiner ist seit acht Tagen abgängig. Die Höhe der Schulden übersteigt den Betrag von 800.000 Kronen. An der Insolvenz sind hauptsächlich Budapestische Geldinstitute beteiligt.

(Die Betriebsreduktion in der Baumwollindustrie.) Aus **W i e n** wird uns telegraphirt: In der heutigen Versammlung des Vereins der Baumwollweber wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, die **s e c h s m o n a t l i c h e B e t r i e b s r e d u k t i o n** in der Weise durchzuführen, daß die Fabriken an einem Tage der Woche stillstehen. Mit einigen ausstehenden Firmen soll ein heute gewähltes Komitee noch verhandeln. Es wurde konstatirt, daß die Webereien auf vier Monate Austräge besigen.

(Zahlungseinstellung.) Die Manufakturfirma **J a k o b D i c k u. K o m p.** in **K o l o z s v á r** ist insolvent. Die Waarenschulden betragen circa 140.000 Kronen, die Geldschulden 6000 Kronen.

(Die Central-Kreditbank ungarischer Geldinstitute A.-G.) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten **L u d w i g v. Z á d o r** ihre VI. ordentliche Generalversammlung. Betreffs der Vertheilung des **G e w i n n s** von 385.036 K. 4 H. beschloß die Generalversammlung, per Aktie 50 K. (5 Prozent) als **D i v i d e n d e** zu zahlen, den Reservefonds auf 180.000 K. (140.000 K.) und den Beamten-Pensionsfonds auf 20.000 K. (15.000 K.) zu erhöhen. Die vorgelegte Bilanz wurde von der Generalversammlung genehmigt. Es wurden gewählt in den Aufsichtsrath: **L u d w i g P r ó b á l d**, Direktor **M o r i z H a v a s** (Békéscsaba), Direktor **D r. A l e x a n d e r S. K a r c z a g** (Szolnok), Direktor **D r. J o h a n n K é g l** (Monor) und Generaldirektor **M a y M o s k o v i t s** (Nagyvárad), ferner 30 Ausschüßmitglieder. Schließlich dankte im Namen der Aktionäre Direktor **D r. J o h a n n K é g l** der Direktion, dem Generaldirektor **L u d w i g G y e n e s** und den Beamten für das erreichte schöne Resultat.

(Erste Militärdienst-Ver sicherungsanstalt.) Die unter dem Protektorat des Erzherzog **J o s e p h** stehende Erste Militärdienst-Ver sicherungsanstalt hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung. Die bei dieser Gelegenheit bekanntgegebenen Ziffern des letztjährigen Rechnungsabchlusses geben von einer weiteren ganz bedeutenden Entwicklung dieser Anstalt Zeugniß, indem im Laufe des Berichtsjahres 9856 Stück (im Vorjahre 6682 Stück) Versicherungs polizzen im Betrage von 13.361.138 K. (im Vorjahre 10.057.700 K.) zur Ausgabe gelangt sind, demzufolge die Mitgliederanzahl auf 59.289 und die Versicherungssumme auf 65.620.828 K. gestiegen ist. Die Auszahlung der fälligen Kapitalien stieg im letzten Jahre bereits auf 1.368.971 K., die Prämienreserve erreichte rund 22.000.000 K. Die Einreichungsprämie erreichte mit Ende des Berichtsjahres 19 Prozent der versicherten Summe. Aus dem Reinertragnisse wurden dem Dividendenfonds 50.645 K. 82 H. zugewiesen und beträgt demzufolge der Dividendenfonds heute bereits über 100.000 K. In den Centralauschüß wurden gewählt: **L a b i s l a u s B e s t h y**, **D r. L u d w i g H e b e r**, Hofrath **D r. F r a n z S u t y r a**, Prof. **D r. P a u l K u z m i k**, **A l e x a n d e r S ó n y a y**, **D r. M a d á r N e m e t h**, Oberst **J o h a n n P e t r á s**, Oberst **G u s t a v K ó n a y**, **D r. D e s i d e r S z ó n y e y** und **P r i n z M a y E g o n** von **T h u r n** und **L a z s**. In die Direktion wurden Geheimrath **G a b r i e l D a n i e l**, Direktor **J u l i u s E r n y e i**, **K a i s. R a t h A r n o l d M a r e k**, **D r. B e l a K a j n e r** und Hofrath **G e o r g S z e r b** niedergewählt. In der der Generalversammlung folgenden konstituierenden Direktions Sitzung wurde Hofrath **G e o r g S z e r b** zum Direktionspräsidenten gewählt.

(Die neuen österreichischen Kohlen tarife.) Aus **B r a g** wird telegraphirt: Die Verhandlungen über die neuen Kohlentarife zwischen den Staatsbahnen und der **A u s t r i a - T e p l i c h e r** Bahn sind abgeschlossen. Die neuen Tarife werden am 15. März in Kraft treten.

(Der Budapestischer Gläubiger-Schuldberein) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofrath **B e r t h o l d v. F ü r s t** seine ordentliche Generalversammlung. Anknüpfend an den Bericht der Direktion reasumirt Vorsitzender in großen Zügen die im verfloßenen Jahre entwickelte Thätigkeit des Vereins und hebt hervor, daß die ins Leben getretenen internen Reformen sich in jeder Beziehung bewährt haben. Hierauf erregt das Wort **E u g e n B i d o r** und konstatiert auch seinerseits, daß die Leitung des Vereins eine tadellose ist; sein Antrag, der Anerkennung der Verdienste des Präsidenten **B e r t h o l d v. F ü r s t**, des Vizepräsidenten **S i g m u n d L. B r e i t n e r** und des Vereinsanwalts **D r. S a m u e l S c h r e y e r** protokolllarisch Ausdruck zu geben, wurde angenommen. Die vorgenommene Wahl ergab folgendes Resultat: Vizepräsident: **D a v i d B r u s t**; Direktionsmitglieder: **L u d w i g A u g e n f e l d** (Gerhardus u. Sohn), **G e z a D r u c k e r** (Moriz Drucker u. Sohn), **J u l i u s G e r ö** (Gustav Fijáer Nachf.), **A d a m G u t t m a n n**, **A d o l f H e c h t** (Jonas Hecht u. Sohn), **P h i l i p p K a s t u r**, **K a r l V o p p e r** und **A d o l f S c h w a r z** (Danica A.-G.); Rechnungsrevisoren: **M a y F ö l d i á k**, **M a y G u t t m a n n** und **B e l a R o t h j u n.** **D a v i d B r u s t** dankt mit warmen Worten für das entgegengebrachte Vertrauen, worauf der Vorsitzende die Generalversammlung schließt.

(Konkurs.) Der Budapestischer Handels- und Wechselgerichtshof hat über den Speyerwaarenhändler **L u d w i g B a l o g j u n.** (Budapest, VI., Andrássystraße 86) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde ernannt **K o n. G e r i c h t s h o f s r i c h t e r D r. J u l i u s H o r e l i c h**, zum Massekurator **A d v o k a t D r. K r i s t i d**

S z u t r e l y, zum Massekurator-Substituten **A d v o k a t D r. M a d á r P e t r i f**. Anmeldestermin 26. März, Liquidirungstagfahrt 11. April, Wahl des Konkursauschüßes 22. April.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus **B e r l i n** wird uns telegraphirt: Nach dem „Iron Monger“ ist die Tendenz auf dem Roheisenmarkt lustlos. Die Vorräthe nehmen zu. In Philadelphia stagnirt das Geschäft, die Nachfrage nach fertiger Waare nimmt ab.

(Landesverband der Fabriksindustriellen.) In einer gestern abgehaltenen Direktions-sitzung wurde über die ungarische Auswanderungsfrage berathen, welche demnächst im Einvernehmen mit Deutschland und Oesterreich einer Erledigung zugeführt werden soll. Sodann wurde über den Entwurf der Petroleumausancen auf Grund des Gutachtens **D r. S t e p h a n F r e u n d s** berathen. Die Direktion beschloß den Besuch der Dresdener hygienischen Ausstellung und beschloß, die Zöglinge der Wiener Konfularakademie als Gäste des Verbandes zu empfangen. Eine größere Debatte entwickelte sich über die staatliche Subvention der Fabriken im Exlex, in welcher Angelegenheit eine Eingabe an die Regierung gerichtet wird. Lebhaft besprochen wurden auch die tarifarischen Wünsche der Papier- und Mühlenindustrie, über welche **L u d w i g J e l l i n e t** referirte und nach den Reden des Abgeordneten **C o m p a n y**, **B a r o n A l e x a n d e r H a t w a n y s**, **K o n r a d B u r c h a r d B e l a v á r y s**, **J i d o r D e r i s** und **A n d r e a s V o s s a n g i s** eine Einigung erzielt wurde. Im Interesse der Industrieförderung wurde die Nothwendigkeit der Errichtung einer technischen Central-Untersuchungs- und Versuchstation beschlossen. Bezüglich des Insleben-tretens der Steuergeetze wurde beschlossen, schon demnächst eine Unterbreitung an den Finanzminister zu machen, in welcher um die Aufschaltung der gravaminösen Bestimmungen der Geetze und der Aufschub deren Inkraftsetzung angeht werden wird.

(Weinmarkt in Devecser.) Behufs besserer Verwerthung der Weinprodukte der Somlyöer Weingegend wird zwischen 4. und 6. April in Devecser ein Weinmarkt abgehalten.

(Vortrag.) Der Generaldirektor-Vertreter der Ungarischen Hypothekenbank **D r. B a r o n J u l i u s B e t a M a d a r a s s y** wird am 6. März in Nagyvárad einen Vortrag über „Die Aufnahme der Baarzahlungen“ halten.

(Landwirtschaftlicher Fachunterricht.) Der Ackerbauminister hat die Organisation eines Central-auschüßes für den landwirtschaftlichen Fachunterricht beschlossen und zum Präsidenten des Ausschüßes den Staatssekretär **J o a n O t t i k**, zum Stellvertreter deselben aber den Ministerialrath **K o l o m a n F o r s t e r** ernannt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Februar. In der **V o r b ö r s e** blieb das Geschäft mangels jeder Anregung auch heute recht still. Die Spekulation nahm Realisationen vor und alle Kurse bröckelten ohne besondere Veranlassung ab. Auch auf dem **L o k a l m a r k t e** wiesen die meisten Werthe Abchwächung auf, nur Handels-A.-G. waren fest. Etwas regeres Geschäft



Die Mundpflege mit Odol ist geradezu eine Wohlthat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische.

mar in Salgóöbelen, beiden Straßenbahn-, einigen Ziegelei-, Ungarischen Elektrizitäts- und Agrarbankaktien. Auch an der Mittagsbörse blieb der Verkehr ruhig, doch war die Tendenz auf bessere Auslandsberichte freundlicher und die Kurse zogen um 1/2 bis 3 K. an. Hypothekbankaktien zogen nach anfänglicher Abschwächung später wieder an. Auf dem Lokalmarkt waren Handels-A.-G. lebhaft gefragt und um einige Kronen höher, ebenso Straßenbahn und Ungarische Allgemeine Sparkasse. Ziegeleiwerthe waren fast sämtlich ausgeboten und schwächer. Kommerzialbankaktien waren bei erhöhten Kursen lebhafter gefragt. Im Verkehr waren noch Agrar-, Ubrja-, Eisenbahnverkehrsaktien und einige andere Lokalmärkte.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 810.50 bis 809.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.25 bis 673.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483 bis 485.75, Estkomptebankaktien zu 552 bis 553, Vaterländische Bankaktien zu 293 bis 293.50, Kommerzialbankaktien zu 3715 bis 3720, Elektrische Straßenbahnaktien zu 685 bis 684.50, Budapest Stadtbahnaktien zu 324.75 bis 325, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 758.25 bis 758.50, Salgótarján Aktien zu 630 bis 630.50, Draische Aktien zu 595 bis 597, Rimamurány Aktien zu 660.50, ungarische Kronenrente zu 92.60 bis 92.70, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 692.50 bis 694.50, Agrarbankaktien zu 474 bis 477, Neuförder Ziegeleiaktien zu 404, Vereinigte Ziegel- und Cementfabrikaktien zu 325, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 422 bis 423, Szentlőrinczer Ziegeleiaktien zu 530, Steinbrucher Dampfziegelei zu 1570.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzialbankaktien zu 3723 bis 3730, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 694.50 bis 703, Sanatorium-Lose zu 9.35, Szentlőrinczer Ziegeleiaktien zu 535, Draische Aktien zu 595 bis 594, Ubrja-Aktien zu 446 bis 449, Agrarbank-Aktien zu 475 bis 477, Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien zu 647, Vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 323 bis 325, Neuförder Ziegeleiaktien zu 402 bis 403, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 426 bis 427.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 810.50 bis 812.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 484.50 bis 486, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 675, Rimamurány Eisenwerkaktien zu 660.50, Elektrische Straßenbahnaktien zu 686.50 bis 689, Elektrische Stadtbahnaktien zu 325 bis 326.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 759 bis 759.75, ungarische Kronenrente zu 92.62 1/2 bis 92.70, Vaterländische Bankaktien zu 286.25 bis 288.75.

Prämiengefahr: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo März von 24 K. bis 26 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf lokale Käufe fest. Der Verkehr beschränkte sich größtenteils auf Straßenbahn- und Handelsgesellschaftsaktien, deren Kurse sich bei lebhafter Nachfrage um 2 K. bis 3 K. erhöhten. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674 bis 674.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 812.50 bis 813, Budapest Stadtbahnaktien zu 327, Elektrische Straßenbahnaktien zu 690 bis 692, Handelsgesellschaftsaktien zu 703 bis 705. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 674, Ungarische Kreditbankaktien zu 813, Straßenbahnaktien zu 691, Handelsgesellschaftsaktien zu 705.

Wiener Effektenbörse. 18. Februar. Die allgemein lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Tendenz des gestrigen Tages hat trotz der besseren Berichte von den Auslandsmärkten auch an der heutigen Börse unvermindert angehalten, da die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der parlamentarischen Verhältnisse abermals zur Zurückhaltung veranlasste, das Unwohlsein des deutschen Kaisers gleichfalls zur Reserve beitrug und auch das große Passivum der Handelsbilanz, sowie neuerliche Verkäufe des Budapest Platzes in einzelnen ungarischen Bankpapieren einen verstimmenenden Einfluss übten. Die führenden Spekulationspapiere unterlagen daher bei geringen Umsätzen einem weiteren Abbröcklungsprozess, der namentlich Kredit- und Staatsbahnaktien betrafte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 'Ang. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Theillose', etc.

AKAR szilárdan és mégis könnyedén lépni? A valódi PALMA kausuk-cipősarok (l. hird.) révén olcsón elérheti.

(Privat-Telegramme.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like '1854er Lose', 'Ferdinands-Nordbahn', 'Remberg-Gemontsche', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 673.75, Ungarische Kreditbankaktien 812.—, Anglobankaktien 316.50, Bankverein 553.50, Unionbank 604.—, Länderbank 503.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 758.50, Lombarden 123.—, Elbethal —.—, Rimamurányer 660.25, Tabakaktien 372.—, Alpine-Aktien 742.—, Rente 95.10, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 92.60, Ruffen 103.10, Tükenlose 235.—, Marknoten 117.56 per Kasse, 117.51 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Februar. Auch an der heutigen Börse herrschte eine lustlose Stimmung, die durch die ungewisse Lage des New Yorker Marktes und den unbefriedigenden Jahresabschluss der Berliner Handelsgesellschaft noch verstärkt wurde. Die Eröffnung war auf kleinere Realisationen fast allgemein schwächer, doch erreichten die Rückgänge nur auf dem Bankmarkt 1/2 Prozent. Von Montanwerthen, die auch unter unangünstigen Berichten aus den ober-schlesischen Industriebezirken litten, waren Dortmund Unionaktien in Würdigung des günstigen Halbjahresabschlusses höher gezahlt. Später hatten Kohlenwerthe eine leichte Erholung zu verzeichnen. Schiffahrtsaktien fanden wieder eine freundliche Beurteilung. Der weitere Verlauf wies keine wesentliche Veränderungen auf und ließ eher eine weitere Einschränkung des Verkehrs erkennen. Erst gegen Schluss wurde die allgemeine Tendenz etwas fester. Die Nachbörse verkehrte ruhig. Die Industriewerthe des Kassamarktes blieben behauptet. Der Satz auf tägliches Geld versteifte sich auf dem offenen Geldmarkt mit Rücksicht auf die morgen fälligen Einzahlungen auf die neuen Anleihen auf 4 Prozent. Die Banken gaben Geld fast bis zum Ultimo zu 3/4 Prozent ab. Der Privatdiskont bedang 2 1/2 Prozent.

Berlin, 18. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozent. Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 100.20, 4prozentige ungar. Goldrente 95.70, österreichische Kreditaktien 211.—, ungarische Kronenrente 92.70, Südbahn 22.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 162.10, russische Banknoten 216.65, Wiener Wechselkurs 84.97 1/2, 4prozentige neue russische Anleihe 91.30, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 196.80, Allg. Elektr. Edison 283.—, Dynamit Truif 180.50, Gelsenkirchener 216.90, Harpener 205.70, Laura-Hütte 217.40, unisizirte Türken 95.10. — Träge.

Hamburg, 18. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 211.60, 1860er Lose 174.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 162.—, Südbahn 22.25, italienische Rente 104.25, 4prozentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige ungarische Goldrente 95.80. — Weichend.

Paris, 18. Februar. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 98.82, österr. Goldrente 102.45, ungar. Goldrente 98.25, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3/4prozentige italienische Rente 104.05, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Marokkaner 521.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, 4prozent. kon. amort. Rumänen 93.75, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95.25, 5prozentige Russen 1906 104.85, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 99.50, 4 1/2prozentige Serben 1906 467.—, 4prozentige spanische Exterieurs 96.57, 4prozent. unisizirte Türken 96.12, Tükenlose 217.75, türkische Tabakaktien 396.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1258.—, Oest. Länderbank —.—, Ung. Hypothekbank —.—, Banque de Paris 1765, Banque Ottomane 720.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 683.—, Orientbahnen —.—, Hartmann Maschinen 568.—, Rio Tinto 19.28, Sucrerie d'Egypte 54.—, Tula 372.—, Urifany Kohlen 183.—, Chartered 47.25, De Beers 486.—, East Rand 134.—, Jagersfontein 234.50, Transvaal Land Company 80.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 17 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/4, Cheq auf London 251.75, Privatdiskont 2 1/2. — Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Februar. Effektiver Weizen war heute bei schwachem Angebot und geringer Kauflust flau. Es wurden circa 6000

Meterzentner zu 10 Heller billigeren Preisen gehandelt. — Tageszufuhr in Weizen 1280, Abfuhr 400 Meterzentner. — Roggen ist um 5 Heller billiger und notirt per prompt circa 9 K. 15 S. bis 9 K. 20 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr; wir notiren nominell 6 K. 70 S. bis 6 K. 90 S. per Kasse Parität hier. — Hafer ist bei mäßigem Offert preis haltend. Ab hier ist 7 K. 50 S. bis 7 K. 90 S. per Kasse machbar. — Neumais tendirt bei mäßigem Angebot fest; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest circa 6 K. 20 S. bis 6 K. 25 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute schwankend. Heiteres Wetter, etwas billigere Auslandskurve und exekutive Abgaben, welche angeblich für eine Provinzmühle besorgt wurden, ließen die Kurse besonders in Weizen anfangs rasch abwärtsstreben. Im späteren Verlaufe des Verkehrs erfolgten aber wieder Deckungskäufe. Weizen zog an und mit Ausnahme der Oktobersicht, welche matt blieb, kam man wieder auf das gestrige Schlussniveau. Roggen unterlag nur geringen Schwankungen; Mais und Hafer haben sich per Saldo kaum verändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 300 Mtr. 79 zu 14.35. — Rumänischer: 5530 Mtr. 78 zu 14.05. Beides per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu 9.15, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7.82 1/2, per Kasse. Rothklee: 53 Mtr. zu 61, per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 7.85, 100 Mtr. zu 7.90, 100 Mtr. zu 7.95, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.73, 13.72, 13.69, 13.78; Weizen per Mai zu 13.54, 13.55, 13.49, 13.57; Weizen per Oktober zu 11.47, 11.49, 11.42, 11.47; Roggen per April zu 9.36, 9.37, 9.33, 9.39; Roggen per Oktober zu 8.48, 8.46, 8.49, 8.43, 8.48; Mais per Mai zu 6.55, 6.57; Mais per Juli zu 6.72, 6.73; Hafer per April zu 7.38, 7.40, 7.36, 7.39. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 13.76 Geld, 13.77 Waare; Weizen per Mai zu 13.56 Geld, 13.57 Waare; Weizen per Oktober zu 11.45 Geld, 11.46 Waare; Roggen per April zu 9.39 Geld, 9.40 Waare; Roggen per Oktober zu 8.47 Geld, 8.48 Waare; Hafer per April zu 7.39 Geld, 7.40 Waare; Mais per Mai zu 6.55 Geld, 6.56 Waare; Mais per Juli zu 6.72 Geld, 6.73 Waare; Kohlkraut per August zu 13.90 Geld, 14 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name of grain and its price. Includes items like 'Theiß', 'Banater', 'Weissenburger', etc.

Advertisement for 'Kasche Hilfe jedem Kranken' featuring 'Menfor' medicine. Text describes the benefits of the medicine for rheumatism and other ailments.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Weizen) and Price range (e.g., 18.65-18.75).

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per April) and Price (e.g., 27.52-27.54).

Table with 3 columns: Commodity, White (Weiß), and Yellow (Gelb) prices (e.g., Transdanubische 3.70-3.90).

Table with 3 columns: Commodity, White (Weiß), and Yellow (Gelb) prices (e.g., Transdanubische 3.50-3.60).

Wiener Fruchtboerse vom 18. Februar. (Privat-Telegramm.) Vom Auslande liegen schwächere Berichte vor...

Berlin, 18. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 225.75, per Juli 225.25, Roggen per Mai 170.50...

Breslau, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.80, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.70...

Paris, 18. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 24.55, per März 24.85, per März-Juni 25.15...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Februar...

Table with 6 columns: Ankommen (Schiffe, Zentrale) and Versendet (Schiffe, Zentrale) for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 182 Kr. per 100 Kgr. gehandelt.

182.— Geld, R. 183.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 154.— Geld, R. 155.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 157.— Geld, R. 158.— Waare. — Pfaffenmühs: bosnisches 1908er R. — Geld, R. — Waare, 1909er R. 44.— Geld, R. 46.— Waare, serbisches 1908er R. — Geld, R. — Waare, 1909er R. 40.— Geld, R. 42.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er R. 140 Geld, R. 178 Waare, Rothklee, kleinfrüher 1909er R. 104 Geld, R. 112 Waare, mittelfrüher 1909er R. 114 Geld, R. 120 Waare, großfrüher 1909er R. 122 Geld, R. 134 Waare.

Budapest, 18. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 56.— Geld, R. 57.— Waare.

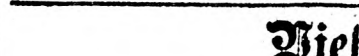
Wien, 18. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben fest behauptet. Prompter Kontingentspirituss notierte 55 R. 60 H. Geld, 56 R. Brief.

Prag, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ansig zur sofortigen Lieferung 30 R. 80 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 25 R. 80 H. bis — R. — H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 18. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 35 Pf. bis 13 M. 40 Pf., per Mai 13 M. 47 Pf. bis 13 M. 50 Pf., per August 13 M. 60 Pf. bis 13 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 17 Pf. bis 11 M. 22 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Böln, 18. Februar. Rüböl loco Rm. 60.—

Sztraka-Menthol-Zahnseife hat in der ganzen Welt mit ungläublicher Geschwindigkeit Verbreitung gefunden, weil ein gleichwertiges Zahnpulver nicht existiert. In einer gefälligen Majolikadose sehen wir es gerne auf unserem Toilette-Tisch, mit der vorzüglichen Gebrauchsanweisung über Zahnpflege. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien-Geschäften für 1 Krone. 3 Stück für 3 Kronen versendet franko Apotheker Sztraka in Mohol.



Viehmärkte.

Budapest, 18. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 89 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, Nachtrieb 52 Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Antrieb betrug 1170 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1311 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1182 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 129 Stück Schweine und 30 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von — R. — H. bis — R. — H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 56 H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 58 H. bis 1 R. 72 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 64 H. bis 1 R. 74 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 60 H. bis 1 R. 74 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländ. von 1 R. 24 H. bis 1 R. 40 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Röbánya, 18. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Röbánya. Vorrath am 16. Februar 23,467 Stück. Am 17. Februar wurden aufgetrieben 1166 Stück, abgetrieben 394 Stück, demnach verblieb am 18. Februar ein Stand von 42,239 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 53 H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 62 H., mittlere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 62 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H., Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 64 H. bis 1 R. 66 H., leichte von 1 R. 64 H. bis 1 R. 66 H. — Der Markt war angenehm.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Konjunkturen für alle Artikel sind ziemlich günstig, trotzdem blieben die Zufuhren schwach. Von Fleischwaren wurden für gestochene Kälber höhere Preise bewilligt, Speckschweine blieben im Preise behauptet. Für geschlachtete Ferkelgänse ist die Tendenz eine feste, auch für Eier war die Nachfrage eine rege und wurde größtentheils für den Export verkauft. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 80 H. bis 1 R. 12 H., minderes Rindfleisch von 76 H. bis 88 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtabschlag, von 1 R. 16 H. bis 1 R. 30 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 50 H. bis 1 R. 64 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Hács-lacker von 86 Kr. bis 88 Kr., Theilwaare von 85 Kr. bis 87 Kr., Siebenbürger von 85 Kr. bis 86 Kr., Kalkier von — Kr. bis — Kr., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Vad- und Brathendel von

1 R. 80 H. bis 3 R. 40 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkelgänse von 1 R. 72 H. bis 1 R. 84 H. per Kilo. — Wild. Reh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H., Hirsche von 80 H. bis 84 H. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Tbeebutter von 2 R. 80 H. bis 3 R. 10 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 80 H. bis 2 R., Topfen von 30 H. bis 34 H., Alles per Kilogramm. — Rosa-Kartoffel von 4 R. bis 4 R. 40 H. in Waggonladung per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebung in Budapest. Der Firma Kozma & Jülop. Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Halpert in Nagyböllös. — Des Eduard Weinbauer in Tor. — Bácsárhely.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 18. Februar 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter abwechselnd bewölkt und insbesondere im Westen — wo starke Winde wehen — mild. Niederschlag kam nur sporadisch vor. In Ungarn gab es gestern im Südosten des Alfveld und in den meisten östlichen Komitaten Niederschlag, jedoch nur in einer Menge, die zwischen 2 und 4 Mm. schwankte. Abends trat von Westen her Ausdehnung ein und Nachts sank das Thermometer etwas unter Null. Im Osten hat sich die Temperatur nicht geändert. Das Maximum von + 11 Gr. C. war in Fiume und Eszék, das Minimum mit — 11 Gr. C. in Arvadarálja. — Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter und unbedeutende Temperaturänderung zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 7, das Minimum hingegen 0 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, Datum, and another Centimeter column. Lists water levels for various stations like Schärbing, Donau, etc.

MÁLNÁSI MÁRIA-FORRÁS természetes alkalisós savanyúviz Főraktár: ÉDESKUTY L, BUDAPEST. Kutkezelőség: BRASSÓ.

Digestol Glück

Hunderttausende von Menschen sind wir, die wir in obigen, uns auf Schritt und Tritt ins Auge fallenden zwei Worten das gefunden haben, was wir durch Gebrauch der verschiedensten Mitteln nicht erreichen konnten, nämlich das Glück der ungestörten, guten

Verdauung.

Es ist hierin keine Übertreibung! Wer an Appetitlosigkeit leidet, nicht verdauen kann, wer an Magenkrankheit leidet, wem die Gedärme durch schlaffe, träge Funktion Schmerzen verursachen und durch diese Erscheinungen das ganze Gemüth verderben, für den ist wirklich diese Aenderung

ein Glück, welches das appetitanregende, verdauungsfördernde Verdauungspulver Digestol Glück mit milder Wirkung verursacht. Beim Gebrauch des Verdauungspulvers Digestol Glück kann eine Störung in der Funktion der Verdauungsorgane nie eintreten, und wo diese Störungen bereits eingetreten sind, dort wirkt dasselbe besser als jedes andere Mittel. Über die Wirkung bei Appetitlosigkeit, in der Regelung der Verdauung und Stuhlregelung wird gewiss auch Ihr Hausarzt das beste Gutachten abgeben.

Probeschachtel 1 Krone, grosse Schachtel 2 Kronen in allen Apotheken.

Postversandt durch **GLÜCK REZSÓ** Apotheke, Budapest, Rákóczi-ter 2.

Bei Bestellung von 3 Schachteln aufwärts geschieht der Versandt franko.

Keinen großen illustrierten Preis-courant über

Rebenveredlungen

Reben-Veredlungen und Wein fende in Jedermann **gratis** zu, der mir seine Adresse be-kannigt. Es verlange das Buch auch jener, der nicht bestellen will, denn aus diesem Buch kann man sich über den Weinbau informieren und erhält dabei viele Zu-räthe von Weinreben, cur-culose u. ansonstige Schilf- u. Buschreben, sowie von dem wech-selnden **Schwamz**, von wech-selnden Säuren, von wech-selnden jählichen Verrottungen, von wech-selnden Krankheiten, darunter aus verschiedenen u. natürlichen Do-mänen. Adresse: SZÜCS SANDOR FIA, Rebenkultur, Biharlőszeg

Möbelkäufern

ist noch 3 Wochen Gelegenheit geboten, bei der seit 25 Jahren bestehenden

Sárkány'schen Möbelindustrie-Firma Bpest, Elisabethring 26, ihren Bedarf an feinen und modernen

Tischler- u. Tapezierer-Möbeln, solange der Vorrath reicht, um 30% billiger zu besorgen, eventuell auch auf Theilzahlung.



Patten, Mäuse vollstän-dige Ausrottung über-nahme billig bei Garantie. Das giftfreie Mittel „**Vul-kan-Würfel**“ in Dosen á 3 Kr. und ein Kilogramm á 6 Kr. nebst Anweisung erhält-lich bei **REINER GEZA**, Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 35, Telephon.

Haupttreffer 1 Million, 1/2 Million 300.000 200.000 Kronen etc.

2 u. 1/2 Millionen Kr.

jährliche größere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft

1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los

zu 36 Monatsraten á Kronen 5.—

gänzlich gratis

25 Stück Konvertirte Hypotheken-Lose.

Schon nach Einfindung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehenen **Ratenbrief** ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das **alleinige** Spielrecht erwirbt und **bereits** an der am 25 Februar stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei **gratis** einen **Gewinnstheil-Schein**, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher größeren Treffer von **25 Stück Konv. Hypotheken-Losen** ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer außer dem Ratenbrief einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher z. B.

bei Bestellung von 2 Lose á K 10.— einen Ratenbrief und gratis 2 Gewinnstheil-Scheine.
„ „ „ 5 „ 24.50 einen Ratenbrief und gratis 5 Gewinnstheil-Scheine.

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden. **Nachnahmebestellungen werden nicht effektuirt.** — Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis.

Budapest Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellsch. BUDAPEST.

Centrale: VII., Rákóczi-ut 20. | Ofner Filiale: I., Attila-körut 51.
Einzig dastehende Begünstigung. | 36 Raten á Kr. 5.—
Provinzagenten werden aufgenommen.

MODERN BUTOR
Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
Fennáll 1880 óta.

HUTTER SZAPPAN
LEGJOBB VALÓD SZARVASSAL

KASSEN.

Die neuesten feuerfeste, ein-bruchsfähige Kassen und Scher-ten in nur feibler Ausführung um 20% billiger als Wien u. Budapest. Ein Anrecht des Käufers liegt es, bei unterm Preisversteigerung gratis u. franco zu bestellen. **Wiederverkäufer** re-sourcen Specialität.
ZINSENHEIM & Co., PRESSBURG.

Realapothek. Nette re-nommirte Realapothek, gut leitungs-fähig, mit Haus, in Siebenbürgen, gemüthliche Ge-gend, mit großer Umgebung, großen Wärdien, vielen Ge-richten, zu verkaufen. Anzah-lung 50—60 Mille Kronen erwünscht. Anträge sind unter „K 32.000“ an die Exp. zu richten. 59488

GRATIS

u. franco versenden wir bistret unferen Preis-courant über

GUMMI

und verschiedene Schutzmittel. „**Nakira**“ gefest. gefüllte Herren-Gummi-Spezialität per Dyd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt. „**UTERUS SPRAY**“ neuester hyg. Damenartikel 1-4 Kr.

Gummifischblasen per Dyd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Press. oculus. von 3 Kronen. Irrigatorien von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rothe Kreuz.

Ach! wie grob ist diese kleine

Hand; man könnte sie aber mit dem **KERPEL'schen Handverfeinerungsmittel** auf sammtweich und schneeweiss zaubern, weil

das Kerpel'sche Handverfeinerungsmittel, Preis 90 Heller, die Hand in 3 Tagen sammtweich und schneeweiss macht. Kerpel's Gesichtsverfeinerungsmittel, Preis Kronen 2.50, entfernt die im Gesichte vorkommenden Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser und sonstigen Unreinlichkeiten. Kerpel's Hautverfeinerungs-Waschseife, 3 Stück Kronen 1.30, ist zur Zeit die billigste und im Geruch die vollkommenste Waschseife. Kerpel's Gesichtsverfeinerungs-Puder, Preis Kronen 2.—, ist gänzlich unschädlich, klebt ausgezehnet und hat einen guten Geruch; erhältlich in allen Farben. — 1 Handverfeinerungsmittel, 1 Gesichtsverfeinerungsmittel, 1 Schachtel Puder und 1 Packet Seife versendet franko: Kerpel Apotheke, Budapest, V. Bez., Lipót-körut 28.

3 Millionen

Kronen Gewinnste stehen Ihnen in Aussicht, wenn Sie

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los,**
- 1 Stück Ungarisches Kreuz-Los, ♣ ♣ ♣**
- 2 Stück Elisabeth-Lose, ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣ ♣**
- 1 Stück Basilika-Los kaufen. ♣ ♣ ♣ ♣ ♣**

Für alle fünf Lose zahlen Sie insgesamt monatlich **6 Kronen 50 Heller 48** Monate hindurch und spielen **jährlich bei 13 Ziehungen** und zwar am 25. Februar und 1. März (3 Ziehungen), 25. April, 25. Juni, 1. Juli, 25. August, 1. September (2 Ziehungen), 25. Oktober, 1. November, 27. Dezember.

Nach Einsendung der **ersten Rate von 6 Kronen 50 Heller** erhalten Sie sofort die Ratenbriefe mit den Nummern der Lose, **so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinnste haben.** Nach Begleich der letzten Rate erhalten Sie alle Originallose zugestellt.

- Bei diesem Spiel können Sie Ihr Geld nicht verlieren — weil
1. während 48 Monate die Gewinne der 5 Lose Ihnen gehören;
 2. weil Sie nach Ablauf von 48 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie **zum Tageskurse verkaufen können**, und
 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, **60 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinnste von 600 Ziehungen spielen** und während dieser Zeit **jedes Los unbedingt gewinnt.**

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnliste.

**Nächste Ziehungen: 25. Februar u. 1. März (3 Ziehungen).
Grösster Haupttreffer: Eine Million Kronen.**

Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los	☛ Haupttreffer Eine Million Kronen.
1 " Vaterländische Sparkassa-Los	Treffer im Gesamtwerte von
1 " Italienisches Rothes Kreuz-Los	4.500.000 Kronen.
1 " Basilika-Los	Jährlich 20 Ziehungen.
1 " József-I.	Für alle 8 Lose zahlen Sie insgesamt
3 " Königin Elisabeth-Lose	☛ 11 (elf) Kronen 48 Monate hindurch.



Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kundmachung.

Die P. T. stimmberechtigten Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank werden für Samstag, den 19. März 1910, Vormittags 10 Uhr, zu der in Budapest im Lokale der Bank (V., Palatinasse 12) abzufaltenden

zweihundvierzigsten ordentl. Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

1. Bericht der Direktion über die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1909.
2. Errichtung eines „Baron Sigmund Kornfeld-Stiftungs“.
3. Rechnungslegung der Direktion über das Geschäftsjahr 1909 nebst ihren Anträgen über die Feststellung und Verwendung des Gewinnes.
4. Bericht des Aufsichtskomitees.
5. Beschlufassung hierüber und Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und das Aufsichtskomitee.
6. Aenderung der Statuten des Pensions-Institutes.
7. Wahl in die Direktion.
8. Wahl des Aufsichtskomitees und Feststellung der Entlohnung desselben.
9. Anträge eines Aktionärs.

Jeder Aktionär ist in der Generalversammlung zu einer Stimme für je zwanzig deponirte Aktien berechtigt.

Die stimmberechtigten Aktionäre werden hiemit eingeladen, vierzehn Tage vor dem für die Versammlung festgesetzten Tage ihre Aktien sammt Coupons

in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, in Brassó, Debreczen, Fiume, Győr, Kassa, Keckskemé, Nagyhárad, Pécs, Pozsony, Szabadka und Temesvár bei den Filialen der Gesellschaft,

in Wien bei der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, oder bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild,

in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft oder bei dem Bankhause S. Weichroder, oder schließlich

in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu hinterlegen.

Den Aktien ist ein vom Einreicher gefertigtes Verzeichniß beizugeben.

Außer die deponirten Aktien erhält der Einreicher eine Bestätigung. Nach der Generalversammlung werden die Aktien nur gegen Rückstellung dieser Bestätigung auszufolgt.

Die Legitimations-Karte wird in Budapest unmittelbar bei der Deponirung, an den Filialorten sowie in Wien, Berlin Frankfurt a. M. acht Tage vor der Generalversammlung eingehändigt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimations-Karte auszufüllen und zu unterschreiben.

Die Bilanz wird sammt dem Bericht des Aufsichtskomitees acht Tage vor der Generalversammlung bei sämtlichen obenangeführten Deponirungsstellen zur Verfügung der P. T. Aktionäre gestellt.

Budapest, 18. Februar 1910. Die Direktion.

Perfekter Buchhalter

der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, **Hotter Korrespondent**, in der Eisen- u. Maschinenbranche versirt, wird in der Kassaer Maschinenfabrik **Karl Poledniak** per sofort acceptirt. Die der slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Februar 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 34.
Ismerd meg magad.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Hervieu. Pál. Fordította: Ambrus Zoltán.
Sibérián tábornok Gál
Clarisse, a felesége Márkus E.
Jean Garamszegi
Doncières Mihályfi
Anna, a felesége Vizváry M.
Pavall hadnagy Odry
Inas Narcisz
Kezdete fél 8 órakor.

Várszínház.
Érdebérlet 38. Havi bérlet 6.
Váljunk el.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Sardou V. és Njaco E. Fordította: Fáy J. Béla.
Des Franelle Dezső
Cyprienne, neje Ligeti
Gratignan Nádya
Clavignac Károly
Brionne-né Molnár
Valfontaine-né György
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
A kis cukros.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Gavault Pál. Ford. Heitai Jenő.
Lapiste Vendrey
Varjamine Varsányi
Paul Normand Hegedüs
Kezdete fél 8 órakor.

Félicien Bedarride Tanay
Mingaason Tapolczai
Toupet Győző
Heclor de Pavezac Bihari
Pinglet Szerémi
Casimir Bárdi
Boissy Harsányi
Rosette H. gedűsné
Florisse Molnár
Julie Komlós
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A kuruzsló.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
Tordal Dez-6 Csontos
őzv. Horváthné T. Halmy
Ilma, a leánya Nagy T.
Dóra, Ilma barátn. Csataj J.
Vida Józka Papp
A fiatal gróf Taruay
Terka, szolgálo Tóth Irma
Schilling Rátkay
Dr. Rostay Vágó
Dr. Fejér Páros
Dr. Vidéky Nádasy
A szanat. szolg. Karády
Csáthy-né Mézaros
Vödör Körmeny
Kezdete fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház.
Trenk báró.
Operát 3 felvonásban. Irta: A. Willner és R. Bodansky.
Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Hente
zwei Vorstellungen
mit
Costantino Bernardi
Aalbach, Baumann
etc. etc.
Anfang Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr.
Nachmittags ermässigte Preise.
Vorverkauf täglich an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr.

STEINHARDT-MULATO
♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-28. ♦♦
Kezdete 1/9 órakor.
Uj műsor: Ma és mindennap!
9 órakor! **Kamgarn aludj.** 9 órakor!
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.
11 órakor! **A várvárt pillanat!** 11 órakor!
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.
Steinhardt és Hunyady Emil új kupaikkal és több elsőrendű külföldi attrakciók. Jegyek: 10-1-ig és 3-8-ig Rákóczi-ut 68 és őzv. Kontinó dohánykultúrólétegeességi árudájában, Andrássy ut 29. Esti pénztárnyitás 7 órakor. A remek télikeriben éjszától reggelig tánc és kabaret. Bolépjódij nincs. Ünnepek vasárnap délután fél négy órakor mérsékelt helyáru előadás.

Zátra Mulató
Király-utca 77. szám.
Das Programm der Novitäten:
Schäffer und Hiebner, das brill. Herrenduet. Josef Müller, Salonhumorist. Zinta Ivana vom Residenztheater in Gera. Poldi Werner, Wiener Lokalsoubrette. Fiedler, Ventriloquist. Heedy Silvano, Etoile preisgekrönt. Lili Licette, Vortragskünstlerin.
Viel Lärm um Nichts.
Originalposse von B. Schmied.
Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.
Logen. Kassaeröffnung 5 Uhr. Res. Sitz.

WERTHEIMER-féle MULATO
Volks-Theatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.
Durch die bühnliche Gesellschaft, bereitet die größte Sensation in Budapest
RABBI JOSELMANN
große Operette, unter Regie S. Perescu.
Kellemetlen meglepetés, magyar bohózat.
Gräfin Fo-tetich Dora, Cabaret-Diva. Vörös Sándor, a m. k. Opera v. tagja mint vendég.
Jeden Sonntag Nachmittags von 4-6 Uhr große Vorstellung bei halben Entrée-preisen. Karten sind bei der Tageskassa im Vorverkauf zu lösen. — Telefon 62-04.

FOLIESCAPRICE
VI., Révay-utca 18 szám.
Direktion: Leitner & Kolts. Oberregisseur: Alex. Rott.
Telephon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. No 4 titat
9 1/2 Uhr!
„A CSODASZER“.
Bohóság. Irta „Uhu.“ Rendező Rott Sándor.
11 Uhr!
„Interessante Umstände“ 11 Uhr!
Posse von Alexandre Trubitsch.
Karten erhältlich an der Tageskassa des Folies Caprice. Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrássy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. — Nach der Vorstellung, halb 12 Uhr im I. St. Casino de Paris Auftreten der weltberühmten Tansnummern.

ROYAL ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
Jeden Abend 8 Uhr das sensationelle Februar-Programm! Die kleinen Geishas, Operette, mit Miss Marie Halton in der Hauptrolle. Die urdrölligsten Possen Der Matriführer, Adam und Eva, Jounjou, Jenny Lillian, die räthselhafte Wassernixe. Ausserdem: Hermine Solti, Dezső Gyárfás mit neuen Soli. Les Montez, Djellia, Erna Deutler, Hansi Edelweiss, Henry und Etile und weitere 18 erstklassige Schlager. Im Spiegelsale Royal-Kabaret, Gesangs- und Tanzvortrage. Zigeunermusik bis 5 Uhr Frth.

BUDAPESTI CABARET
Teréz-körút 28. BONBONNIERE
Telefon 52-88.
Anfang halb 9 Uhr vollständig neues Februar-Programm.
A Montmartre-on (Bluet. — roble.) — A háromszög. (Eterak. Konturans.) — **Pán és Dap ne.** — **Enlélek.** (Eugen Heitai's Schadelton-Vortrag.) — **Az eleven muzs.** — **Az adó.** Neben Abends treten auf: Keleti Juliska, Kovary Gy., Virágh J., Balogh B. Gonda, Csabay, Kalinyi, Erdős, Köczau, Váradi st. Beim Kabaret: Albert G. Heibelberg. Jeden Sonntag und Feiertag Nachmittags 4 Uhr 1 und 2 Kronen-Plätze.

DELI CAFÉ-RESTAURANT
Am Donau-Corso, Ecke Wurm-gasse.
Nachmittag und Abend
Brillante Quartett-Musik.
Für Soiréen, Bankette, Hochzeiten u. Bälle eignet sich der Prachtsaal im I. Stock.
Diners, Soupers, warme und kalte Fische, sowie jedwede Speise schliessweise, wie bisher, exquisit zubereitet, werden prompt ins Haus gestellt.

GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“
Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.
Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. Für Offiziere Transcenal-Quartiere. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Gefälliges Pensionat von 6-8 Kronen im Hause Centralheizung.
Eigentümer: **Hersch Samu.**

HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT-VERKAUF!
in einem der bestbesuchten Kurorte in der nächsten Nähe von Wien, an der Südbahnstrecke gelegen, mit grossem Garten, 2 grossen Speisesälen, Gastzimmern, Kaffeesaal, 18 Hotelzimmer, seit 50 Jahren bestehend, modernst eingerichtet,
als Goldgrube bestens bekannt, wird krankheitshalber an tüchtige kapitalstärkige Bewerber verkauft. Offerte unter „Israeliten bevorzugt 483“ an die Expedition dieses Blattes.

Dampfmaschinen als Gelegenheitskäufe.
Compound-Salbstabil, mit Kondensation und Heberhitzer, 150er und 250 HP, erstes Fabrikat. Compound, 45er, 12 Atm., Staatsbahnfabrikat. 3 Stück Compound, Garrettsche, 35 HP. 1 Stück Compound, liegende, 150pferdekraftige, mit Kessell, 12 Atm. 1 Stück Compound, liegende Kondensationsmaschine, 250 HP, neueste Colmann-Steuerung, Prachstück. 1 Stück Compound, 1000 HP, Lenz'sche Steuerung, zwei Jahre im Betriebe, allermodernster Ausführung. Dampftraktor, auf 60-80 Mtr. Lastbeförderung. 3 Stück Cornwall-Kessel, je 80 m² Heizfläche, 9 Atm. Sämtliche Gegenstände sind wie neu, mit vollster Garantie, prompt, sehr billig zu haben bei: **Ed. Timar, Budapest, V., Lipót-körút Nr. 28. Telefon 46-71.**

Wundervolles Klima
Monte Carlo
Angenehmster Aufenthalt
Von Budapest in 36 Stunden.

Gröföffnung
Samstag, 19. d., 5 Uhr Abends.
Dem geehrten Publikum, dem wir bei diesem Anlass für die bisherige Unterstützung unseren Dank ausdrücken so frei sind, beehren wir uns höchst mitzutheilen, dass Samstag, den 19. d., 5 Uhr Abends, der ausserordentliche Anblick des weltberühmten, auch in Budapest hervorragend beliebten
Münchener Hofbräu
in der unter Leitung
Pater György's
stehenden Restauration **VI., Teréz-körút 20.** beginnt und erlauben uns die Bitte um recht zahlreichen Besuch. Auch gestatten wir uns besonders hervorzuheben, dass von nun ab unsere Biere zu 20-50 Liter in Fässern erhältlich sind und für die größeren Provinzstädte ausschliessliche Einzelhandelsrechte ertheilt werden. Bestellungen und Anfragen werden erbeten an unseren
Generalvertreter
PÁRIS VILMOS, Budapest, VII., Vörösmarty-utca 14.
Königl. bairisches Hofbrauamt München.

Gegründet 1893 **Ruhig Gyula, Pozsony** Gegründet 1893
Alleinig dastehende erste Pozsonyer **שרד** Fleischaus-schrotung und Selchwarenfabrik mit elektr. Betrieb. Unter streng religiöser Aufsicht des erw. Rabbinate der isr. Religionsgemeinde zu Pozsony. Hauptgeschäft: Szilágyi Dezső-Gasse 3. Telefon 550. Filialen: Postgasse 2 und Erzherzog Friedrichstrasse 2. Telefon 792.
Empfehlen wir reich fortirtes Lager von nur prima Selch-waaren, welche von prima **Wurstfleisch** erzeugt werden, und ist der ganze Betrieb mit den modernsten Verfeinerungs-maschinen, modernen Kühlräumen und hygienischen Einrich-tungen ausgestattet. — Provinzaufträge werden auf das gewissenhafteste und prompteste effectuirt. — Täglicher Post- und Bahnversand. — Preiscourante gratis und franko.
Kizárólag eredeti, legjobb-bak-nak elismert
„Iró angyal“ gramofon gépek és lemezek
SCHMID NÓVÉREK-nél
Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi bérpalota.)
Választékú áldomények, közzel lemezekre fordítva. Ár-és lemezjegyzék ingyen és bérmentve.

Donau- und Seefische
sowie Hummer, Langust, Scampi etc. etc. liefert
Fischhalle, Budapest,
Wilhelm Weinberger, V., Deak Ferencz-tér.
Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Telefon 91-95

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. Februar 1910

Neues Wiener Journal

Seite 18

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 37.

Mignon.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Thomas A.

Meister Vilmos Arányi
Lothario Szemere
Laertes Mihályi
Fridrik Tayer
Mignon Hegedüs
Philine Szamosi
Antonio Sándor
Akrohata Herczeg
Zsafari Zolnay
Inas Tóthfalusi
Fodor

Kezdete 7 órakor.

Király Színház.

Délután 3 órakor:

Jánoska.

Fantasztikus játék 3 felvonásban. Irtá Mariós Ferencz. Zenéjét szerzte Jacob Viktor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Oper. Sonntag, 20. Februar, „Tosca“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Tallin“, Abends „A kis cukros“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Az elvált asszony“, Abends „Luxemburg grófja“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „A császár katonái“, Abends „O“.

Luxemburg grófja.

Operette 3 felvonásban. Irtá Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.

Urania Színház.

Az országos m. kir. színművészeti akadémia előadása.

Constantin abbé.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.

Nizzai karneval. A hatásos előadás. A két árva. A nő dívat fejlődése. A játékos bűne. Élet a Moluki szigeten. A gráva Lehmann-Szerelmi családok. A jegyesek tükre. Séta a New-Yorki állatkertben. A mit a kártya megjósolt. Lehmann ur látogatásában. Az első előadás hétköznapiakon délután 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon délután 3 órakor kezdődik.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Februar, Nachm. „Sári bíró“, Abends „Ismerd meg magad“. (Ab. susp.)

Allgemeine Anerkennung

erwarb sich

Fernolendt's Glanzereme „Nigriu“

durch seine unübertreffliche Qualität.

„Nigriu“ gibt schnellsten und schönsten Glanz, das Oberleder leidet nicht vorzeitig Schaden, das Leder wird wasserfest und färbt nicht ab.

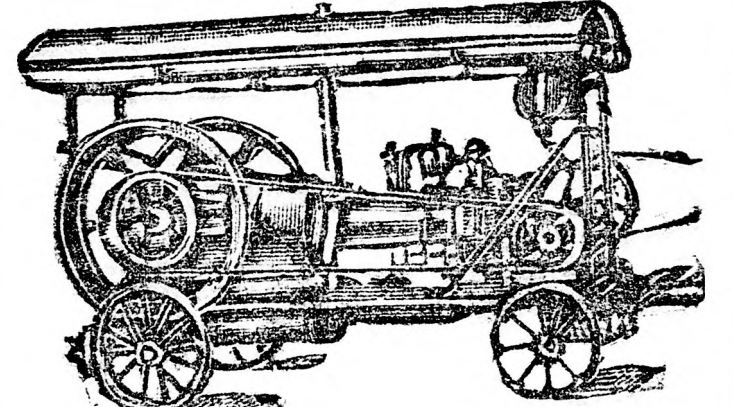
Überall erhältlich.

St. Fernolendt, k. u. k. Hofliefer., Wien, III/1.

Fabriksbestand 78 Jahre.

Landwirthe!

Verlangen Sie unseren neuesten Preiscourant über fahrbare und selbstfahrbare Benzinlokomobilen, Dampflokomobilen, komplette Dreschgarnituren.



Fahrbare und selbstfahrbare Steinbrecher und Motorsägen. Stabile Benzinmotore. Sauggasanlagen. Kellner & Schanzer Budapest, V., Aulich utca 2. Telegramm-Adresse: „Világosság“ Budapest.

Elsőrendű kivitel, szolid árak!

Washington :: amerikai

iroda, uri szoba- és könyvtárberendezések, angol bőrbutorok készpénzért és részletfizetésre is. Árjegyzék és költségvetések ingyen! Magyarországi főelárusítás Amerikai Irodaberendezési Vállalat NAGY és VÉRTES, Budapest, Váci-körút 9. TELEFON 46-73.

Gelegenheits-Käufe

empfehlte schöne und feine PERSER-TEPPICHE MÖBEL LUSTER das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus VI., LAZAR-UTCA 3 (in der Nähe von der Basilika). Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Anfachsieb

der Liebling aller Hausfrauen, macht das

Bügeln zum Vergnügen!

Rein, schnell, feuersicher, bequem!

Schwingen und Anfachen des Bügeleisens unnötig!



Die Asche fällt automatisch durch und die darin bleibenden Kohlen geratheu von selbst wieder in frische Gluth! Verlangen Sie sofort illustrierte Beschreibung von HANS MÜLLER Budapest, IV., Aranykő-utca 8. Verlangen Sie es in jedem Haushalt-Geschäft. Preis K 2.80 Provinzversandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.



Modern BUTOR

készpénzért és részletre áremelkedés nélkül. MÜBUTOR KERESKEDELMI R.-T., Budapest, VII., Aranykő-utca 5. szám.



Die besten seit 24 Jahren im Weltmarkt im herrlichen original englischen Eclairer Motor und The Champion-Fahrräder mit Doppelkettenträger und bester Feder mit 24-fähriger Gummireifen ohne jede Preisermäßigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Konkurrenz von 12-15 ft. Fahrradbeständen in sämtlichen Weltstädten bei Welt (Amerika und Europa) Genua, London, Belgrad, Sofia, Rom und Wien (u.) in Folge unserer Hauptniederlage in Wien werden Original-Fabrik-Preise auch in die Praxis und Weltmarkt.

JAKOB LANG & SOHN Fabrikbesitzer-Gesellschaft. — Größtes und ältestes weltbekanntes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, BUDAPEST, VIII., József-körút 41. — Filiale: VII., Baross-tér 4. 9. sz., II., Margit-körút Nr. 8. — Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franco. Beide Mäntel liefern wir zu Kronen 6. —

Komplette Sodawasserfabrikseinrichtungen, Sodawassermaschinen, Syphons und sämtliche Bedarfsartikel dieses Faches liefern in bester Ausführung DR. WÄGNER & COMP. Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft Budapest, IX., Tinódy-utca 3. Grösste Spezialfabrik auf diesem Gebiete. Verlangen Sie gefl. Preisliste Nr. 16 und Prospekt über unsere sonstigen Fabrikationszweige.

Arverési hirdetmény.

Alulírottak közhírré tesszük, hogy nálunk beraktározott és ki nem váltott finom butorok, fehéreművek, olajfestmények, perzsaszőnyegek és csillárok darabonként folyó hó 21-én, délelőtt 10 órakor kir. közjegyző közbenjöttével, a legtöbbet igérőnek készpénzfizetés mellett elárvereztetnek. KLEIN és KRANZ szállítók, gróf Zichy Jenő-utca 10. Az elárverezendő tárgyak raktárunkban előbb is megtekinthetők.

„Louis“
coiffeur de Paris,
Artiste Posticheur.
Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, Mezzanin.
Spezialfirma für Kunsthaararbeiten in allen Arten. Leicht und natürlich. Gearbeitet nach dem Pariser System. Absolut unbemerktbar. Alle unsere Haararbeiten sind garantiert nur von Prima Naturhaaren und nicht von präpariertem Haar.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren und Säcken bei Jakob Salamon & Co. Budapest, V., Erzsébet-tér 5. Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Miért legjobbak PAUCEK és LÉDERER étvágy-czukorkái? MERT az étvágyat fokozzák, ha nincs, meghozzák, biztos székletetelést csinál, főfájást, idegességet megszüntet, íze kellemes és üdítő. Egy doboz 30 fillér. — Kapható mindenütt. 6 doboz 2 kor. 40 fillérért bérmentve küld: PACZEK ÉS LÉDERER étvágy-czukorka gyára, „Orangyal“-gy

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geschäfte.

Entgehendes Hotel in größerer Provinzstadt, im Parterre Wohnhaus und Speisekellern, am Stode 15 Gastzimmer und Kaffeehaus, ist um 65.000 Gulden zu verkaufen. Adresse in der Exp. 59896

Bohanykisaruskó országos szakosztálya elnökénél állandóan vannak kisebb-nagyobb forgalmu tözsdék átadásra előjegyzésben. Reflektánsok bizalommal forduljanak József-körút 50, 15zside. 41191

Spezeregejcsajt, feltener Gelegenheitskauf, welcher in 25 Jahren einmal vorkommt, scharfer Espresso mit 3 Gajenzimmer-Wohnung verbunden, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, welches 36 Jahre besteht, mit vornehmem Kundentreis, Jahreskonsum 48.000 Gulden ist um Spottpreis zu verkaufen. **Stöcker** Edelwaarengeschäft mit Delikatess verbunden, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Tagesleistung 100 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. **Wierichant** mit starkem Wein- und Brantweinhandlung verbunden, scharfer Espresso mit 2 Gajenzimmer-Wohnung, beste Arbeitergegend der Hauptstadt, Getränkekonsum pro Jahr 850 Hekto, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei streckt 1500 Gulden vor zum Kauf. Näheres durch Gold Mihály, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Weislergasse 51. 19205

Vorzügliche Fleischbank, Schlachterei u. Spezeregejcsajt, mit anstehender Wohnung, sofort zu verkaufen vom Eigenthümer: Kohn Samu, Hölak. 59995

Ein Kurbad, eigenhändig, mit 12 Bädern, neu eingerichtet, sammt Lizenz, in Buda, Komitat Zips, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Wienberger Leo, Svábóc, 60143

Entgehendes Wirtschaftsgeschäft sammt Haus ist wegen Zurückziehung zu verkaufen vis-à-vis einer großen Fabrik III., Wienerstraße 193. 60160

Spezial-Schuhgeschäft in einer größeren Provinzstadt, im Centrum der Stadt, elegant eingerichtet, das einzige am Platze, mit nachweisbar großen Konsum, ist Krankheit halber sofort zu übergeben. Näheres bei Weisberger Károly, Budapest, Ráday-utca 23. 41329

Kávéház főváros legforgalmasabb helyén, fényesen berendezve, 240 korona átlag napi forgalommal, olcsó házbérrel, hosszuszereződéssel, 18.000 forintért eladó, 5000 forint készpénzzel átvehető.

Bohánytözsdé Lipót-városban, nagyon forgalmas helyen, fényesen berendezve, portállal, óriási nagy forgalommal, vezetés hiánya miatt jutányosan átadó. **Süntés** évi 1000 hektó ital fogyasztással, nagyforgalmu helyen, 2500 forintért eladó, 1500 frt. készpénzzel átvehető.

Czukurászdá főváros legnagyobb forgalmu körútján, fényesen berendezve, hölgy szakértelem nélkül vezetheti, mert süteményt készen kapja, bizonyíthatóan havonta tisztán 680 koronát jövedelmez, betegség miatt 2000 forintért eladó. **Elővirágüzlet** forgalmas helyen, fényesen berendezve, nagy jövedelemmel férjhezmenés miatt 1500 forintért eladó. **Országos Kereskedelmi Vállalatnál**, Wesseleny-utca 47. Telefon 156—74. 41334

Trafit zu kaufen gesucht auf frequentem Platz, womöglich mit Wohnung. Offerte unter Chiffre „Frequent 195“ in der Exp. 60195

Kaffeehäuser, Ifo und Provinz, kleinere und größere sind mit günstigen Zahlungsmodalitäten zum Verkaufe vorgemerkt. Näheres durch László & Pollák, Rákóczi-ut 32. Telefon 101—84. 41307

Traffiken in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt, mit 10—15.000 Kronen Jahresreinertrag, sind mit günstigen Bedingungen ausschließlich durch unsere Intervention zu haben. László & Pollák, Agentur, Rákóczi-ut 32. Telefon 101—84. 41306

Füszerezletemet, mely 18 év óta fennáll, betegségem folytán eladom. Klismert jóforgalmu üzlet a fővárosban. Veszprémi József, VII., Szövetőség-utca 20. 60169

Stellen-Gesuche. **Korrespondent** (jung), perfekt deutsch-ungarisch, Maschinenschreiber, tüchtiger Buchhalter, verheiratete Bureaukraft, gegenwärtig in der Provinz, wünscht entsprechende Stelle in der Hauptstadt. Zuschriften erbeten unter „Bümtlich 141“ an die Exp. 60141

Welche edle und vornehme Dame wäre geneigt, mich in ihrem Hause als Gesellschafterin zu acceptiren? (Siebenbürgerin.) Adresse erliegt in der Exp. 59703

Szegéd, 19 éves, a rőfös-és divatárú - szakmából, három nyelvet beszél, állást keres, hol szombaton zárva van. Ajánlatok „Segéd 053“ a att a kiadóba kéretnek. 60053

Cin in der gemeinsamen Manufakturwaarenbranche verheirateter Kaufmann, deutsch, slavisch, sucht Platzvertretung. Prima Referenzen. Unter „Bümtlich 988“ an die Exp. 59988

Junger Mann aus der ledigen Branche, spricht und schreibt perfekt ungarisch, deutsch, französisch und englisch, wünscht Nebenbeschäftigung als Korrespondent oder dgl. Drei Vormittags und Abends nach 6 1/2. Anträge unter „M. M.“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 22142

Einfaches, junges deutsches Fräulein sucht Stelle zu einer alleinstehenden Dame. Bewandert in häuslichen Arbeiten. Zuschriften erbeten an M. W., Budapest, Bérkocsis-utca 12, II. em. 60192

Ügyes fiatal asszonyka otthon végezhető írásmunkát vállal. Jelölje: „Tiszta munka“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 22139

Ältere deutsches Fräulein empfiehlt sich zu 1 oder 2 Kindern oder zu einer älteren Dame als Pflegerin. Zuschriften unter „Pflegerin 138“ an die Exp. 60138

Korrespondent, handelsakademisch gebildet, flinker deutsch-ung. Stenograph, Maschinenschreiber, sucht **per sofort** dauerndes Engagement. Gest. Anträge unter „Nur Aktiengesellschaft 140“ an die Exp. erbeten. 60140

Möbel. **Saloneinrichtung**, Mahagoni, Kanapé, Kautenils, Sessel, Soderl, Tisch 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 19178

Serrenzimmer, Mahagoni-Bücherstau, Schreibtisch, Lederkautenils 130 fl., engl. Lederarmatur, veräußert. Lázár-utca 3. 19176

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Flügeltisch-Glastafel 180 fl., Polsterarmatur, veräußert. Lázár-utca 3. 19177

Amerikanische Schreibtisch, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 19179

Auf Ligation gekaufte alte und neue Mahagoni, Palissander, Kirichen, Eichen, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Serrenzimmer, englische Lederarmaturen, Salongarnituren, Perfer. Smyrnateppiche, Luster, Kautenilschlingen, amerikanische Schreibtische billigst. Ansel és társa, Dob-utca 22. 59187

Házassulandók figyelmebe. Csödtömegektől vásárolt butorok, hálószobák, ebédlők, uriszobák, palissander, mahagoni, smaragosa börgarnitúrák bázulatos olcsón. Kertész-utca 35, Bornstein. 19506

Möbel-Occasion. Großer **Umsatz** in polirten Mahagoni, Palissander, Kirichenholz Schlaf-, Speise- und Serrenzimmern. **Spezialität**: Lederarmatur Mahagoni sessel 100 fl. **Bartók Farkas**, VII., Király-utca 13. Gajduháza im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit loco und Provinz. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preiscountant. 22990

Möbel-Ausverkauf billigst auf Monatszahlungen wie auch gegen Baar, Schlafzimmer, Teppichdivane und einzelne Möbelstücke. Jósika-utca 17. 17833

Kaufherrschafte-Wohnungseinrichtungen, Verlassenschaft. Konturmassen, antike Möbel. Auf Veranlassung zum Provinz komme ich. Antiker, Hajós-utca 9. Telefon 158—40. 59969

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 59188

Englische Ledermöbel. Industrie verfert. photographisches Album für 50 S. Ständiges Garniturenlager. Gebrauchte Ledermöbel werden zum Herben angenommen. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 60199

Möbelkredit neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder an bei Bankfiktus zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Róvay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankfiktus bezahlt, der Käufer schübe der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antieilnahme, noch zu sonstigen Ausgaben. 60127

Azonnal eladó egy díófa ebédlő, egy díófa hálószoba, egy 3 ajtós előszoba szekrény. **Kereskedők kizárva**. Czim Vas-utca 15b, I. 14. 20822

Sessel, Gartensessel, Lederseffel, Kautenils, Speise-sessel, Klaviersessel, Schaufel, Kautenils, Kinderseffel, Kautenils kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerléczy-utca 2 (Központi városház). 60201

30% Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafte- und ditzelichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni und Palissander-Möbeln, Serrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82—13. 60126

Möbel. Ein Gajenzimmer, bestehend: 2 Kästen, 1 Bett, 1 Nachtkästchen, 1 Spiegel, billig zu verkaufen. Városliget, Jókai-utca 14. 41327

Kunststüchlermöbel in exquisiter, geschmackvoller, guter Ausführung zu äußerst billigen Preisen in reicher Auswahl bei Markovics B. és Tsa., Teréz-körút 25. 60196

Bekleidung. **Füzők**, mértékre készületek, 3 fittól feljebb nagy választék Sümeghnónél, füzőkészítő, Király-utca 59, Kertész-utca sarkán. 59809

Feine Weißwäschlein empfiehlt sich in und außer dem Hause, besonders tüchtig in Ausstattungen. Akácza-utca 45, I. em. 4. 59920

Perfekte Hauschneiderin empfiehlt sich in vornehmer Gajner. Izabella-utca 64, II. 20. 60135

Maschinen. **Eisfabrik**. Gebrauchte oder neue maschinelle Einrichtung zur Errichtung einer Eisfabrik gesucht. Offerte an Samuel Weißberger's Nachfolger, Gurahoncz. 17901

Kunst-Eismaschinen mit Motorenantrieb Preiscountant gratis. **Jugeneur** Bernát Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 19477

Zwei echte Bergmannsche Elektromotore sofort zu verkaufen. Jászner, József-körút 17. 41308

Esy hétéig használt új 5 HP. benzínmotor 450 forintért eladó. IV., Gizella-tér 2, III. 27. 18011

Elektromotore, Dynamomaschinen, Beleuchtungs-, Kraft- und Ventilationanlagen **Laub Lipót**, Budapest, Liszt Ferencz-tér 17. Preis-tourant. 22983

Benzinmotore, so auch zum Drusch Benzinlokomobile, neu und gebraucht, letztere vollkommen fabrikmäßig hergestellt, ferner neue „Original Benzjche“ Benzin- und Saugmotore liefert in jeder Größe prompt Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, VI., Uteg-utca 19/G. 60152

Geundheitspflege. **Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma**, VII., Wesseleny-utca 28, II. Stod 12, **Stiegenhaus**. Separate Entbindungszimmer. 59276

Wiener Massenge empfiehlt sich. Máriagasse 28, Parterre 7. 41241

Wiener Massenge empfiehlt sich. Izabella-tér 5, I. 9, links. 41290

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Antich Elis**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 59543

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter praktischer Hebamme. Fleischermann, Károlyi-utca 62, I. 9. 41288

Réthy név látható a valódi pemetesizucorka minden egyes darabkáján. 23973

Damen besseren Standes von hier aus auswärtig finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit hoher Praxis. Discretion. **Mne. Stern**, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben Andrássy-utca 60198

Ügyes masszínó ajánlkozik. Rákóczi-ut 64, I. 9. lépcsőház. 41330

Csizi Jodviz töltése és szállítása megkezdődött. Megrendelhető a furdó igazgatóságánál és Edes-kuty főlejárútonál, Budapest. Prospektus díjmentesen. 18010

Dipl. Massenge empfiehlt sich. Vörösmarty-utca 15, I. 7. 41312

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis (auf der Abtheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsunfähigkeit

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Chyphitis und Nervenleiden in Folge von Augenblinden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannesschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bittet beantwortet. — Medicamente bezogen. Ordination von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

LUSTER!

STERN HENRIK

V. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Fővárosi Orszéum“

empfeilt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billiger bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76—87.



Jährlich 14mal

Haupttreffer gewinnen ist wirklich eine angenehme Sache. Magyar Bankgyesület R.-T. (Teréz-körút 27) versendet nämlich gegen Einsendung von 14 Kronen amtlichen Depotschein über ein konvertirtes Hypothekenlos, ein Vaterländisches Sparkassa-Los, ein Józsv- und ein Elisabeth-Los, welche Lose jährlich 14malige Ziehungen haben mit 3 Millionen 600 Tausend Kronen Haupttreffer. Die nächste Ziehung ist am 25. Februar. Die vier Lose verkaufen wir auf Depot zum Baargeldpreise um 285 Kronen, von welchen 14 Kronen jetzt zu zahlen sind und die restlichen 271 Kronen in monatlichen Summen von 3 Kr. getilgt werden können und prolongirbar sind. Nach gänzlicher Abzahlung der 271 Kronen folgen wir die Originallose aus.

Die Aussteuer einer Kaiserin.

Als in der ersten Hälfte des Februar 1810, also gerade vor hundert Jahren, die Verhandlungen zwischen den Höfen von Paris und Wien wegen der Vermählung Napoleons mit der Erzherzogin Marie Louise zum Abschluß gekommen waren, gab der Kaiser sofort die nötigen Anweisungen des Trouffeaus für seine zukünftige neue Gemahlin. Tag und Nacht sollte daran gearbeitet werden, damit sie bei ihrer Ankunft Alles fertig vorfände. Bei solchen Gelegenheiten knickte der große Mann an der Seine nicht, er setzte zu diesem Zweck die ansehnliche Summe von 300,000 Francs aus. Persönlich kümmerte er sich um Alles, ließ sich die Muster vorlegen und erklärte sich damit einverstanden oder befahl Aenderungen nach seinem Geschmack. Sein besonderes Augenmerk richtete er wohl auf die sogenannten „grand habits“, deren acht in Auftrag gegeben wurden, darunter das prächtig gestickte Hochzeitskleid, das 12,000 Francs kostete, während die übrigen im Preise von 300 bis 7000 Francs schwankten. Dazu kamen vier Schleppländer aus gestickter Seide oder gesticktem Tüll im Preise von 1300 bis 2500 Francs, sechs Ballkleider, die zwischen 600 und 2500 Francs kosteten, zwei Duzend Gesellschaftskleider zu 400 bis 2500 Francs, zwei Kleider für Repräsentationszwecke auf Reisen aus weißer, silbergestickter Seide und silbergesticktem Tüll zu 3000 und 3200 Francs, zwei andere zu demselben Zweck im Preise von 1200 und 1500 Francs.

Der berühmteste Pariser Damenschneider jener Zeit, Leroy, der diese kostbaren Kostüme lieferte, außerdem viele Toilettegegenstände, auch sechzig Hüte im Gesamtprice von 300 Francs, stellte eine Rechnung über 124,137 Francs aus. Sehr tief mußte der Kaiser auch für das Leinenzeug des Trouffeaus seiner zweiten Gemahlin in die Tasche greifen, denn es waren nicht weniger als zwölf Duzend Hemden aus feinstem, spitzenbestem Bestift in Aussicht genommen, achtzig Duzend Taschentücher, zum Theil ebenfalls mit Spitzen garnirt und reich gestickt, dieselbe Anzahl Handtücher aus der feinsten Leinwand, vierundzwanzig Frisirmäntel, ebensoviele Nachhauben, zwölf Morgenkleider aus gesticktem Musselin oder gesticktem Batist, von denen das kostbarste 5000 Francs kostete. Im Ganzen belief sich die Rechnung für solche Toilettegegenstände auf fast 95,000 Francs, die für Spitzen auf mehr als 81,000, die Raschmirhams 40,000, für zwölf Duzend Strümpfe ließ sich der Lieferant 4572 Francs zahlen und berechnete das theuerste Paar mit 72 Francs. Ein Reisesecessaire, das zum Theil Gebrauchsgegenstände aus gediegenem Golde enthielt, stand auf der Liste mit der hübschen Summe von annähernd 23,000 Francs. Die Gesamtrechnungen für den Trouffeau betragen 419,000 Francs in runder Zahl statt der 300,000, die Napoleon dazu angefordert hatte. Da er sich überwohlteilt glaubte, so ließ er einfach, wie er es oft bei Rechnungen seiner ersten Gemahlin, der verschwenderischen Josephine gethan hatte, Abstriche machen, aber sie waren doch kaum der Rede werth.

Von wahrhaft kaiserlicher Freigebigkeit ermies er sich für den Juwelen Schmuck, den er der österreichischen Kaiserstochter als Hochzeitsgabe überreichen wollte. Da war zunächst ein großer Diamantenschmuck, aus einem Diadem, Ohrringen, zwei Armbändern, einem Halsband und einer Krone bestehend, im Gesamtwerthe von 3,325,000 Francs, dann ein Perlenschmuck, der über eine halbe Million kostete, ein anderer aus Smaragden und Brillanten, auf 290,000 Francs geschätzt, einer aus Opalen und Brillanten zu 276,000. Mit den zwölf großen Brillanten, die das für seine zweite Gemahlin bestimmte Porträt des Kaisers umgaben, belief sich der Werth des Juwelen Schmucks, den er für sie anfertigen ließ, auf mehr als 4,633,000 Francs.

Allerlei.

(Das Unwohlsein des deutschen Kaisers.) Ueber den Gesundheitszustand Kaiser Wilhelm's erfährt das „Berliner Tageblatt“ von informierter Seite: Der Kaiser leidet lediglich an leichten Erkältungserscheinungen, wie sie bei der augenblicklich herrschenden Witterung häufig vorkommen. Dennoch muß der Kaiser, um einer Erkrankung vorzubeugen, das Zimmer hüten und sich Schonung auferlegen, zumal die Unpäßlichkeit bereits seit drei Tagen besteht. Es sind deshalb auch für die nächsten Tage alle Audienzen und Besuche bis auf Weiteres abgesetzt worden. Der Kaiser hat das Schloß in den letzten drei Tagen nicht verlassen, dagegen haben in dieser Zeit täglich die gewohnten Empfänge und Vorträge stattgefunden. Die ärztliche Behandlung des Kaisers liegt in den Händen des Generalarztes Dr. v. Jberg.

(Verhaftung des Grafen Wilhelm Capello-Widenburg.) Einem alten Adelsgeschlecht entstammt der jetzt 57jährige Agent Wilhelm Capello Reichsgraf von Widenburg. Das Geschlecht hat viele illustre Männer auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuweisen. Bloz Graf Wilhelm ist aus der Art geschlagen. Der Graf hat zwei Schwestern, welche an Adelige verheiratet sind, und zwei jüngere Brüder. Er selbst ist verheiratet und hat einen Sohn. Ursprünglich Offizier in einem Tiroler Kaiserjäger-Regiment, ist Graf Widenburg um seine Charge gekommen, da ihn sein Leichtsinns die Ehre des Standes vergessen ließ. Seine Familie hat sich bereits vor vielen Jahren von ihm gänzlich losgesagt, und unket ist der Graf von Stadt zu Stadt gewandert, oft vom Voras besetzt, sich doch aufzuraffen, doch stets durch seinen Leichtsinns und seine moralische Haltlosigkeit wieder mit dem Strafgesetz in Kollision gerathend. Schon öfter geriet er mit den Behörden in Konflikt, so in Düsseldorf, in Berlin, aus welchen Städten er ausgewiesen wurde, und in Wien. Ein echtes Hochstaplerstück führte er vor acht Jahren in München auf. Er wollte damals mit Hilfe eines Budapester Artisten einen Varietédirektor um 10 0 Mark auf etwas umständliche Weise pressen. Der Artist, der die Rolle des Vermittlers spielte, kam zu dem Direktor und theilte ihm mit, ein hoher, immensreicher Aristokrat wolle seine Freundin für die Bühne

ausbilden lassen und dafür 4000—5000 Mark Honorar zahlen. Obwohl der Direktor auch Briefe scheinbar von der Dame empfing, schöpfe er Verdacht, gina jedoch zum Schein auf den Handel ein und ließ sich den Aristokraten „Erzelenz Reichsgraf von Widenburg, Majrats-herr auf Amstetten und Afrikaforscher“ vorstellen. Der Herr Graf zahlte als Honorar einen Wechsel auf 4000 Mark. Als nun der Artist die Provision von 1000 Mark — und bloz auf die war es abgesehen — verlangte, ließ der Direktor Beide verhaften. Reichsgraf Widenburg, der damals schon abgestraft war, erhielt für den Betrugsversuch acht Monate Gefängniß und drei Jahre Ehrverlust. Die Strafe nahm er an. Im Ganzen hat es der Graf bisher zu drei Abstrafungen gebracht. Im Jahre 1908 erließ das Wiener Landesgericht gegen ihn einen neuerlichen Steckbrief wegen umfangreicher Betrügereien, und im Vorjahre wurde er der Staatsanwaltschaft in Wien angezeigt, weil er eine Dame um 30,000 Kronen geprellt hat. Er stellte sich der sehr vermögenden Dame, die natürlich keine Idee von den moralischen Qualitäten des Vermittlers hatte, mit vollem Titel vor und imponirte ihr derart, daß sie seiner Versicherung glaubte, er werde ihre Ehe mit einem reichen und hohen Aristokraten vermitteln. Sie opferte für diesen Zweck nach und nach 30,000 Kronen, die Graf Widenburg unter allerlei Vorwänden beanpruchte, um schließlich zu verschwinden. Am 16. d. ist er in einem Hotel in Favoriten, in dem er seit dem 11. d. als „Wilhelm Capello“ einlogirt war, verhaftet worden. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

(„Chantecler“-Hüte.) Aus London wird berichtet: Was immer auch die Kritik gegen Rossand's neues Bühnenwerk einzuwenden haben mag — die großen Fürsten im Reiche der Frauenmode, die von London aus ihre Dekrete ergehen lassen, kümmert es nicht, sie haben beschlossen und thun kund und zu wissen, daß fortan und bis auf Weiteres Kostüme und Hüte à la Chantecler getragen werden sollen. In wenigen Tagen schon wird man in den Schaufenstern der großen Modewaarenhäuser in Piccadilly und in Regent Street die allerneuesten Schöpfungen der Göttin Mode bewundern können. Und wenn die neue Mode Glück haben sollte, dürfte man bald wieder bei den riesigen Federhüten angelangt sein, bei denen Hutengestirnen, die in letzter Zeit die Herrschaft an die etwas kleineren Pelztoques haben abgeben müssen. Viele Modewaarenhäuser aus dem Londoner Westend schickten anlässlich der „Chantecler“-Premiere ihre tüchtigsten Zeichner nach Paris mit dem Auftrage, aus den Kostümen dieses Vogel-dramas neue Anregungen zu schöpfen. Die Zeichnungen und Entwürfe liegen bei eits fertig vor und in mehreren Ateliers arbeitet man mit fieberhaftem Eifer, um die Mode von morgen vorzubereiten. Eine bekannte Modistin hat jetzt schon einen Hut à la Chantecler ausgestellt, und die Damen eilen in Scharen nach Regent Street, um das Hutwunder mit eigenen Augen zu schauen. Es ist ein fabelhaft großes Etwas, das mit Falanenfedern geschmückt ist und von einer Art Federkrone überragt wird. Es sind aber nicht alle Schneiderinnen und Modistinen

Das Gold.

Roman von Victor Margueritte. Deutsch von Ludwig Wechseler.

Vierter Theil.

Nachdem es den Dienern endlich gelungen war die Kämpfer zu trennen, stieß Davaux, dessen Gesicht von Blut überströmt war, die Worte hervor: — In einer Stunde sind meine Zeugen bei Ihnen!

— Die meinigen werden sie bereits erwarten.

Mit einer übermenschlichen Anstrengung zwang sich Morency zur Ruhe. Im Klub traf er zwei Freunde an, denen er sein Anliegen vortrug. Er war nunmehr thatsächlich vollkommen ruhig geworden, als hätte sich nicht das Geringsste ereignet, und setzte die Herren einfach und klar von dem Sachverhalt in Kenntniß, wobei er die Erklärung abgab, daß er mit allen Bedingungen einverstanden sei, vorausgesetzt, daß sie die denkbar schwersten waren. Das Duell sollte bis zur vollständigen Kampfunfähigkeit fortgeführt werden. Dann speiste er mit dem besten Appetit, kehrte in den Klub zurück und ging nachhause, um die Nacht in einem Zuge zu durchschlafen, nachdem er erfahren hatte, daß der Zweikampf am nächsten Vormittag, um elf Uhr, im Prinzenpark stattfinden sollte. Am folgenden Morgen telephonirte er in der liebevollsten Weise an Frau Marfée und schrieb für den Fall, daß die Sache einen für ihn verhängnißvollen Ausgang nehmen sollte, einen langen Brief, den er zu sich nahm.

Ein Klubautomobil brachte ihn mit Doktor Montal und den zwei Zeugen, Baudat-Larmière und dem General Lafaye, ebenso vielen Autoritäten in

Duellangelegenheiten, an den Ort der Zusammenkunft, wo sie eine Viertelstunde vor der angeetzten Zeit anlangten. Davaux und seine Freunde waren ihnen indessen schon zuvorgekommen. Außer den Duellparteiern war noch eine Anzahl Zeitungsbericht-erstatler, die eine triumphirende Miene aufgesteckt hatten, und der Photograph des „Bannerträgers“ zugegen. Die Verhandlungen waren mit solcher Beschleunigung geführt worden, daß Paris keine Zeit blieb, in Bewegung zu gerathen.

Baudat-Larmière, der mit der Leitung des Kampfes betraut war, vollzog mit der feierlichen Gelassenheit eines Mannes, der sein achtzigstes Duell leitet, die vorgeschriebenen Formalitäten: die durch Losziehung zu bestimmende Aufstellung der Duellanten, die Abmessung der Degen und dergleichen. Als seine Uhr genau die erste Stunde wies, kreuzte er die Klngen und sprach die herkömmlichen Worte:

— Los, meine Herren!

Morency, der seinen Mangel an Uebung durch maßlosen Uebereifer zu ersetzen suchte, führte seinen blinkenden Stahl mit solchem Glück, daß Davaux noch vor Beendigung des ersten Ganges eine Verwundung am Arm erhielt und den Degen sinken ließ, während sich sein Hemd blutig roth färbte.

— Halt! Halt! rief Baudat-Larmière.

Nachdem man ihm einen Verband angelegt hatte, bestand Davaux trotz des Abtrathens der Aerzte indessen darauf, daß im Sinne der getroffenen Vereinbarung das Duell fortgesetzt werde. Er habe nur eine Miße erhalten, die kaum die Haut beschädigt hatte, erklärte er... Der zweite Gang begann nach dem geheiligten Kommando:

— Los, meine Herren!

Die Degen klangen zusammen. Ein dumpfer Aufschrei und Morency, der im Uebereifer des Angriffes

ausgeschlitten war, sank mit einem Degenstich in der Brust zu Boden.

4.

Sinnend saß Frau Letourneur im Morgen-gewande vor ihrem Spiegel und ordnete ihr Haar. Sie befand sich allein in ihrem Ankleidezimmer, dem Alchymisten vergleichbar, der in seinem Laboratorium an einem großen Werke arbeitet. Auch sie arbeitete an einem großen Werk, an ihrer Schönheit, die heute ganz besonderer Kunstgriffe und Behelfe benötigte, um dem Beschauer eine Jugend und Frische vorzugaukeln, die längst verschwunden waren, nachdem man sie ohnehin überraschend lange festzuhalten verstanden hatte.

Angstvoll sondirte sie die Tiefe des Spiegels, und so nahe sie das mit allerlei Salben und Tinkturen besprengte Gesicht auch der glänzenden Gas-fläche brachte, suchte sie vergebens eine Spur von Jugendfrische und berückender Schönheit. Es war vielmehr ein von Angst und Zweifel verzerrtes Antlitz, das ihr aus der glänzenden Fläche entgegengrinste, ein Antlitz, dem man die seelischen Kämpfe nur zu deutlich anmerkte.

Seit einigen Monaten bereits erhielt Jacques Rudour sie in einem Zustande fortwährender Angst und Unruhe. Er war launenhaft und zumeist in der denkbar schlechtesten Stimmung. Wiederholt hatte er auch die Zusammenkünfte in der Rue Jouffroy versäumt. Kaum daß er sich durch flüchtige Liebesbezeugungen für die verschriebenen Geschenke erkenntlich zeigte, mit denen sie ihn überhäufte, ohne zu warten, bis er über Mangel an Geld klagte, was in letzter Zeit wiederholt der Fall gewesen. Auf ihre zärtlich besorgten Fragen, ob er Unannehmlichkeiten oder sonstige Kümmernisse habe, hatte er stets mit einem mürrischen Nein geantwortet, und eine fürchtbare

der Ansicht, daß die „Chantecler“-Mode Glück haben wird; sie versprechen sich von ihr deshalb nicht viel, weil nach der Epidemie der Hüte à la „Lustige Witwe“ die Federn ein wenig in Mißkredit gerathen sind und nicht leicht wieder zu Ehren kommen dürften. Die Modistinnen sind ferner der Ueberzeugung, daß bei den neuen Hüten à la Chantecler nur Fasanen- und Pfauenfedern Verwendung finden werden. Man wird jedoch auch hier mit Schwierigkeiten zu rechnen haben, denn die Pfauenfedern sind in England schon seit vielen Jahren von allen Frauenhüten ausgeschlossen, weil der Aberglaube herrscht, daß sie Unglück bringen. Wie es aber auch sein mag — die Hüte à la Chantecler werden schon in Kurzem ganz Europa „überschwemmen“.

(Die Millionen des Ex-Sultans.) Der drohende Prozeß um die Millionen des Ex-Sultans Abdul Hamid wird zwischen der türkischen Regierung und der Deutschen Reichsbank vermie den werden. Die Differenzen waren bekanntlich dadurch entstanden, daß das Depot Abdul Hamid's nach dessen ausdrücklicher Bestimmung von der Reichsbank nur herausgegeben werden sollte, wenn der Unterschrift des damals noch regierenden Sultans ein bestim m t e s S i e g e l beige druckt war. Dieses Siegel aber war verschwunden und die Reichsbank erklärte daher, als die neuen Machthaber die Herausgabe der Millionen verlangten, sie nicht hergeben zu können, um nicht vielleicht später von Abdul Hamid zur Verantwortung gezogen zu werden. Da es der Reichsbank jedoch ferne lag, der türkischen Regierung wegen einer reinen Formalität unnötige Schwierigkeiten zu machen, kamen beide Parteien überein, den Rechtsweg zu beschreiten. Die Reichsbank sollte auf Herausgabe der Millionen verklagt werden. Jetzt ist, wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, die Klage überflüssig geworden, da sich der verlorene Stempel wieder gefunden hat.

(Das Ende der Männerkirche.) Man berichtet aus New York: Die Männerkirche von Atlantic City, die am Anfang so großen Erfolg hatte, soll geschlossen werden. Um die kirchenscheuen Männer zu bekehren und zur Predigt anzulocken, hatte der Geistliche dieser Kirche mit amerikanischer Findigkeit ein merkwürdiges Experiment gewagt: er erklärte eines Tages das Gotteshaus für eine „Männerkirche“ und Frauen wurden nicht zugelassen. Man durfte im Gotteshause rauchen, alkoholische Getränke wurden verabreicht, und wenn die Sommerjonne gar zu heiß brannte, dann durften die frommen Männer auch ihre Röcke ausziehen und in Hemdärmeln den erbauenden Worten des Pastors lauschen. Der Versuch fand anfangs großen Beifall, aber alle neuen Ideen werden mit der Zeit alte Ideen und dies war auch das Schicksal der Männerkirche: mit der Neuheit verlor die frauenlose und ungenirte Frömmigkeit für die Männer von Atlantic City ihren Reiz, die Schaar der Kirchgänger wurde kleiner und kleiner und schrumpfte schließlich auf so wenige Gläubige zusammen, daß der Geistliche resignierte. Dazu kam, daß Konkurrenzkirchen mit lebenden Bildern und kinematographischen Vorführungen unaehantliche Erfolge erzielten und die Männerkirche überflügelt; darum wird sie nun geschlossen.

(Schwere Antwürfe gegen amerikanische Nationalhelden.) Ein angesehenener amerikanischer Schriftsteller und Begründer verschiedener patriotischer Gesellschaften, James Henry Starks aus Boston, veröffentlicht

licht sensationelle Behauptungen über einige bisher unangreifbare amerikanische Nationalhelden. Er erklärt, Benjamin Franklin hätte als Postmeister die Post bestohlen und sei nach der Entdeckung schmählich davon gejagt worden. Präsident John Adams hätte, als er noch Steuereintnehmer in Boston war, ein unerklärliches Defizit von 4000 Dollar gehabt, und General Hancock soll als Student das Harvard-College ausgeraubt haben. Bei der bekannten Heroenanbetung der Amerikaner, die gerade Franklin und andere Nationalhelden als unvergleichlich edler als die anderer Nationen hinstellen, erregen diese Artikel besonders in Boston, dem Herde des Patriotismus, die wildeste Entrüstung. Stark beabsichtigt nach New York zu übersiedeln, wo er weniger von der Gesellschaft geachtet zu werden hofft.

(Edison) ist der zerstreuteste Mensch der Welt. Man erinnert sich, daß er bei seiner Verheirathung seine Frau auf dem Bahnhof stehen ließ, wohin sie vorausgegangen war, so daß diese gezwungen war, ihn in seinem Laboratorium aufzusuchen. Der große Gelehrte gab in den letzten Tagen wieder einmal Gelegenheit, über seine Zerstretheit zu sprechen. Er sollte, wie das „S. L. B.“ aus New York meldet, an dem Jahresbanket der Gesellschaft, die seine Patente verwerthet, teilnehmen. Der Direktor dieses Bureaus sagte ihm am Tage des Bankets wenigstens zehnmal, das Banket beginnt um 5 Uhr. Sie werden sich rasiren, einen andern Anzug anziehen und ich komme um 1/25 Uhr, um Sie abzuholen. Es war gewiß, daß diesmal der große Erfinder das Banket nicht vergessen konnte. Dennoch, als das Automobil des Direktors vor der Wohnung Edison's am Menlopark hielt, saß Edison ruhig in seinem Atelier in einer sehr schmutzigen Blouse. Der Direktor war entschlossen und nahm ihn ohne Weiteres in seinem Automobil in dieser Kleidung mit zum Banket, wo sein Erscheinen das Lachen aller Anwesenden erregte.

(Der Ehestrick der chinesischen Frauen.) Eine der merkwürdigsten und charakt. eristischsten Begleiterscheinungen der Renaissance des Reiches der Mitte ist der sogenannte „Ehestrick“. Es handelt sich um eine regelrechte Auflehnung gegen die „erzwungenen Heirathen“, die von einem Verbands junger Damen, der „Gesellschaft der Schwestern“ organisiert wird; die Damen, die dem Verbands angehören, stammen fast durchwegs aus vornehmen und reichen Familien. Sie verpflichten sich eidlich, gegen das grausame chinesische Ehegesetz Front zu machen, weil dieses drakonische Gesetz die Frau vor ihrer Verheirathung zur Sklavin ihres Vaters, während der Ehe zur Sklavin ihres Gatten und in der Witwenzeit zur Sklavin des Sohnes macht. Die Taktik, welche die kleinen Rebellen verfolgen, ist, wie ein in Kanton erscheinendes Blatt berichtet, höchst einfach. Da eine offene Gehorsamsverweigerung und Auflehnung gegen die Eltern in China als ein Verbrechen gilt, das sogar mit dem Tode bestraft werden kann, widersehen sich die jungen Mädchen weder der Verlobung noch der Vermählung; sobald sie aber im Hause des Gemanuens sind, weisen sie Speise und Trank energisch zurück und geben sich so auffällig, daß der unglückliche Gatte sie nicht zu beruhigen magt, weil er sonst mit ihren spitzen Fingernägeln Bekanntschaft machen würde. Wenn drei Tage dieses nicht sehr amüsanten und angenehmen Honigmondes verlossen sind, muß die junge Frau, nach chinesischer Sitte, ihren Eltern einen Besuch machen. Ist

sie aber erst einmal ins Vaterhaus zurückgekehrt, so weigert sie sich entschieden, wieder wegzugehen, und da dieses Absp. vom Gesetz als heilig und unverletzlich angesehen wird, hat der Gemanne das Nachsehen. Wenn die zur „Gesellschaft der Schwestern“ gehörenden Damen sich von dem Joch der Ehe befreit haben, suchen sie sich durch Handarbeiten und andere Frauenarbeit auf anständige Weise den Lebensunterhalt zu verdienen; manchmal sind sie sogar so generös, daß sie einen Theil ihrer Ersparnisse dem verlassenen Gatten zuwenden, damit er in der Lage sei, sich eine andere, weniger unzugängliche Frau zu verschaffen.

(Eine kräftige Portion) verordnete jüngst, wie die „Daily News“ erzählen, ein Arzt einem etwas aufdringlichen Klienten. „Ich höre, Sie empfehlen den Genuß von Fischen als stärkend für das Gehirn“, meinte der Wißbegierige gelegentlich des Zusammentreffens in einer Gesellschaft, „was meinen Sie wohl, Herr Doktor, wieviel für's Erste ich da wohl so nehmen könnte?“ Der Arzt, der es nicht liebte, wenn solche Begegnungen zu billigen Konversationen ausgenützt wurden, erwiderte: „Sie würden vielleicht am besten thun, gleich mit einem kleinen Walfisch anzufangen.“

(Aufregende Szenen bei einer Operette.) Aus G e r (Böhmen) meldet man: Dienstag Abends ereignete sich im hiesigen Stadttheater bei der Premiere der Schärfschen Operette „Die Jurheirath“ ein aufregender Zwischenfall. Schauspieler G e r o l d, der wegen einer Theaterdame einen Streit mit einem Kollegen hatte, regte sich hierbei so auf, daß er mitten in der Scene von Herzkrämpfen befallen wurde. Eine Sängerin fiel beim Anblick des leblosen Kollegen in Ohnmacht. Beide wurden in ihre Wohnungen gebracht.

(Doppelhochzeit im Sultanspalast.) Konstantinopel wird berichtet: Gestern fand im Sultanspalast die Vermählung der Prinzessin Behieh mit dem Ataké Halki Bey und ihrer Schwester Rukeyh mit dem Sohn des Vorkasministers Abdul Medschid statt. Als Brautführer fungirten der Minister des Innern Talaat und der Kriegsminister Scheffet. Halki Bey kehrt wahrscheinlich nach Wien nicht zurück, da Prinzessinnen der Aufenthalt im Auslande verboten ist.

(Vervorfende Rückkehr Roosevelt's nach Europa.) Aus New York wird gemeldet: Die Gemahlin des gewesenen Präsidenten Roosevelt ist mit ihrer Tochter Ethel nach Neapel gereist, um sich von dort nach Chartum zu begeben, wo sie mit ihrem Manne Mitte März zusammentrifft.

(Humor des Auslandes.) Willie: „Vater, ein Mann ist ein Junggefelle, bis er heirathet, nicht wahr?“ — Vater: „Jawohl, mein Sohn.“ — Willie: „Und wie nennt er sich nachher?“ — Vater: „Das will ich Dir lieber nicht sagen, mein Sohn.“ — Dame der Gesellschaft: „Ich sehe, daß man in der heutigen Zeit von mir als „einem der Schmetterlinge der Mode“ spricht.“ — Ihr Gemahl: „Wenn man die Art und Weise in Betracht zieht, in der Du mit Deinen Kleidern fertig wirst, würde meines Erachtens die Bezeichnung „Motte“ besser sein.“ — Wlanche: „Was thut man am besten, um weiße Hände zu bekommen?“ — Gladys: „Nichts, Lieb.“ — Erste Schauspielerin: „Das Publikum verlangte mein Lied gestern dreimal da capo.“ — Zweite Schauspielerin: „Ich denke mir, es meinte, daß Sie etwas Übung nöthig hätten.“

Angst bemächtigte sich ihrer, die sich in dem Aufschrei Luft machte: „Er liebt mich nicht mehr... er ist meiner überdrüssig... er denkt an eine Andere...“ Und bei dieser Vorstellung wurde sie von einer namenlosen Wuth, von einem Verlangen zu morden erfaßt... Um sich ihres Glückes zu versichern oder Alles hinwegzufegen, was sich ihr hinderlich in den Weg stellen konnte, hätte sie willig gebettelt, gestohlen und gemordet.

Ein leises Pochen an ihrer Thür weckte sie aus ihrem Sinnen.

— Wer ist da? fragte sie, ohne sich zu rühren.
— Ein Brief, gnädige Frau, von Herrn Rudour.

Auf Antwort wurde nicht gewartet.
Mit einem Satz fuhr Frau Letourneur empor, eilte zur Thür, schob den Riegel zurück und sprach:
— Geben Sie her.

Ihr Herz pochte stürmisch. Sie sollten mit einander eine Ausstellung besuchen, bevor sie sich in ihr Liebesnest in der Rue Jouffroy begaben. Weshalb schrieb er, da es doch viel einfacher gewesen wäre, zu telephoniren? Wahrscheinlich wollte er Frage und Antwort vermeiden, ihren Bitten und Vorwürfen aus dem Wege gehen, weil es ihm an einer genügenden Erklärung mangelte. Sie riß den Brief auf und erblickte, als sie die folgenden zwei gleichgiltigen Zeilen las:

„Theure Freundin! Zu meinem größten Bedauern kann ich mich weder heute noch die nächsten paar Tage frei machen. Beste Grüße...“

Eine Fluth argwöhnischer, eifersüchtiger Gedanken drang auf sie ein. Tags vorher schon hatte man ihr in einem anonymen Schreiben mitgetheilt, daß Jacques ihr untreu sei, und auch den Namen der Betreffenden genannt, um deren willen er sie verließ, — einer ebenso schönen wie reichen Amerikanerin,

mit der er kürzlich bekannt geworden war und die — wie sie voll Wuth und Schmerz bemerkt hatte — besonders Gefallen an dem schönen Manne gefunden zu haben schien. Andererseits hatte er erst vor etwa acht Tagen einen nicht zu unterschätzenden Dienst von ihr verlangt: sie sollte ihren Gatten veranlassen, ihm ungefähr zwanzigtausend Francs vorzustrecken, die er für die Regulirung Ende October benötigte. Er habe, wie er sagte, in der letzten Zeit unglücklich spekulirt, und werde das Geld umso gewisser schon in ein paar Tagen zurückzahlen, da er auf einige größere Einkäufe rechnete; nur wolle er Walaisse nichts davon fagen.

Was bedeutete also dieser Brief, der für sie einem grausamen Schlage gleichkam? War es ein Abschied in aller Form? Gegen diese Annahme lehnte sich jede Faser ihres Seins auf. Oder wollte er sie ganz einfach dafür strafen, daß sie die Geldfrage noch nicht geordnet hatte? Vielleicht.

Sie zerriß den nichtsagenden Brief in winzige Stückchen, während sie über die zunächst zu unternehmenden Schritte nachdachte, und die verliebte Frau trug den Sieg davon. Sie bedeutete ihre Toilettenkünste mit ungewohnter Hast, und während sie sich von ihrer Jose ein Hauskleid geben ließ, fragte sie:

- Ist mein Mann noch zuhause?
- Ja. Jean sagte mir, der gnädige Herr fühle sich ein wenig unwohl.
- Und meine Tochter?
- Fräulein Geneviève ging mit Fräulein Maugis-Thélonne zum Tennispiel.

Vor der Nothwendigkeit stehend, zwischen der Unannehmlichkeit einer stürmischen Auseinandersetzung mit ihrem Gatten und der Gefahr, ihren Jacques unmuthig zu machen, zu wählen, gab es für sie

kein langes Zögern. Sie mußte die fünfzigtausend Francs um jeden Preis haben und begab sich festen, entschiedenen Schrittes in das Arbeitszimmer ihres Gatten, wo sie den alten Mann vor seinem Schreibtisch schlummernd antraf. Eine Menge aufgeschlagener Geschäftsbücher vor ihm. Er fuhr bei ihrem Eintritt erschrocken empor, und nachdem er ihr in einpaar Worten gesagt hatte, daß er sich heute nicht ganz wohl fühle, fragte er sie auch nach dem Grunde ihres Erscheinens. Denn ihr Besuch erfüllte ihn mit Staunen. Er bekam seine Frau vor dem Frühstück überhaupt nie und sonst auch nur bei den Mahlzeiten zu sehen, wofern Georgine und ihre Tochter nicht auswärts zu Gaste geladen waren. Er musterte sie ein wenig unruhig, mit einem Blick, den Alter und angestrengte Arbeit, vielleicht auch geheime Sorgen getrübt hatten, und sie suchte sich den Ausdruck seiner Augen irgendwie zurechtzulegen. Es geschah zum ersten Mal, daß sie sich in seiner Gegenwart befanden und unbehaglich fühlte. Was wußte er und woran dachte er? Bis her hatte sie sich niemals darum gekümmert. Wohl hatte sie auch vor Jacques Rudour von ihrer ehelichen Unabhängigkeit ausgiebigen Gebrauch gemacht, immerhin aber mit genügender Rücksicht, damit ihr Gatte keinen Anstoß daran nehmen konnte. Sie wiegte sich wenigstens in diesem Glauben. Und als sie heute seinen räthselhaften Blick auf sich gerichtet sah, wurde sie von neuerlichem Zögern erfaßt. Dann aber tauchte das Bild der schönen Amerikanerin auf, die Rudour in ihren Armen hielt... Und mit erheuchelter Heiterkeit begann sie:

— Eine Kleinigkeit. Man hat mir einen Auftrag für Dich gegeben, dessen ich mich schon gestern entledigt hätte, wenn ich zuhause gespeist hätte... Unser Freund Jacques Rudour...
(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“
werden angenommen in unserer Expedition (V., Wapnarschkeplatz 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

I. Bezirk:
Festung: Subw. Polakoff, Traut
II. Bezirk:
Gandogasse 2: János Tolst, Buchhandlung Margarethenring 5a, M. Engelmann, Papierh. Margarethenring 7, Geschäftlicher Beleg, Papier anblung.

IV. Bezirk:
Holländering 14: W. H. Sobel, Traut. Kestelenyerg. 14: W. H. Szanis, Traut. Pariserstraße 7: Frau Josef Euzal, Huberstr. 5: Frau Emeria Schuster.

V. Bezirk:
Leoboldring 8: Julius Södel, Traut u. Postamt. Dorog. Schenke 13: W. H. Weil, Traut. Wapnarschkeplatz 1: Frau Arm. Köhler, Gold-utca 9, Stephan Mikolajewski, Traut. Fardó-utca 10: Lukács Vilmos, Kellner- und Annoncen-Bureau.

VI. Bezirk:
Theresienring 45: Geschäftlicher Beleg, Traut. Andrássystr. 38: Ditta Bocskai, Traut. Andrássystr. 45: Anna Kohnen, Traut. Andrássystr. 84: J. Weber, Traut. Wapnarschkeplatz 65 (Hotel London), Frau. Armin Bauer, Traut. Theresienring 30: Frau M. K. Traut. Gaudogasse 17: Frau W. Köhler, Traut. Große Feldgasse 28: Bela Molner, Annoncen-Expedition.

VII. Bezirk:
Menschingstr. 41: Adolf Gang, Papierhandl. Barosstr. 20: Frau W. M. M. Traut. Wapnarschkeplatz 50: János Tolst, Traut. Elläbeziehung 51: W. H. M. Traut. Ringstr. 17: János Bauer, Traut. Barosstr. 26: W. H. Traut. Trommelgasse 2: Frau W. H. Traut. Traut. Wapnarschkeplatz 49: Frau W. H. Traut. Elläbeziehung Nr. 2: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 34: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 1: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 5: Frau W. H. Traut.

VIII. Bezirk:
Menschingstr. 18: Frau W. H. Traut. Traut. Wapnarschkeplatz 50: János Tolst, Traut. Wapnarschkeplatz 1: W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 57: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 1: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 5: Frau W. H. Traut.

IX. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 2: Frau W. H. Traut. Wapnarschkeplatz 10: Frau W. H. Traut.

X. Bezirk:
Gaudogasse 10: Frau W. H. Traut.

XI. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XII. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XIII. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XIV. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XV. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XVI. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XVII. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XVIII. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XIX. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XX. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XXI. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XXII. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XXIII. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XXIV. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XXV. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

XXVI. Bezirk:
Heldbergstr. 82: Frau W. H. Traut.

**Raffen, amerikanische Bureau-
möbel** liefert billigst Strich
& Comp., Budapest, Alfot-
mángasse 19. 17937

Occasio. 709 Fenster-
hänge, Spitzen, Store, Bon-
sains, 85 Stück wunderhübe,
echte Perser Teppiche sind
um jeden annehmbaren Preis
zu verkaufen 10-12 und
2-5 Uhr Akácia-utca 60,
im Hofe. 59970

Reifenbrunnen zur För-
derung großer Wasserquantität
für Haus- und Land-
wirtschaft, mit neuester ver-
besserter Konstruktion, liefert
Magyar Lánckutyár,
Thököly-ut 133. Prospektie
gratis. 19508

Zalouéwagen, Winter ge-
schlossen, Sommer geöffnet,
ein- und zweipännig, besten
Zustande, billig zu verkaufen.
Telephon 105-49. 60183

**Eine schmiedeiserne
Stiege** und ein **Hofma-
gazin** mit doppeltem
Glasdach, Eisenkonstruktion,
7 M. lang, 4 M. breit, we-
gen Hausdemolition billig zu
verkaufen. J. Brachfeld,
Dorothy-utca 7. 41302

Solz-Webstuhl wird gesucht
ähnlich, wie selbe noch in der
Zipser Gegend vorkommen,
muss hier beständig werden
können. Anträge an Leitner
Adolf, Hotel „Meteor“, Bu-
dapest. 60154

Teppiche, Vorhänge, Decken
verkauft wegen Ueberhäufung
zu jedem annehmbaren Preis.
Gelegenheitskauf für Dote-
liers, Gafner, Gizella-tér 2.
60165

**Schreibmaschine und Ver-
vielfältigungsmaschine**,
ganz neu, noch nicht benützt,
modern schiebare Schrift, bei-
des zusammen wird **drin-
gend** um 150 fl. verkauft.
(Fabrikpreis 700 Kronen.)
Friedl, Budapest, Baross-tér
15, Mezamin 3. 23488

Vasrollés portál 3 rész-
ből, 2 kirakattal, igen ju-
tányosan eladó, ugyanotti
6 hónapos bernáthegyi
hímkutya, faházzal együtt
eladó. Megtekinthető Kis-
pest, Szalay-utca 17. 60157

**Die erste Sárkányer Dreif-
geleischheit** hat circa 20 Wag-
gon prima (Hogarafer) Sa-
fer preiswürdig zu verkaufen.
Nähere Aufklärungen gibt
auf Wunsch bereitwillig die
gefertigte Zeitung: Lorenz
Koth, Obmann, Sárkány,
Fogaras-megye. 24237

**Automobil. Alkali-
vétél, 24 HP Fiat** gyárt-
mányu, kényelmes lan-
daulet kupával és egy
könnyű sportkarosseriá-
val, kifogástalan állapot-
ban, komplett felszerelés-
sel, igen olcsón eladó.
Leveleket „Auto 1942“
jeligére **Blockner** hir-
detőirodájába, Sütő-utca
6. 18009

Egy elegáns Lohner-féle
pneumatikus batár, 2 ülés-
ses, elutazás miatt min-
den elfogadható áron el-
adó. Rákóczi-ut 88. 41328

Kölber-féle urihajtó,
szép kisebb Landaulett,
batárok (kupé), különféle
luxuskocsik jutányos ár-
ban kaphatók Kovács
Béla-nál, Nádor-utca 39
(Kuria mellett). 41309

Brillen und **Zwicker**, feinste
Qualität, jaggemäß fürs
Auge angepaßt beim Fach-
pfitzer, Königs-gasse 66.
23470

Taschenkalender per 1910,
68 Seiten, 100 Stück für
1 Krone findet per Nachnahme
Wagner, Budapest, József-
körut 15. 19193

Pénzszekrényeket,
tűz- és betörésmenesteket,
ajánl olcsó áron Budapesti
Pénzszekrénygyár,
IX. ker., Rákos-utca 4/e.
Telefon 216-40. 17853

**500 darab képes leve-
lezőlapot** készítünk bár-
mely beküldött arczkép,
lákép vagy rajz után 10
koronáért. Magyar fény-
nyomdai részvény-társa-
ság, Budapest, VIII., Or-
utca 9. 19155

**Meine Damen! Schwei-
zer Spitzen-Occasion** in
feinster Ausführung, in gro-
ßer Quantität durch einen
Gelegenheitskauf zu **fabel-
haft billigen Preisen** ver-
taufte ich: **IV., Szervita-
tér 5, nur am I. em.**
Aufgang unter dem Haus-
thore. 20825

Große Partie Teppiche,
Storen, Decken, Linoleum,
Wachsteinwand billig. Ki-
rály-utca 47, I. 11, vis-à-
vis der Theresienkirche. 60200

Geschäftseinrichtung für
Herrenmode oder ähnliche
Branchen billig zu verkaufen.
Näheres V., Dorothy-utca 7.
41304

Einjer-Kassa, gebraucht, zu
kaufen gesucht. Wittmann,
Dohány-utca 39. 41326

Von Konsummassen gekaufte
Seinenwaren und Wäsche
werden zu tief herabgesetzten
Preisen in Partiewarenhäuser
Brack Mór, Kertész-utca
38, verkauft. 41299

Wirtshauskassette, eine größere
und kleinere, verkauft billigst
Winter, Trommelgasse 3.
59191

Reparierte allerbilligst
zu haben, Teppichreparatur
kunsthaft durchgeführt. Brandl,
Elläbeziehung 18. 41220

Realitäten.

Földbirtok Fehérmegye-
ben, vasut- és hajó-
állomás helyben, 45 hold
sík fekete szántóföld, 12
holdas park, 12 szobás
modernül épült urasági
kastély, házilag kezelve,
teljes felszereléssel, tehe-
nészettel, eladó. Mudrony
István, József-körut 66.
60182

**Parterhaus nächster
Nähe des Franzensrin-
ges**, industriellen Zwecken
höchst entsprechend, preis-
würdig zu verkaufen. Agenten
ausgeschloffen. Näheres von
3-5 Calvin-tér 8, II. 17.
41320

Építkezéseket, terve-
zéseket, átalakításokat
bárhol olcsón elvállal,
tehermentes telkeket tör-
lesztésre felépít Borsódy,
Verseny-utca 4. Telefon
171-39. 58376

Bérház Ferencváros-
ban, a központi vásár-
csarnok mentén, 41,000
koronát jövedelmez, 15
évig adómentes, a befektetett
tőke 8%-ot jövedelmez,
eladó vagy másingatlanért
elcsereendő. Mudrony
István, József-körut
66. 60185

Haus, 2 Stod hoch, in Ofen,
so auch ein 3 Stod hohes
in der Nähe der Centralbahn
ist aus freier Hand preis-
würdig zu verkaufen. Agenten
ausgeschloffen. Nefelejts-
utca 15. 41298

Kisbirtok, 30 hold, a
főváros közvetlen közelé-
ben, mely telek parcella-
lázásra is alkalmas, négy-
szobás urilakkal, eseléd-
lakás, istállókkel, 6 hold
gyümölcsös, 4 hold szőlő-
eladó. Mudrony István,
József-körut 66. 60183

Villengründe am Rosen-
hügel, sehr schön und nahe
zur elektrischen Bahn gelegen,
sind preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres beim Eigenthü-
mer: Fáber, Zárda-utca
47. 22136

M-gánház azonnalra
kiadó 20 frt havonta, üz-
letnek is alkalmas, esetleg
eladnám. Bővebbet Er-
zsébetfalván, Nagy Sán-
dor-utca 61, Malcsék,
vagy Budapest, Rá-
kóczi-tér 13, I. emelet 10.
41281

Hausparzellen, 30 Minuten
von Budapest, auf der Haupt-
straße von Budapest-Gezsed,
in der Gemeinde **Veccsés**,
unmittelbar an der Bahn-
station gelegen, werden
Gründe von 200-400
□Mäster für Häuser und
Bienen durch die Ungarische
Anstaltungs- und Parzellir-
ungs-Bank N. G. zu über-
mäßigem Preise von 8.250,
3.- per □Mäster je nach
der Lage verkauft. Nähere
Auskünfte ertheilt die **Guts-
verwaltung in Vecsés**
auf dem Gute selbst und in
Budapest die Ungarische An-
staltungs- und Parzellirungs-
Bank N. G., V., Nádor-
utca 9. **Der Preis der
Gründe kann in monat-
lichen Raten zu 20-30
Kronen abgezahlt wer-
den.** 17823

Drei villa Buda-
gyöngyénél, Törökvész-
dülöben, Hidegkúti-uton,
mindegyik négyszobás,
olcsón eladó. Mosolygó
Lajos, Margit-körut 7,
papirkereskedésben. 18630

Neupest, Arpadgasse 104,
ist ein Haus mit Caffee-
wohnung und 2 Geschäften
zu verkaufen. 41300

**Budakeszi, Kossuth-
telep, Villa** billig zu ver-
kaufen. Vollständig möblirt
4 Zimmer. Näheres: Tele-
phon 921. 41301

Családiház, 500 esetleg
950 négyszögöl telekkel,
üzletnek, gyárnak is al-
kalmas, olcsón eladó négy-
szobás, központi vízvezeték-
vel, villamos megállónál.
Erzsébetfalva, Vezér-
utca 57, Szabó Ferencz.
41323

**Budafokon, a magas-
laton, családi ház** és öt
háztelket olcsón eladó.
Bővebbet Klacsmányi
Nándor, Budapest, IV.,
Váci-utca 54. 18012

**Ház, kisebbszere, föld-
szintes vagy emeletes, a**
Belvárosban, esetleg annak
közvetlen megvételre ke-
reztetik. Részletes aján-
latok „Ház 1973“ jellegre
Blockner J. hirdető-
jébe, Sütő-utca. 18007

Bérpalota Józsefváros
magnásnegyedében,
ujjonnan épült, 15 évig
adómentes, 34,000 koronát
jövedelmez, a befektetett
tőke 8%-ot jövedelmez,
eladó vagy másingatlanért
elcsereendő. Mudrony
István, József-körut
66. 60184

Wohnungen.

Urasági lakások 3-4
szobás utca, kétszobás
udvari minden komforttal,
gáz-, villanyvilágítás, lift
májusra kiadók. Fehérvári-
uti kaszárnya mellett.
Bercsényi-utca. 41183

Wohnungen per August:
3, 3, 4, 5zimmerige in vier
modernen Gebäuden, Lift,
V. Bezirk, mögiger Zins.
Näheres Zimmermann Mór,
Börze von 9-1, Café Uhor
2-4. 60175

Szép lakások fűrdőszobá-
val, kisebb-nagyobbak,
valamint egyszobások, VI.,
Szabolcs-utca 1. számú
bérházban május elsejére
kiadók. 22096

5, 4, 3zimmerige Öcc-
schaftswohnungen, Atelier,
Geschäftslokaltäten im mo-
dernem Neubau in Ofen nächst
dem Technologium per I. Rai
zu vermieten. Perionen- und
Kaffee, Vacuum, Gas, Elek-
trisch. Näheres Fr. Fritz
Zigmund, VII., Wesselényi-
utca 18, Telephon 88-88,
oder beim Neubau I., Buda-
foki-ut 41. 17970

2, 3, 4 szobás modern
lakások 1910. május else-
jére bérbeadó. I., Buda-
foki-ut 22, az új müegyem-
tem közvetlen közelében.
Lift, Vacuum Cleaner por-
szívó minden lakásban,
házi telefon, Konyhak,
fűrdőszobák, Klozetek
esempézettek. Ertesítési
ad a pallér, továbbá:
Szántó Bernát, Nádor-utca
16, Szántó Mór, szönyeg-
kereskedő, Kossuth Lajos-
utca 22. 22093

Urasági lakás, irodai
helyiségek, valamint
klubhelyiségeknek is igen
alkalmas, 417 utca szobá-
ból, összes mellékhelyi-
ségekkel, 4 bejárattal, fél-
emeleten május 1-re kiadó.
Erzsébet-körut 12. 18006

Wohnung, möblirt
Zimmer, Geschäfte und
Fabriklokaltäten allerbilligst
vermietet **Sárkány**, Königs-
gasse 41. 41311

Reamint sucht reparirtes
Zimmer bei hunderter Witwe,
Nähe des Westbahnhofes,
Götzögasse 48, Partere 4.
60150

Sommerwohnung am
Schwabenberg, mit herrlicher
Aussicht auf Stadt und
Gebirge, fünf Minuten von
der Haltestelle der Zahnrad-
bahn, Bärenmajer oder neues
Johannespital, allein be-
wohnbar, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, großer ge-
fälliger und einer offenen
Veranda, Badezimmer und
sonstigen Nebenräumen, schö-
ner großer Garten, bequeme
Kommunikation zur Elektrif-
schen, ist als Sommer-, even-
tuell als Jahreswohnung zu
vermieten. Adresse: II.,
Retek-utca 33, Ziegelei-
tanzlei. 60178

Suche große, lichte Lokalit-
äten im I. oder II. Stod
mit anstehender 3-4zimme-
riger Wohnung. Näheres:
Váci-körut 23, I. 6016*

Geht Villa, wenigstens
6 Zimmer u. Garten, Nähe
eines Gymnasiums in Ofen
zu mieten. Agenten aus-
geschloffen. Detaillirte Offerte:
H. B., VI., Nagy János-
utca 48, II. 2. 59984

Wohnungen per Mai VII.
Murányi-utca 34, 2 Ga-
ssenzimmer, Badezimmer und
Nebenräume, elektrische Be-
leuchtung von 375 fl. bis
450 fl. 3 Gassenzimmer und
Nebenräume 620 fl.
18627

Nyári lakás Gödön ki-
adó. 3 szoba, elő-, fűrdő-
szoba, nagy kert 400 frt.
Roth, Teréz-körut 7. Tele-
fon 76-28. 18628

Sie finden sicher passende
möblirt Zimmer durch „Ci-
cerone“, Vörösmarty-utca
52, Telephon 153-86. Tage-
Bercsényi-utca. 60190

Bei einer selbstständigen
Dame zwei elegant möblirt
Gassenzimmer für Offi-
ziere zu vergeben. Adresse:
Thököly-ut 3, II. 14.
41336

Egészséges modern uri
lakások, 2-3-4 szobá-
sok, mindon lakás erkély-
lyel, gáz és villanyyal,
porszívóval, lifttel stb.,
elsőrendű kivitelben Bu-
dán, a Müegyetem köze-
lében, a Fehérvári-uti vil-
lamos megálló mellett, a
Lágymányosi- és Bercsényi-
utca sarkán, május
1-ére kiadók. Bővebbet a
pallérnál vagy Weiss
Gyula cégénél, IV., Kos-
suth Lajos-utca 18. 18005

Kis feltétlenül tiszta, vi-
lágos szobák keres urile-
ny hasonló családnál.
Ajánlatot „Tiszta“ jel-
legre Schwarz József hir-
detőjébe, Andrassy-ut 7.
22141

2 és 3 szobás utca **Lá-
kás** minden kényelem-
mel és mellékkeliséggel
József-utca 66, Kender-
utca sarok, bérpalotában
májusra kiadó, szintén ott
egy nagy szaraz, világos
Souterainhelyiség
kiadó. Házmeztérnél.
41319

Südtés zweifelhingiges japa-
nirtes Zimmer, Badezimmer,
eventuell Küche sofort zu ver-
mieten. IX., Ráday-utca
41. 41321

Intelligente ältere Dame
sucht schön möblirtes, helles,
garantirt reines Gassenzim-
mer, I. Stod, nahe der
Elektrischen, in Budapest,
eventuell in Ofen. Anträge
unter „C. C.“ an die Exp.
23493

Intelligente ältere Dame
sucht eine kleine Wohnung,
Gassenzimmer und Küche, in
Budapest, eventuell in Ofen,
I. Stod, hell, garantirt
rein, eventuell Pension. An-
träge unter „C. C.“ an die
Exp. 23492

Kompagnon.

Társat keres egy 10 év
óta önálló budapesti férfi
és angol női szabómester
10,000 koronával, első-
rangú, állandó nagy bevö-
körel és megfelelő jó
követelésekkel rendelke-
ző, mely a befektetett
pénz biztosítását képezi.
Lehetőleg szabó vagy ke-
reskedő pályázson. Leve-
laket „Uri és női szabó
094“ ezimen a kiadóba
kérlem. 60094

Neuwerker Bankgeschäft
mit europäischer Kasse,
20 Jahre bestehend,
grundsolid, sucht zweck
Vergrößerung **Kompagnon**
mit 50,000 Kronen, der
in Neuport sichere, dauernde
Existenz anstrebt. Ausschlässe
in Budapest erhältlich. An-
träge unter „Haupttreffer
10,000“ an Josef Schwarz,
Annoncenbureau, Andrassy-
ut 7. 22133

Mitthätiger Kompagnon
zu eingeführtem Geschäft be-
hufs Ablösung des Komman-
ditärs mit 30,000 Kronen
geht. Geschäftliche Entnahme
500 Kronen monatlich. Of-
ferte unter „Meine Industrie
948“ an die Exp. 59548

Als Kompagnon suche
Ingenieur, Kaufmann der
technischen Branche zur Ver-
wertung eines gutgehenden
Patentes. Adresse in der Exp.
60151

Társ. Pénzes társat ke-
resek naponta lebonyolít-
ható ügyletekhez. Ajánla-
tot „Tözsdepalota“ jel-
legre kiadóba kérek.
18008

Deutsches Fräulein sucht
Posten als Bonne. Briefe
unter „Glad 205“ an die
die Exp. 41205

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Berlin-Sprachenschule
Weltinstitut, **Erzsébet-körút 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separaten), größerer Kinder durch Lehrkräfte der besten Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen vergebener Weltausstellungen. Sofortiger ausgiebiger Gebrauch der angelegenen Sprache. Besonders guter Erfolg fremdsprachlichen Aufstiegs. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, ausgenommen Besuche Mädchenische. Prosepte gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 23440

Egyéves önkéntességre jogosító vizsgára előkészítő **Horovitz, Póherczeg Sándor-utca 9.** Tandij csak sikeres vizsga után fizetendő. Új tanfolyam márczius 4-én kezdődik. 19896

Parlamental Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az **Országos Magyar Gyorsíró Egyesület** hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Iván 1863.) Nyitvaszept. 1-16. Jul. 1-ig. Haponként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakszkola** (Kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, alább Gyaru. 4-4. Címre vigyázzunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakszkola iróképzésekkel és más elnevezésűnk és hirdetésünk utazó tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egésznap. 23443

Gyorsírási, gépírás, helyesírási, kereskedelmi szaktanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában (**Üllői-ut 23, Telefon 101-44**). Gépírás, állásbiztosítás díjtalan. Ugyanott másolódíroda. 58867

Erzieherinnen, Deutsche, Französinnen, Engl., sprach- und musikkundig, deutsche Frauen dringend gesucht; ung. Erzieherinnen und Damen bestens empfohlen durch Frau Louise Szeghő S., **Budapest, VI., Deffenyfogyasse 22.** 23451

Gyakorló gyorsírók Társasága gyorsírási (Gabelsberger-Markovits rendszerű) és gépírás magyar és német tanfolyamaira, különféle rendszerű látható írású írógépekre beiratkozhatsz naponként. Beiratási díj nincs. Tandij igen mérsékelt. Végzett növendékeinket díjtalanul állásba segítjük. Telefon 18-09. Glogowski és Társa, **Andrássy-ut 12 és Révay-utca 6.** 59815

Französisches, eventuell deutsches Fräulein zu zwei Kindern für ganz ins Haus gesucht. Dr. Bauer, **Széchenyifogyasse 10.** 59998

Német olosz kitűnő bonnek Breslauból, Münchenből, Grázból, mindenféle tanerők elhelyezése. Fekete Adolf elsőrangú ügynéksége, **Váci-körút 16.** Telefon 117-69. 22129

Junger Lehrer gesucht zu 2 Kindern. Unterricht auch Hebräisch. **Josephring 11.** Sumelter. 41325

Bonne, deutsche, wird zu 2 Mädchen gesucht. I. Bors-utca 24, Heisler. 60147

Intelligente deutsche Waife, Kinder, sowie auch Thierfreundin, wünscht mit jehr beschiedenen Anprüchen, jedoch guter Behandlung passende Stelle; auch am Lande. **S. Selter, Budapest, VII. Bez., Kertész-utca 43,** beim Hausbesorger. 60134

Bonne für Provinz zu zwei Kindern (5 und 2 1/2 J. alt) gesucht. Gute Wirkungszeugnisse erwünscht. Vorstellung **Donnstag 11-12, Lipót-körút 17, földszint 1.** 60137

Demoiselle française est cherchée pour l'après-midi ou toute à fait à la maison. **Révai-utca 8, II. 16.** 60163

Magántanuló, IV. polg., mellé izr. tanító vagy tanárjelölt kerestetik. El-foglaltság délelőtt 9-12, délután 1-3-6-ig. Ajánlatokat fizetési igény megjelölésével „Sikeres 132” jellegével a kiadóba kérek. 60132

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern; versteht nichts ungarisch, im Nähen bewandert, Kl. u. B., hilft auch im Hauslichen mit. **Theresie S., „Marta-Othton” Veres Pálné-utca 33.** 60179

Deutsches Mädchen aus gutem Hause zu Kindern bei Familienfamilie in Budapest (Csen) gesucht. Diejelbe muß in häuslichen Arbeiten mit-helfen. **Budapest, II., Fil-lér-utca 44.** 60167

Une jeune française est cherchée pour des leçons de conversation. Reponse sous F. A., **Gizella-tér 1, dohánytözsde.** 41303

Gyorsírási, gépírás képzett okleveles tanerők vezetésével legjobban el-sajátható mérsékelt tandij mellett Gereben Un-derwood-iskolában, **Buda-pest, Andrássy-ut 1.** Díjtalan biztos állásbiztosítás. A „Gyakorló Gyorsírók Társaságának” hivatalos tanfolyamai. 18003

Deutsches einfaches Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kin-derm und eventuell in der Küche mitzuhelfen. Adresse: **Békkocsis-utca 32, II. em.** Budapest. 60193

On demande française pour conversation seule logement et pension dans la maison. VI., Délibáb-utca 25, I. 20839

Deutsches Fräulein zu mut-terlofen jüngerem Kindern wird gesucht. **Nietschné Ger-son Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 23439

Jüngere deutsche Bon-nes sup. mit jehr guten Kenntnissen suchen Stelle zu größeren Mädchen in Buda-pest durch: **Nietschné Ger-son Anna, Buda-pest, Erzsébet-körút 52.** 23490

Jér. deutsche Bonne, die das Nähen versteht, wird zu größeren Kindern gesucht. **Váci-körút 34, IV. 11.** 60189

Tanerók kerestet-nek. Nevelők, tanító-ók, nevelő, tanító, gyer-mekkertésznők. Címek olvashatók az Országos Pályázati közlönyben. In-gyzen mutatványszám. Jó-zsef-körút 38. 18002

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem Mäd-chen sofort aufgenommen. Die Schneiderin versteht, wird be-vorzugt. **Wesselényi-utca 58, II. 20.** 22144

Király-utca 98 B. **Gabelsberger** magyar, német gyorsíró, gépíró, kereskedelmi 3 és 5 hó-napos kurzusaira naponta jelentkezhetni. Díjtalan állásbiztosítás. Szépírási. 19204

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird zu zwei Kin-derm gesucht. Dr. Osztern, **Vámház-körút 5.** 41317

Christliche Mütterstewer-treter mit Französisch und Klavier, mit guten Referen-zen nach Siebenbürgen sucht dringend, **Norddeutsche Bon-nen** empfiehlt **Jolan Su-gár, Koronaherzeg-utca 3.** Telefon. 18004

Suche für meine 7jährige Tochter eine Französin. Vor-stellen **Donnstag bis 11 Uhr.** Dr. Kármán Samu, **Andrássy-ut 72.** 22143

Intelligentes deutsches Fräulein zu 2 größeren Mäd-chen gesucht. **Kigyó-tér 1, II. 15.** 41322

Erzieherin, diplomirt, per-ferst Deutsch, Französisch, künst-lerischem Klavierspiele. **Nord-deutsche Frauen** empfiehlt **Centralbureau Fleuer, Nagymező-utca 7.** 41311

Lebensmittel.

Elivonit, garantirt echt, eigene Erzeugung, verwendet per Nachnahme zu Kr. 1.60 den Lt. ab Station **Böshen, Felig Löwy, Banka-Böshen.** 58443

Sortenwein, Eigenbau, hochprima, 14 Guden in Reichsfässern gegen Nachnahme **David Spiser, Weingarten-berg, Császártöltés (Pest-megye).** 5906

Konfiett, hochprima 700 Stück Postpaket franko Kr. 7.-. Klein Sándor, **Wien, Kaiser Josephstraße 7.** 17912

Eigenbau-Weine, hoch-prima, liefern in Reichsfässern abgezogen ab Bahnstation gegen Nachnahme Weiß oder Schiller für 28 Kronen, **Mis-singer 32 Kronen: Brüber Klein, Császártöltés (Pester Kom.).** 24130

WV, hochprima für Ge-meinden und Private zu ha-ben bei Klein, **Magesbáder in Ujpest.** 60099

Tejesbárányokat 5 kilós postacsomagban 7 koronáért küld **Pap Jenő, Barót (Erdély).** 60146

Sauerkraut, Gurken, Para-deis, auch **POD W Pa-prita, Mühen, Marmelade** etc. offerirt billigt „**Hungaria Konzervgyár, Ország-berő-utca 32.** 22146

Nöthlinge, Salatwämme, konfervirt, 5 Kilo-Postfach 6 Kronen. **Madár Melegén, Ra-fáhu.** 60211

Musikinstrumente und Musikalien.

Klaviere, Piano und Har-monium, eigenes wie auch erstklassige ausländische Fabrikate, mit englischer Mechanik, auch gegen Ratenzahlung bei **Hejess's Nachfolger, IV., Váci-utca 16, Steferant** der Staatschulen. Alle Klaviere werden eingetauscht oder gegen Barzahlung ge-kauf. **Reparaturen** und Stimmungen werden auch nach der Provinz billigt und fachgemäß effectuirt. Lange Klaviere werden auf moderne und kurze gegen Garantie umgestaltet. Miethe von 10 Kronen aufwärts. Wenig gebrauchte Klaviere stets am Lager. Preiscontant gratis. **Telephon 149-10.** 23432

Bösendorfer zongora, keresztthuros, rövid, ma-hagoni fából, stürgösen eladó. **Nefelets-utca 54, I. em. 1. ajtó.** 60115

Klavier, kurz, fast neu, treuzugartig, mit amerikaiher Eigentümern, um fl. 260, **mattes Piano**, modern, um fl. 200 zu verkaufen bei **Gábor Deutsch, VII., Er-zsébet-körút 44, I. Et.** Billige Leihgebühr. Stimmun-gen und Reparaturen billigt. 60082

Gebrauchtes Klavier, eine alte Meistervioline zu ver-kaufen. **Kamprecht, Sas-utca 24, III.** 22982

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Kla-viere gegen kurze umgetauscht in größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Beckenst, Gijellaplag 2.** Ge-gründ. 1865. **Telephon 169.** 59060

Trichterlose Sprechapparate kosten bloß 25 Guden in **Wagner's Musikhaus, Jo-sephring 15.** 19164

Violine sammt Etui, 16 Stück verschiedene Zubehör-dazu, nur 6 fl. **Wagner's Musikhaus, Josephring 15.** **Telephon.** 19163

Klaviere, Pianos, Har-moniums in jeder Preisklasse, Bösendorfer, wenig benützt, halber Preis, neue Klaviere von 280 fl. aufwärts mit schriftlicher Garantie. **Chall-Márton, Klavier-Fabriknie-derlage, Andrássy-ut 15.** 41314

Klavier, 7 Oktav, starker Ton, billigt verkauft. **Ki-rály-utca 69, Partiere 2.** 41315

Piano, igen hires gyártmány, keresztthuros, alig használt, jutányosan eladó. **Szegő zeneműke-reskedése, Erzsébet-körút 58.** 18631

Mietnung u. Vermietnung.

Irodahelyiségnek, divatszalon, esetleg áru-raktárnak különösen alkalmas utcai helyiség, fölelelet, a város köz-pontjában, május 1-ére ki-adó. Czim megduhadt **Haasenstein és Voglernél, Budapest, Dorottya-u. 9.** 19485

Üzlethelyiség azonnal kiadó maceszraktárnak. **Bövebber Király-u. 112** tözsde. 23491

Selle, ebenerdige Werkstätte sofort zu vermieten. **Rá-kóczi-ut 60, II. 25.** 22145

Großer Keller für Ein-lagerung trockener Waaren zu vermieten. **V., Lipót-körút 24.** Auskünst nur beim Haus-besitzer, ebendort. **II. Nr. 23.** 60197

Diverse.

„Spectator“ Beobach-tungs- und Recherchirungs-Unternehmen, **Bar-oss-utca 41,** **Telephon 109-19.** **Ormányi-Bacs-kay Miklós,** penz. Staats-Poliz.-Konzipist. 23483

Erfinder. Die Verwertungs-abtheilung (Partere) des Maschineningenieur-Bureau's **Aron és Molnár** sendet den „Verwertungswegweiser“, die Patentabtheilung (Stad) den „Erfinderwegweiser“ gratis. **Budapest, József-körút 9.** 19196

Direkte Fortschungen, Beobachtungen in Heiraths- und Privatangelegenheiten, sowie Informationen jeder Art be-sorgt verlässlich „**Expres**“ **Illés-utca 4.** 20815

Fényképészeti mű-termet keresek bérbe vagy megvételre vidéken. Ajánlatokat „**Fényképész** 293“ jellegre a kiadóba. 41298

Mindenkinek, aki 50 fillér levélbélyeget be-kiüld, megnezem a kibor-csajtásig visszamenőleg, hogy sorsjegye nem nyert-e. **Darvas Sándor, Váci-körút 53, IV. 27.** 22147

Privatdetektivinstitut erledigt diskret Beobachtungen, Forschungen, Recherchen. Verlässliche Heirathsinfor-mation. **Szalai Mihály, Rákóczi-ut 86.** 41333

Schnittmuster-Muferti-gung nach sämtlichen Mode-blättern der Welt in einfacher und komplizirter Ausführung übernimmt die „**Modejournal-Centrale**“ **Freyberger Alfred & Márkus, Budapest, VI., Révay-utca 18** (Telefon 175-74), wo auch sämtliche Modejournale der Welt erhältlich sind. 59246

Dienst u. Arbeit.

Rituálisan főz első-rangu szakácsnő lako-dalmakra, estélyekre; vállalkozónak is. **Murányi-utca 48, III. 24.** 60120

Keleti szönyegeknél szakaszerü mütömését, javítását elvállalok. **Voiszné, Nagymező-utca 48, II.** 59271

Házmesteri állást keres tisztességes házaspár, férfi szerelő. Több évi bizonyítvánnyal rendel-kezem. **Czim a kiadóban.** 60164

Kosmetik

Haarcuternung für Da-men von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. **Stauender Erfolg.** Provinz-berandit diskret mit Ge-brauchsanweisung. Nur das gefällig geprüfte, mit „**Mi-racle**“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nach-ahmung gewarnt! **Unschädlich-keit, Erfolg garantirt.** **Pariser kosmetische Ausstielung Gold-medaille prämiirt.** **Charlotte Pollák, Andrássy-ut 38, I. Stod.** **Telephon 157-98.** 58711

Korrespondenz.

Tüzzeszemü fiatal uribaba kéri azon ur ember barátságát, ki a gram-mofonja részére megvenné a „**Frau von Weisz**“ hang-lemezt. De csakis **Wág-ner „Hangszerkirálytól”**, **József-körút 15.** 19170

Grand Seigneur. Le-veleimet visszakaptam. Egészségedért bántódtam. **Félreértésok.** Attól nem név-teien leveleket „**Jólelkü** 171“ jellegre kérek e lap kiadóhivatalába. 60171

Für jöhönes, 19jähri-ges ísr. Mädchen wird entsprechender Bewerber gesucht. Nur direkte Anträge werden unter „**40**“ bis 50,000 Kronen“ an die Annoncenexpedition **Tenzer Gyula, Szervita-tér 8,** er-beten. 20842

Gyem vermittelt in bejeren Kreifen **Spitzer, Szövetség-utca 11.** **Válaszbélyeg.** 18632

Nősülm óhajtt állami hi-vatalnok (keresztény) 35 éves hajadont vagy öz-vegvet. Csak komoly ajánlatok „**Komoly**“ jelleg alatt **Tenzer Gyula** hirde-tőjébe, **Szervita-tér 8.** 20841

Befanauftacht mit ele-an-tem, nur älterem Herrn sucht Dame. **Kendzvous-Angabe** unter „**Solid**“ Hauptpost la-gernd. 60180

„Treue Liebe“ hat Brief-chen Hauptpost restante unter der von mir angegebene-nen Chiffre. Ober bitte noch-mals Briefchen. 20840

„Parcial 37“ liegt Brief an bewaktem Ort. 41331

Heirathsanträge

Házasulandók Ujság-Jából kérjen mutatvány-számot. **Válaszbélyeg** melléklendő. **Budapest, Szentkirályi-utca 49.** 41284

Einheirath in gutgehendes Geschäft gesucht für meinen Sohn, **Infantaleur, auch Ma-nufaktur- und Kleidergeschäft** verstand, in Stadt mit Gasbeleuchtung. **Eventuell erst-klassige Schneiderin, Modistin,** mit 3000 Kronen. **Chiffre** „**Oberungarn 159**“ an die Exp. 69159

Suche für meinen Freund behufs Heirath 28-32jäh. mittelgroßes, jöhönes, feines und musikalisches Mädchen oder kinderlose Witwe aus wohlhabendem Hause. Mit-gift 25-30,000 Kronen, welche seinem Vermögen (150,000 Kronen, davon mehr als 100,000 Kronen in Baar-m) zugelegt wird, um später privatleben zu können. An-träge und Aufschluß von Vermittlern erbeten unter „**Kaufmann 161**“ an die Exp. 60161

Heirath. Fikillaleiter eines großen gangbaren Provinz-geschäftes in Kroatien, **Szra-estli,** mit Einkommen 4-5000 Kronen, Mitte 30, wünscht sich auf diesem Wege zu ver-heirathen mit hübschem Fräulein oder kinderloser Witwe mit einigen tausend Kronen. Nur direkte, ernstgemeinte Anträge - unter „**Heirath 144**“ an die Exp. 60144

Buchhalter, 33 Jahre alt, ísr., in Lebensstellung, 4800 Kr. Jahresinkommen, 40,000 Kr. Privatvermögen nachweis-bar, sucht behufs Ehe Be-tamtschaft kinderloser Witwe, welche über 40,000 Kr. ver-fügt. **Zuschriften** unter „**Cin-tracht 136**“ in die Exp. er-tracht 136“ 60136

Nöül vennék magas műveltségü, 30 év körüli szép asszonyt vagy leányt. **Vidéki nagy városban** lakó, 40 éves, izr. vallású, nyugdíjkepes hivatalnok vagyok 12,000 kor. évi jövedelemmel, 50,000 korona vagyonnal. **Vallás,** hozomány mellékes. (Kis gyermek vagyonnal nem akadály.) **Külsöt, családi és vagyoni viszonyokat** legkimerítőbben ismer-tető, lehetőleg nem név-teien leveleket „**Jólelkü** 171“ jellegre kérek e lap kiadóhivatalába. 60171

Für jöhönes, 19jähri-ges ísr. Mädchen wird entsprechender Bewerber gesucht. Nur direkte Anträge werden unter „**40**“ bis 50,000 Kronen“ an die Annoncenexpedition **Tenzer Gyula, Szervita-tér 8,** er-beten. 20842

Gyem vermittelt in bejeren Kreifen **Spitzer, Szövetség-utca 11.** **Válaszbélyeg.** 18632

Nősülm óhajtt állami hi-vatalnok (keresztény) 35 éves hajadont vagy öz-vegvet. Csak komoly ajánlatok „**Komoly**“ jelleg alatt **Tenzer Gyula** hirde-tőjébe, **Szervita-tér 8.** 20841

